

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

März 1955

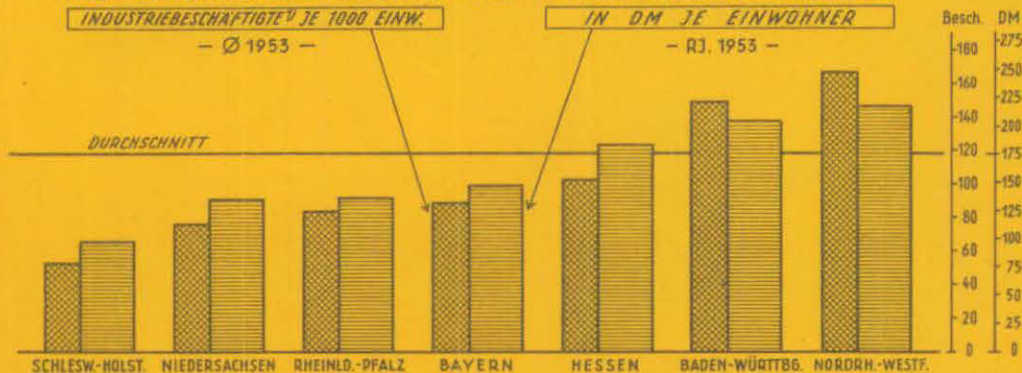
7. Jahrgang · Heft 3



INHALT

	Seite		Seite
Gesamtüberblick	85	Die Filmtheater im Bundesgebiet und in Schleswig-Holstein	101
Die Ursachen der Todesfälle 1948-1953	87	Die Unterhaltsbeihilfen für Angehörige von Kriegsgefangenen	102
Die Wanderungsbewegung 1953 und vorläufige Ergebnisse 1954	91	Wohnungsbau 1954 in Schleswig-Holstein unter dem Bundesdurchschnitt	103
Die Bauwirtschaft im Jahre 1954	96	Statistiken, die in gemeindeweiser Aufgliederung vorliegen	104
Kurzberichte			
Die Studierenden an der Christian-Albrechts-Universität im Wintersemester 1954/55	100		
 <i>Graphik des Monats: „Die Länderanteile an Bevölkerung und Wirtschaft des Bundesgebietes 1954“ nach Seite</i>			
			104
 Statistische Monatszahlen 107			

INDUSTRIALISIERUNGSGRAD UND LANDESSTEUERAUFKOMMEN²⁾



¹⁾ohne Energiebetriebe und Bauwirtschaft
²⁾Steuern, die den Ländern verbleiben, nach Abzug des Bundesanteils (38%) an der Einkommen- und Körperschaftsteuer

Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

Kiel

ZAHLENSPIEGEL

Bezeichnung	Einheit	1953	1954	1953				1954				1955
		Mts. bzw. Vj. ^{a)} Durchschnitte		Sept.	Dez.	Jan.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Bevölkerung												
Fortgeschriebene Wohnbevölkerung	1000 Pers.	2 385	2 325	2 362	2 345	2 342	2 319	2 315	2 311	2 308	2 304	...
darunter: Vertriebene ¹⁾	"	699	653	681	667	665	648	645	643	641	639	...
Zugewanderte ²⁾	"	131	132	131	131	131	132	132	132	132	132	...
Geburten-(+) bzw. Sterbeüberschuss (-)	Personen	+812	+620	+1 040	+596	+375	+945	+929	+566	+480	+333	...
Zugezogene ³⁾	"	4 623	4 675	4 655	4 207	4 378	4 921	4 605	5 025	4 558	4 022	...
Fortgezogene ³⁾	"	12 121	8 729	12 584	9 657	7 992	9 245	9 776	9 479	8 023	8 566	...
Wanderungsverlust	"	7 498	4 054	7 929	5 450	3 614	4 324	5 171	4 454	3 465	4 544	...
Gesamtveränderung	"	-6 686	-3 434	-6 889	-4 854	-3 239	-3 379	-4 242	-3 888	-2 985	-4 211	...
Arbeitsmarkt												
Beschäftigte Arbeitnehmer ⁴⁾	1000 Pers.	635 ^{a)}	653 ^{a)}	667	621	.	.	683	.	.	.	.
darunter: Männer	"	432 ^{a)}	446 ^{a)}	457	420	.	.	468	.	.	.	.
Arbeitslose	"	122	104	90	130	147	78	75	78	95	113	141 ^{a)}
darunter: Männer	"	85	70	59	91	108	49	45	47	62	75	103
Vertriebene ⁵⁾	"	54	43	40	55	61	33	31	32	38	45	55
Arbeitslose je 100 Arbeitnehmer ⁶⁾	%	16	14	11,9	17,3	19,5	10,3	9,9	10,3	12,5	14,9	18,6
Landwirtschaft												
Cetideverkäufe	1000 t	.	.	88,2	23,9	27,1	41,3 ^{b)}	99,8	86,0	46,6	44,0	...
Milcherzeugung	"	139,4	137,3	121,1	111,3	115,8	148,1	113,8	91,8	90,3	103,7	108,1
Industrie ⁷⁾												
Beschäftigte	1000 Pers.	126	...	132	127	128	141	143	142	141	137	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mio Std.	21,0	...	22,5	21,8	20,6	23,1	24,2	24,7	24,1	24,0	...
Umsatz	Mio DM	281	...	329	284	265	348	337	324	307	347	...
darunter: Auslandsumsatz	"	30	...	49	34	35	45	48	48	29	67	...
Produktionsindex insgesamt (ohne Bau; arbeitsmäßige Berechnung)	1936=100	136 ^{c)}	...	145	142	130	158	158	160	164	157	...
Bauwirtschaft ⁸⁾ und Bautätigkeit												
Beschäftigte	1000 Pers.	.	.	34,1	25,2	15,5	39,4	40,4	41,6	r 38,1	r 30,9	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mio Std.	.	.	6,5	5,2	2,5	7,5	7,7	8,0	7,1	6,1	...
darunter: für Wohnungsbauten	"	.	.	2,7	2,0	1,0	2,7	2,8	2,8	2,6	2,3	...
Baufertigstellungen	Anzahl	.	.	1 259	8 787	578	1 932	1 871	2 236	2 171	5 629	510
Wohnräume	"	.	.	4 106	29 972	1 931	6 501	6 618	8 080	7 776	19 901	1 804
Wohnräume (einschl. Küchen)	"	.	.	(Aug.)	(Nov.)	.	.	.	.	.	.	.
Preisindex für den Wohnungsbau	1936=100	210 ^{a)}	212 ^{a)}	(r 210)	(209)	.	213	.	.	217	.	.
Kiel	"	206 ^{a)}	208 ^{a)}	(r 207)	(205)	.	209	.	.	213	.	.
Lübeck	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Einzelhandelsumsätze ⁹⁾												
insgesamt	1950=100	117	120	112	176	r 101	r 113	r 112	r 119	118	187	...
darunter: Nahrungs- und Genussmittel	"	108	113	106	140	r 98	r 114	r 111	r 113	110	152	...
Bekleidung, Textilien aller Art, Schuhwaren	"	112	110	96	206	97	84	89	r 111	117	215	...
Hausrat und Wohnbedarf	"	135	135	144	228	r 110	r 130	r 133	r 138	142	236	...
Aussenhandel												
Ausfuhr insgesamt	Mio DM	31,2	p 42,5	45,3	41,1	p 26,2	p 55,8	p 40,6	p 53,6	p 33,6	p 51,2	...
davon: Ernährungswirtschaft	"	2,7	p 2,8	3,2	5,0	p 2,1	p 2,8	p 2,2	p 2,6	p 3,8	p 3,5	...
Gewerbliche Wirtschaft	"	28,5	p 39,6	42,1	36,1	p 24,0	p 53,1	p 38,4	p 51,0	p 29,8	p 47,6	...
Warenverkehr ¹⁰⁾ mit den Westsektoren Berlins												
Bezüge	1000 DM	2 309	2 955	2 387	3 186	2 774	2 807	2 993	3 519	2 704	3 682	...
Lieferungen	"	15 599	15 857	18 529	14 873	13 546	16 530	18 852	20 826	17 163	17 519	...
Preisindex für die Lebenshaltung ¹¹⁾												
insgesamt	1938=100	166	167	165	166	165	167	167	169	170	170	170
darunter: Ernährung	"	174	178	173	175	174	178	178	181	183	184	183
Hausrat	"	172	169	170	170	170	168	168	168	168	168	169
Bekleidung	"	184	181	183	182	182	181	180	180	180	180	181
Geld und Kredit												
Bestand an kurzfristigen Krediten an Wirtschaftsunternehmen und Private ¹²⁾	Mio DM	603	691	636	638	654	699	700	708	706	715	746
Bestand an Spareinlagen	"	281	443	295	337	364	459	465	479	485	507	517
Öffentliche Finanzen												
Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern	Mio DM	84,1	83,4	93,4	94,3	98,7	72,2	93,6	86,3	74,3	102,7	100,2
davon: Landessteuern ¹³⁾	"	29,1	30,0	41,0	45,8	31,1	19,1	41,5	58,9	19,1	48,2	32,8
Bundessteuern ¹⁴⁾	"	55,0	53,4	52,4	48,5	67,6	53,1	52,1	27,4	55,2	54,5	67,4
Lastenausgleichsfonds												
Laufende Unterhaltshilfe	1000 DM	5 208	4 904	4 789	5 385	5 125	4 827	4 820	4 409	4 524	5 027	4 325
Verkehr												
Strassenverkehrsunfälle insgesamt	Anzahl	1 409	p 1 494	1 669	1 334	p 1 047	p 1 914	p 1 733	p 1 829	p 1 510	p 1 652	p 1 128
Bei den Unfällen	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
getötete	"	28	p 30	30	33	p 19	p 33	p 36	p 33	p 30	p 45	p 16
verletzte	"	856	p 897	1 150	679	p 496	p 1 303	p 1 098	p 1 070	p 841	p 837	p 404

1) Vertriebene sind Personen, die am 1. September 1939 in den (zur Zeit) unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten (Gebietsstand vom 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschliesslich ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose 2) Zugewanderte sind Personen, die am 1. September 1939 in Berlin, der sowjetischen Besatzungszone oder im Saarland gewohnt haben, einschliesslich ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose 3) Zu- und Fortzüge über die Landesgrenzen 4) Arbeiter, Angestellte und Beamte 5) ab Dezember 1952 werden nur noch Vertriebene (ohne Zugewanderte) ausgewiesen 6) Beschäftigte und Arbeitslose 7) Ergebnisse der Industriebetriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (ohne Energiebetriebe und Bauwirtschaft); Januar 1954 Änderung des Firmenkreises 8) Ergebnisse der Bauwirtschaftsbetriebe (Bauhauptgewerbe) mit 20 und mehr Beschäftigten; Oktober jeden Jahres Änderung des Firmenkreises 9) Ergebnisse der Repräsentativstatistik, erfasst wurden ca. 5 % der Einzelhandelsfirmen 10) nur auf Grund der Warenbegleitscheine erfasste Sendungen 11) 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltung; mittlere Verbrauchergruppe mit monatlich rund 300 DM Lebenshaltungsausgaben bzw. 360 DM Haushaltseinkommen 12) einschl. Grossbanken, ab Januar 1955 auch einschl. Teilzahlungsfinanzierungs-Institute 13) einschl. den Anteil des Bundes an der Einkommen- und Körperschaftsteuer (Rechnungsjahr 1952 = 37 %, Rechnungsjahr 1953 = 38 %) 14) einschl. Notopfer Berlin, ohne Abgabe auf Postsendungen
a) einschl. in den Durchgangslagern Westorf und Blankensee 3 024 unterstützte arbeitslose Sowjetzonenflüchtlinge b) einschl. Juli c) Jahresindex

STATISTISCHE MONATSHEFTE

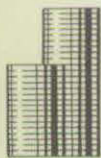
SCHLESWIG-HOLSTEIN

März 1955



7. Jahrgang · Heft 3

Gesamtüberblick



STEIGERUNG DES VOLKSEINKOMMENS WESENTLICH GERINGER ALS IM BUNDESDURCHSCHNITT

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkseinkommensschätzung ist 1953 ein Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten in Höhe von rund 3,9 Mrd. DM geschaffen worden. Gegenüber 1950 bedeutet dies eine Steigerung um 18 %, im Bund betrug sie dagegen 45 %.

Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten in jeweiligen Preisen

	Mrd. DM		Zu- nahme in %	je Einwohner in DM		Zu- nahme in %
	1950	1953		1950	1953	
Bund ¹⁾	71,5	104,0	45	1 500	2 120	41
Schlesw.- Holst. ²⁾	3,3	3,9	18	1 260	1 630	29

1) Quelle: Stat. Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1954
2) vorläufiges Ergebnis

Durch die rückläufige Bevölkerungsentwicklung seit 1950 schneidet das Land bei einer Betrachtung des Volkseinkommens je Einwohner im Bundesvergleich nicht ganz so ungünstig ab. Einer Zunahme im Bundesgebiet um 41 % entspricht eine Zunahme in Schleswig-Holstein um 29 %.



GERINGERE BEVÖLKERUNGSABNAHME ALS IM VORJAHR

Im Jahre 1954 ging die Einwohnerzahl Schleswig-Holsteins von 2,345 Mio auf 2,304 Mio zurück. Während sie im Jahre 1953 noch um 80 200 (3,3 %) abnahm, sank sie 1954 bei einem Wanderungsverlust von 48 600 und einem Geburtenüberschuss von 7 400 nur um 41 200 (1,8 %). Die Verlangsamung der Bevölkerungsabnahme ist vor allem

die Folge der wesentlich geringeren Umsiedlung von Vertriebenen und Flüchtlingen.

Insgesamt sind im Jahre 1954 rund 104 700 Personen aus Schleswig-Holstein fortgezogen und 56 100 nach Schleswig-Holstein zugezogen. Damit war die Zahl der Fortgezogenen um 40 700 geringer, die der Zugezogenen um 600 grösser als im Vorjahr ¹⁾.

Die Eheschliessungs- und die Geburtenziffern lagen 1954 mit 7,3 bzw. 14,0 je 1 000 Einwohner nur geringfügig unter denen von 1953. Das in den letzten Jahren beobachtete leichte Ansteigen der Sterbeziffer setzte sich auch 1954 fort (1954: 10,8; 1953: 10,1 Gestorbene je 1 000 Einwohner).



NEUE HÖCHSTLEISTUNGEN DER INDUSTRIE IM JAHRE 1954

Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie betrug 1954 im Monatsdurchschnitt fast 136 000 und lag damit um 10 000 (8 %) höher als 1953.

Der industrielle Umsatz überschritt 3,75 Mrd DM und übertraf das Vorjaheresgebnis um 11 %. Der Auslandsumsatz stieg um 52 % auf über 551 Mio DM und erzielte damit die bisher grösste Ausweitung innerhalb eines Jahres.

An Löhnen zahlte die Industrie 541 Mio DM, das sind 12 % mehr als im Vorjahr.

Der vorläufige Produktionsindex für 1954 (1936 = 100) stieg auf 150 (1953: 136), das entspricht einer jährlichen Zuwachsrate der industriellen Produktion von 10 % (1953: +8 %). Trotz dieser erfreulichen Aufwärtsentwicklung kamen im Jahresdurchschnitt 1954 auf 10 000 Einwohner in Schleswig-Holstein nur 585 Industriebeschäftigte, im Bund dagegen 1 224.

1) vgl. "Die Wanderungsbewegung in Schleswig-Holstein", S. 91



AUSWEITUNG DER GEMÜSEANBAU-FLÄCHE FÜR 1955

Die Anbauabsichten der erwerbsmäßigen Gemüseanbauer für 1955 lassen eine Ausweitung der Gesamtgemüsefläche gegenüber 1954 um gut 10 % erwarten.

Vor allem sollen mehr grüne Pflückerbsen (+ 24 %) und mehr Kopfkohl (+ 23 %) angebaut werden.



LEBENSHALTUNGSKOSTEN LEICHT GESUNKEN

Zum ersten Mal seit August 1954 ist der Preisindex für die Lebenshaltung im Februar 1955 gegenüber dem Vormonat wieder leicht zurückgegangen, und zwar um 0,5 % auf 169,3 (1938 = 100). Die Ursache dafür waren in erster Linie Preissenkungen für tierische Nahrungsmittel. Der Index liegt jedoch immer noch um rund 2 % höher als im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

REKORDVERKEHR IM NORD-OSTSEE-KANAL

Im Monat Februar passierten in beiden Richtungen 3 688 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 1,939 Mio NRT den Nord-Ostsee-Kanal, darunter 2 275 deutsche Schiffe mit einer Tonnage von 527 000 NRT.

Damit haben im Februar 1955 mehr Schiffe den Kanal befahren als in dem gleichen Monat aller vorhergehenden Jahre seit Bestehen des Kanals.



WOHNUNGSBAU 1954 IN SCHLESWIG-HOLSTEIN UNTER DEM BUNDESDURCHSCHNITT

Im Bundesgebiet kamen 1954 auf je 10 000 Einwohner 109 fertiggestellte Wohnungen. Schleswig-Holstein lag mit 87 Wohnungen zusammen mit Bayern unter den Bundesländern an letzter Stelle²⁾.

ZAHL DER BESCHLAGNAHMEN WOHNUNGEN UM DIE HÄLFTE ZURÜCKGEGANGEN

Von September 1950 bis Ende 1954 ist die Zahl der von den Besatzungsmächten in Anspruch genommenen Wohnungen von 1 340 auf 660, d.h. um mehr als die Hälfte zurückgegangen. In dieser Zeit sind 808 Wohnungen freigegeben und 128 Wohnungen neu beschlagnahmt bzw. für die Besatzungsmächte neu erbaut worden.

Fast zwei Drittel der noch beschlagnahmten Wohnungen sind Grosswohnungen mit 5 und mehr Räumen.

2) vgl. "Wohnungsbau 1954 in Schleswig-Holstein unter dem Bundesdurchschnitt", S. 103

3) einschl. des Bundesanteils an der Einkommen- und Körperschaftsteuer

WEITER STEIGENDES STEUERAUFKOMMEN



In den ersten drei Vierteljahren des Rechnungsjahres 1954 kamen in Schleswig-Holstein 269 Mio DM an Landessteuern³⁾ auf, das sind 5,5 % mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Darunter entfielen auf die

Lohnsteuer	80 Mio DM	+ 8 %
Veranlagte Einkommensteuer	108 Mio DM	- 3 %
Körperschaftsteuer	39 Mio DM	+10 %

Trotzdem liegt Schleswig-Holstein mit 75 DM an Landessteuern je Einwohner unter den Bundesländern an letzter Stelle (Bundesdurchschnitt: 132 DM).

An Gemeindesteuern wurden in den ersten drei Vierteljahren des Rechnungsjahres 1954: 135 Mio DM eingenommen, das sind 6 % mehr als in der gleichen Zeit des Rechnungsjahres 1953.

KOMMUNALE VERSCHULDUNG UM 23 % GESTIEGEN

Die Verschuldung der kreisfreien Städte, der Kreise und Gemeinden betrug am 31.12.1954 rund 233 Mio DM. Sie liegt damit um 23 % höher als am 31.3.1954.



ZAHL DER KONKURSE WEITER GESUNKEN

Die Zahl der Konkurse und Vergleichsverfahren ist seit dem Jahre 1951 ständig zurückgegangen. Sie erreichte 1954 mit 291 Insolvenzen den bisher niedrigsten Stand seit der Währungsreform.

Jahr	Insolvenzen insgesamt	davon	
		Konkurse	Vergleichsverfahren
1951	412	301	111
1952	342	281	61
1953	313	248	65
1954	291	241	50

Im Monatsdurchschnitt wurden 1954 rund 12 100 Anträge auf Erlass eines Zahlungsbefehls gestellt (1953: 11 700).



214 400 NACH DEM BVG VERSORGBERECHTIGTE PERSONEN

Ende 1954 wurden in Schleswig-Holstein fast 214 400 Personen nach dem Bundesversorgungsgesetz versorgt, und zwar 55 200 Beschädigte und 159 200 Hinterbliebene. Zum gleichen Zeitpunkt waren von den Fürsorgestellten der Städte und Kreise 5 700 Personen erfasst, die durch das Gesetz zur Beschäftigung Schwerbeschädigter geschützt sind; davon waren 1 800 Schwerbeschädigte, 3 000 diesen Gleichgestellte und 900 Blinde.

Die Ursachen der Todesfälle in Schleswig-Holstein

— Hauptergebnisse der Todesursachenstatistik von 1948 — 1953 —

1. Die Aufgaben der Todesursachenstatistik

Ermöglicht durch die guten Erfahrungen, die im vorigen Jahrhundert mit der statistischen Aufzeichnung des Verlaufs der Seuchen als eines Kriteriums für den Grad der Wirksamkeit der ärztlichen und gesundheitspolizeilichen Massnahmen gemacht wurden, hat man im Laufe der Zeit diese Statistik auf die Erfassung der Todesursachen aller Gestorbenen ausgedehnt und die Erhebungsmethoden weiter vervollkommen, so dass sich heute die Frage: Woran sterben die Menschen? mit einem sehr viel grösseren Grad von Zuverlässigkeit als in früheren Jahren beantworten lässt. Wesentlich ist, dass die Todesfälle der statistischen Erfassung insofern besonders gut zugänglich sind, als sie durch die Standesämter beurkundet werden und die Todesursache von dem behandelnden Arzt auf der Todesbescheinigung laut Gesetz vermerkt werden muss. An Vollständigkeit übertrifft daher die Todesursachenstatistik die einzelnen Morbiditätsstatistiken erheblich. Sie muss innerhalb der Medizinalstatistik als besonders wichtiger Beitrag zu einem Gesamtbild der gesundheitlichen Verhältnisse der Bevölkerung angesehen werden¹⁾.

An dieser Stelle sei erwähnt, dass zahlreiche Fragen der Statistik der Todesursachen auf internationaler Basis abgeprochen werden. Die Versuche, im Dienst einer wirksamen Gesundheitspolitik zu einer Vergleichbarkeit der ländersweise erstellten Ergebnisse zu kommen, haben dazu geführt, dass der grösste Teil der Kulturländer, darunter Deutschland im Jahre 1932, ein in seinen Grundzügen bereits am Ende des vorigen Jahrhunderts entworfenes und inzwischen mehrfach verbessertes gemeinsames Internationales Verzeichnis der Todesursachen, das der Todesursachenstatistik als Grundlage dient, bei sich einführt. Zur Zeit ist die im Jahre 1948 von der Weltgesundheitsorganisation in Genf angeregte und von anerkannten Fachleuten ausgearbeitete internationale statistische Klassifizierung gültig. Sie ist die 6. Ausarbeitung dieser Art und stellt u. a. deswegen einen Fortschritt dar, weil in ihr Krankheiten, Gesundheitsschädigungen und Todesursachen in einheitlicher Klassifizierung verzeichnet sind und damit die Vergleichbarkeit zwischen Krankheits- und Todesursachenstatistiken ermöglicht ist. Auf dieser "Internationalen statistischen Klassifizierung der Krankheiten, Gesundheitsschädigungen und Todesursachen" basiert das in der Deutschen Bundesrepublik und Westberlin ab 1952 benutzte neue deutsche Verzeichnis der Krankheiten und Todesursachen²⁾.

2. Die häufigsten Todesursachen

Wenden wir uns nun den für Schleswig-Holstein aufbereiteten Hauptergebnissen der Todesursachenstatistik zu. Hiernach verursachen zwei Gruppen von Krankheiten in jetziger Zeit besonders viele, nämlich mehr als die Hälfte aller Todesfälle. Einmal sind es, gemessen an den Zahlen des Jahres 1953, die Herz-, Gefäss- und Kreislaufkrankheiten, auf die etwa jeder dritte Todesfall entfällt. Zum anderen sind es der Krebs und andere bösartige Gewächse; hierauf ist jeder 5. bis 6. Sterbefall zurückzuführen. Erst in

1) vgl. auch Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 89, S. 10 "Gesundheitswesen, statistische Ergebnisse 1952"

2) vgl. hierzu "Wirtschaft und Statistik", 3. Jg., NF, Heft 1 (1951), S. 11 ff und Handbuch der Internationalen statistischen Klassifizierung der Krankheiten, Gesundheitsschädigungen und Todesursachen, Deutsche Ausgabe, Bd. 2, S. 3 ff (Einführung)

grösserem Abstand ist Altersschwäche, und zwar bei jedem 14. Gestorbenen, als Todesursache diagnostiziert worden. Die an Häufigkeit folgenden drei Todesursachen: angeborene Missbildungen und besondere Krankheiten der ersten Lebenszeit, Unfälle sowie Lungenentzündung bewirken grob gerechnet jeweils jeden 20. Sterbefall. Alle übrigen Todesursachen, darunter auch die Tuberkulose, haben zahlenmässig eine noch geringere Bedeutung (vergleiche auch die Tabelle).

Die Sterbefälle 1953 nach wichtigsten Todesursachen

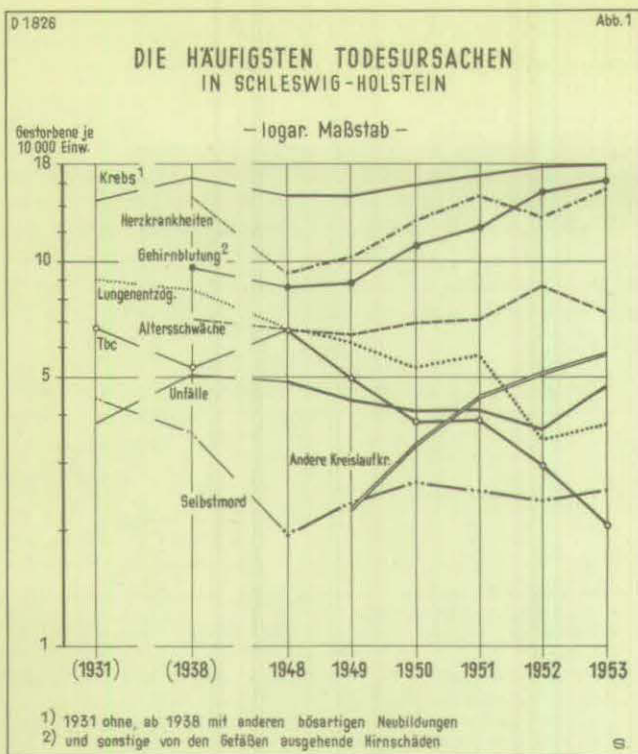
Todesursachen	Schleswig-Holstein		Bundesgebiet	
	abs.	auf 10 000 Einw.	abs.	auf 10 000 Einw.
	1953			
Herz-, Gefäss- u. Kreislaufkrankheiten	8 568	35,9	192 468	39,3
davon Herzkrankheiten	3 764	15,8	98 052	20,0
Gefässstörungen des Zentralnervensystems	3 686	15,5	76 358	15,6
alle übrigen Krankheiten des Kreislaufapparates	1 114	4,7	17 864	3,6
Fieberhafte rheumatische Erkrankungen mit Herzbeteiligung	4	0,0	194	0,04
Krebs u. and. bösartige Neubildungen	4 266	17,9	86 110	17,6
Altersschwäche	1 761	7,4	35 697	7,3
darunter Senile, präsenile u. arteriosklerotische Psychosen	86	0,4	1 363	0,3
Unfälle insgesamt	1 172	4,9	26 260	5,4
Lungenentzündung	911	3,8	24 524	5,0
Grippe	96	0,4	16 131	3,3
Alle übrigen Krankheiten der Atmungsorgane	506	2,1	17 511	3,6
Tuberkulose insgesamt	487	2,0	10 594	2,2
darunter der Atmungsorgane	431	1,8	9 127	1,9
Selbstmord	599	2,5	8 930	1,8
Alle übrigen Todesursachen	5 613	23,5	120 909	24,7
Gestorbene insgesamt	23 979	100,5	539 134	110,1

Quelle für Bundesgebiet: Statistischer Bericht des Statistischen Bundesamtes, Arbeitsnummer VIII/14/17

(Schleswig-Holstein: D Bevölkerung 1953 = 2 385 073)

Die Frage liegt nahe, ob Schleswig-Holstein sich mit diesen Ergebnissen im Rahmen der auch für die gesamte Bundesrepublik zu beobachtenden Sterbeverhältnisse hält oder ob bestimmte Todesursachen relativ häufiger bzw. weniger oft als im Bundesgebiet gezählt werden. Hier lässt die Tabelle für das Jahr 1953 eine wesentlich niedrigere Sterbeziffer bei den Herzkrankheiten erkennen. Hieraus weitergehende Schlüsse zu ziehen wäre jedoch erst auf Grund einer eingehenden, sich auf mehrere Jahre beziehenden Untersuchung möglich. Die ebenfalls erheblich niedrigere Sterbeziffer der Grippe und in geringerem Masse auch der Lungenentzündung rührt daher, dass der Norden Deutschlands im Jahre 1953 von der Grippe-Epidemie weniger stark betroffen war.

Insgesamt fällt die im Bund höhere Sterbeziffer gegenüber der von Schleswig-Holstein auf (rund 110 gegenüber rund 100).



3. Die Entwicklung der Sterbeziffern der wichtigsten Todesursachen

Erheblich grössere Unterschiede als bei regionalen Vergleichen der Verteilung der Krankheiten und sonstigen Einwirkungen, die das Ableben der Menschen bewirken, ergeben sich bei zeitlichen Gegenüberstellungen. Dies wird bei einer Betrachtung der Abbildung 1 ersichtlich, in der für Schleswig-Holstein – neben Angaben aus den Jahren 1931 und 1938 – die Entwicklung der Haupttodesursachen seit 1948 aufgezeichnet ist. Hierbei lassen sich drei verschieden gerichtete Entwicklungsverläufe in der Bedeutung der angeführten Todesursachen erkennen:

1. Ansteigen der Sterblichkeitsziffern des Krebses, und der Herz-, Gefäß- und Kreislaufkrankheiten,
2. Rückgang der Sterbeziffern der Lungenentzündung und der Tuberkulose,
3. im grossen und ganzen unveränderter Stand der übrigen aufgeführten Todesursachen im Verhältnis zur Bevölkerungszahl.

Die Zunahme der Sterbeziffer (Gestorbene auf 10 000 Einwohner) des Krebses hat unter der Bevölkerung grosse Besorgnis ausgelöst. So hat man Krebssterbeziffern aus dem vorigen Jahrhundert, wo sie wesentlich niedriger lagen als heute, zum Vergleich herangezogen. An Gegenstimmen, die die Unzulässigkeit betonten, die Entwicklung allein an der veränderten Sterblichkeitsziffer abzulesen, hat es nicht gefehlt. Es sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass verschiedene weitere Umstände berücksichtigt werden müssen. Zunächst ist zu bedenken, dass einige der Infektionskrankheiten, die noch im vorigen Jahrhundert eine Geißel der Menschheit waren und zeitweise ganze Bevölkerungsteile dahintrafen, praktisch überhaupt nicht mehr auftreten und auch die übrigen Infektionskrankheiten immer weiter zurückgegangen sind bzw. viel von ihrer früheren Lebensgefährlichkeit eingebüsst haben. So verursachte 1953 die Lungenentzündung nur noch 3,8, die Tuberkulose unter

2 und alle sonstigen Infektionskrankheiten³⁾ weniger als 1 Todesfall auf 10 000 Einwohner. Durch diese Entwicklung ist nun sowohl die Säuglingssterblichkeit als auch insbesondere die Sterblichkeit der Jugendlichen und des in den besten Schaffensjahren stehenden Bevölkerungsteils ganz bedeutend geringer geworden. Aber damit – und dies ist für eine angemessene Beurteilung der Sterbeziffern aus verschiedenen Jahren besonders wichtig – hat sich auch der Altersaufbau der Bevölkerung wesentlich verschoben.

Dies ist ganz besonders – daneben spielen auch Geburtenrückgang und Verluste durch die beiden Weltkriege eine bedeutende Rolle – ein Ergebnis der hochentwickelten medizinischen Wissenschaft, wobei auch die Leistungen der pharmazeutischen Industrie nicht unerwähnt bleiben dürfen. Die mittlere Lebenserwartung eines in der Bundesrepublik zur Welt gekommenen Knaben, d.h. die Zeit, die er im Durchschnitt leben wird, beträgt heute⁴⁾ etwa 65 Jahre, das sind 29 Jahre mehr als im Zeitraum 1871/81, und die Hälfte aller Männer und Frauen Westdeutschlands erreicht das 73. bzw. 76. Lebensjahr⁵⁾.

Es ist demnach einleuchtend, dass solche Krankheiten, die sich gewöhnlich erst im Laufe der Jahre bemerkbar machen, die also wesentlich den Charakter von Alterskrankheiten haben, nunmehr nicht nur der absoluten Zahl nach, sondern auch im Verhältnis zur Bevölkerungszahl viel häufiger als Todesursache festgestellt werden. So mancher, der, wenn er z.B. 20 oder mehr Jahre früher auf die Welt gekommen wäre, als junger Mensch etwa der Tuberkulose zum Opfer gefallen wäre, erreicht heute ein höheres Alter und erliegt dann vielleicht einem Herzleiden oder einer Gehirnblutung. Mit anderen Worten, eine "überalterte" Bevölkerung, d.h. wenn wir an unsere jetzige Altersstruktur denken, eine Bevölkerung, bei der im Laufe der Jahre die Geburtenziffer stark gesunken ist, aber auch die Sterblichkeit der im jungen und mittleren Alter stehenden Generation sinkende Tendenz zeigt und demzufolge der Anteil der alten Leute sich immer mehr erhöht, stirbt auch in zunehmendem Masse an Alters- oder Abnutzungskrankheiten.

Aber auch, wenn man einmal die Verschiebung in der Altersstruktur ganz ausser acht lässt, ist es bedenklich, Vergleiche mit Sterbeziffern aus weit zurückliegenden Jahren anzustellen, ohne dass man sich zugleich darüber Rechenschaft abzulegen sucht, wieweit diese Vergleiche angesichts inzwischen fortgeschrittener Diagnosemöglichkeiten und zum Teil geänderter Erfassung der Krankheiten infolge verbesserter systematischer Verzeichnisse sinnvoll sind. So ist mit Sicherheit bei der Altersschwäche der Rückgang der Sterbeziffer, wie er in Schleswig-Holstein etwa bis zum Jahre 1938 zu beobachten war, zu Lasten der Sterbeziffern anderer Krankheiten gegangen, denn hinter der Bezeichnung "Altersschwäche" auf dem Totenschein verbarg sich in Wirklichkeit nur zu oft eine andere, unerkannt gebliebene Krankheit, und zwar im allgemeinen Krebs oder Alterstuberkulose. Der medizinische Fortschritt, der weit mehr als früher eine eindeutige Diagnosestellung zulässt, hat hier einen Wandel geschaffen und das statistische Bild korrigiert. Ein

3) Ohne die in ihrem Auftreten stark schwankende Grippe, die im übrigen seit 1952 zu den Atemwegkrankheiten zählt.

4) Nach den vom Statistischen Bundesamt für die Jahre 1949–1951 errechneten Sterbetafeln. Da die Sterblichkeitsverhältnisse fortlaufend leichten Veränderungen unterliegen, werden die Sterbetafeln etwa alle 10 Jahre neu erstellt. Vgl. hierzu und zum folgenden "Wirtschaft und Statistik", 5. Jg., NF, Heft 1 (1953), S. 11 ff.

5) Die mittlere Lebenserwartung der alten Leute hat sich dagegen nur unwesentlich vergrößert, und zwar um so weniger, je höher das Alter liegt. Die Altersgrenzen des Lebens sind also ziemlich die gleichen geblieben, nur kommen ihnen jetzt relativ erheblich mehr Menschen nahe als früher.

Beispiel wiederum dafür, wie Veränderungen in der Systematik der Krankheiten die statistischen Ergebnisse beeinflussen können, ist die Krebssterbeziffer, in der noch bis 1932 nur die eigentlichen Karzinome, nicht aber die – wenn auch vergleichsweise nicht sehr zahlreichen – sonstigen bösartigen Geschwülste enthalten waren.

Einen wie grossen Einfluss unterschiedlicher Altersaufbau der Bevölkerung⁶⁾ auf die Höhe der Sterbeziffern haben kann, ersieht man aus dem folgenden: Geht man von der Annahme aus, wir hätten 1950 schon einen ebenso hohen Bevölkerungsanteil über 50jähriger gehabt wie im Jahre 1953, so würden die Sterblichkeitsziffern von Krebs, Herz-, Gefäss- und Kreislaufkrankheiten im Jahre 1950 höher gewesen sein als es in Wirklichkeit der Fall war, und denen des Jahres 1953 sehr viel näher gekommen sein. Dies ist aus den folgenden Zahlen zu ersehen, wobei die eigentlichen Sterbeziffern für 1950 in Klammern hinzugefügt sind⁷⁾:

	1950	1953
Krebs	17,5 (15,9)	17,9
Herz-, Gefäss- und Kreislaufkrankheiten	29,3 (27,2)	35,9
darunter Herzkrankheiten	14,2 (12,8)	15,8

4. Die Entwicklung der Sterblichkeitsverhältnisse auf Grund der häufigsten Todesursachen

Das Ansteigen der Sterbeziffern der im vorigen Abschnitt betrachteten Krankheiten erscheint also in einem entschieden günstigerem Licht, sobald die damit einhergehende Verschiebung des Altersaufbaus berücksichtigt wird (bereinigte Sterbeziffern). Dies zeigt sich vor allem beim Krebs. Einer übertriebenen Krebsfurcht lässt sich wohl kaum wirkungsvoller begegnen als mit dem Hinweis auf die Krebssterbeziffer des Jahres 1938, die mit 16,2 nur gering unter der zuletzt für das Jahr 1953 errechneten von 17,9 liegt, und dies bei einer 1938 im Durchschnitt nicht unwesentlich jüngeren Bevölkerung. Entgegen der landläufigen Ansicht liegt also als Ergebnis des heutigen Standes der Krebsbekämpfung eher der Schluss nahe, dass in den verschiedenen Altersjahren die Gefahr für den einzelnen Menschen, an Krebs zu sterben, im allgemeinen abgenommen hat. Im damaligen Reichsgebiet betrug die Krebssterbeziffer zwar nur 14,7, dafür war aber die Zahl der laut Totenschein an Altersschwäche Gestorbenen, die wahrscheinlich ein gut Teil Krebsgestorbener einschloss, um 2,6 Punkte höher, vielleicht deshalb, weil in der Leichenschau im damaligen Reich noch weit öfter als heute Laienkräfte tätig waren. In Schleswig-Holstein wird dagegen, ausgenommen auf einigen Halligen, die Leichenschau laut Gesetz seit 1881 nur von Ärzten wahrgenommen.

Es darf nun aber nicht unterlassen werden, das Augenmerk auf Veränderungen in der Sterblichkeit innerhalb der Untergruppen von Krankheiten, nämlich einzelner betroffener Organe oder Organgruppen, zu richten. Auffällig ist hier bei den Männern, wenn man die Jahre 1950 und 1953 gegenüberstellt – trotz innerhalb dieser Zeit beträchtlich gesunkener Bevölkerungszahl Schleswig-Holsteins – die Zunahme der Todesfälle an Krebs der Atmungsorgane, insbesondere an Lungenkrebs⁸⁾, von 296 auf 370 oder um 25 %, während 1953

für alle sonstigen Arten von Krebs sogar weniger männliche Gestorbene registriert wurden als 1950 (Rückgang von rund 1 700 auf 1 650 Personen). Diese Feststellung berührt aber nicht die obige Vermutung einer in den einzelnen Altersjahren gegenüber 1938 im allgemeinen verminderten Gefahr des Krebstodes.

Ähnliche Bedeutung wie die Entwicklung der Gesamtsterbeziffer beim Krebs, haben hinsichtlich ihrer Tragweite die Sterblichkeitsverhältnisse bei Herzkrankheiten. Die Sterbeziffer liegt hier 1953 ebenfalls etwa auf gleicher Höhe wie schon 1938. Die niedrigeren Ziffern der Jahre 1948 und 1949 sind wahrscheinlich auf eine Vorwegnahme von Todesfällen im Endstadium des 2. Weltkrieges und der unmittelbaren Nachkriegszeit zurückzuführen, denn die entsprechenden Zahlen waren 1945 und 1946 ungewöhnlich hoch (17,6 bzw. 21,3).

Nun hiesse es, sich die Lösung zu leicht machen, versuchte man bei den Krankheiten, deren Sterbeziffern in den letzten Jahren gestiegen sind, in allen Fällen allein altersstrukturelle Änderungen der Bevölkerung verantwortlich zu machen. Dies ist z.B., wie auch aus der nebenstehenden Tabelle ersichtlich ist, nicht anständig für den Tod durch Gehirnblutung (und die sonstigen von den Gefässen ausgehenden Hirnschäden). Die Sterblichkeitsziffer war hier 1948 und 1949, vermutlich gleichfalls wegen einer gewissen Voraussterblichkeit vorhergegangener Jahre, ungefähr gleich hoch wie 1938, stieg aber in der Folgezeit deutlich in die Höhe. Die gleiche steigende Tendenz der Sterblichkeitsverhältnisse, die sich allein durch das anwachsende Durchschnittsalter der Bevölkerung nicht erklären lässt, wird sichtbar, wenn man die in einem engen Zusammenhang stehenden Herz-, Gefäss- und Kreislaufkrankheiten als Ganzes betrachtet. Ob der immer intensivere Lebenskampf und der damit verbundene beschleunigte Verbrauch der Lebens- und Nervenkräfte, das Steigen des Unsicherheitsgefühls und des Angstzustandes, die unbiologische Ernährung und schliesslich chronische Vergiftungen durch Alkohol, Tabak, berufliche Gifte, verschiedene Narkotika und berufliche, durch den Fortschritt der Technik verursachte Reize⁹⁾ als die charakteristischen Schattenseiten der heutigen Zivilisation hier bereits beginnen, ihren Niederschlag in veränderten Sterblichkeitsverhältnissen zu finden, wird die Zukunft zeigen. Insbesondere müssen Beobachtungen der Zeit von 1952 an, seitdem das letzte verbesserte Verzeichnis der Todesursachen in Deutschland als Erhebungsgrundlage dient, abgewartet werden, ehe sich im einzelnen feststellen lässt, inwieweit sich der behauptete schädliche Einfluss der sogenannten Zivilisations- und Abnutzungs-krankheiten auf die Lebensdauer bemerkbar macht.

Einen starken Rückgang weist die Sterblichkeit an Lungenentzündung und Tuberkulose auf. Wenn auch noch nicht die Gefahr der Tuberkuloseerkrankung behoben werden konnte und die relativ hohe Zahl an aktiver Tuberkulose Erkrankter immer noch ausserordentliche Vorsichts- und Überwachungsmassnahmen erfordert, so scheint doch der Tod durch Tuberkulose immer mehr zu den seltenen Todesursachen zu gehören.

5. Unterschiedliche Sterblichkeit nach Geschlecht und Alter

In den Schaubildern 2 und 3 sind verschiedene "Sterbe-bäume" aufgezeichnet. Das Schaubild 2 enthält ferner den

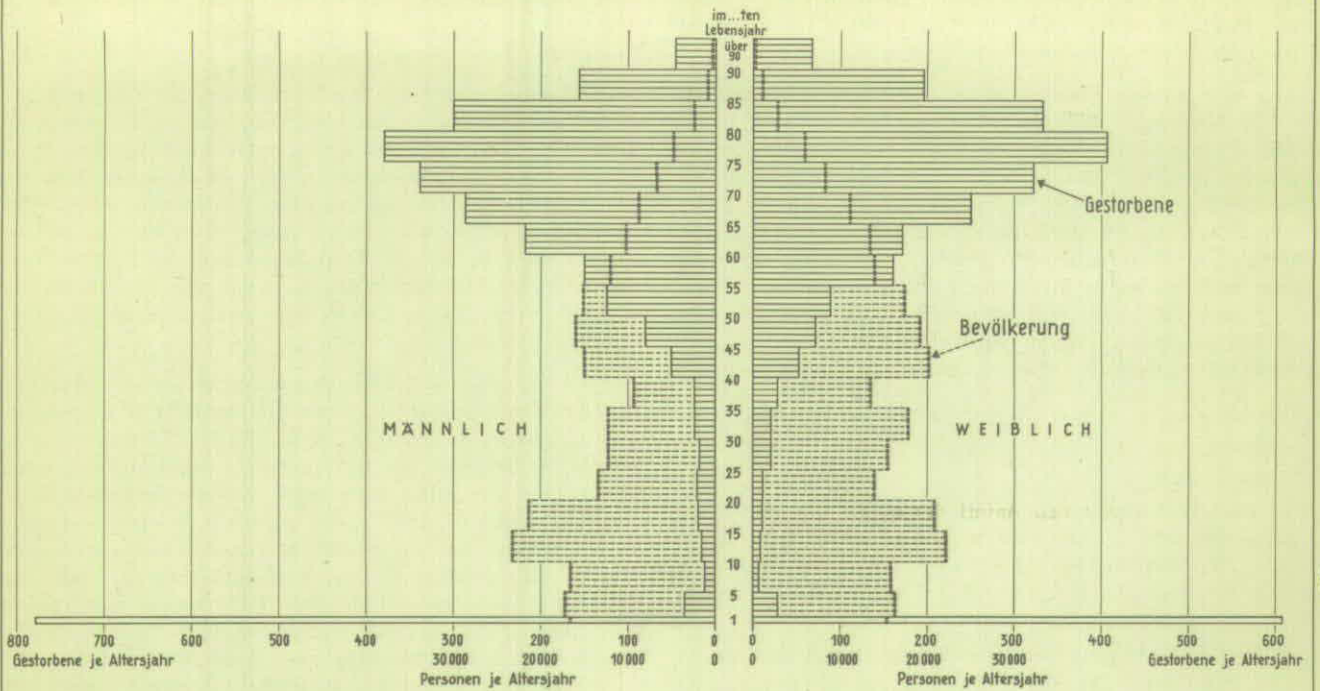
6) Von 1950 – 1953 hat der Anteil der über 50jährigen an der Gesamtbevölkerung Schleswig-Holsteins von 26,1 % auf 29,3 % zugenommen.

7) Bei der Berechnung wurde von der vereinfachenden, die Genauigkeit des Ergebnisses nur wenig beeinträchtigenden Voraussetzung ausgegangen, dass die angenommene Zunahme der über 50jährigen in allen Altersgruppen prozentual gleichmässig erfolgt sei.

8) genaue Bezeichnung der Position in der Systematik: Kehlkopf-, Luftröhren-, Bronchien-, Lungen- und Brustfellkrebs

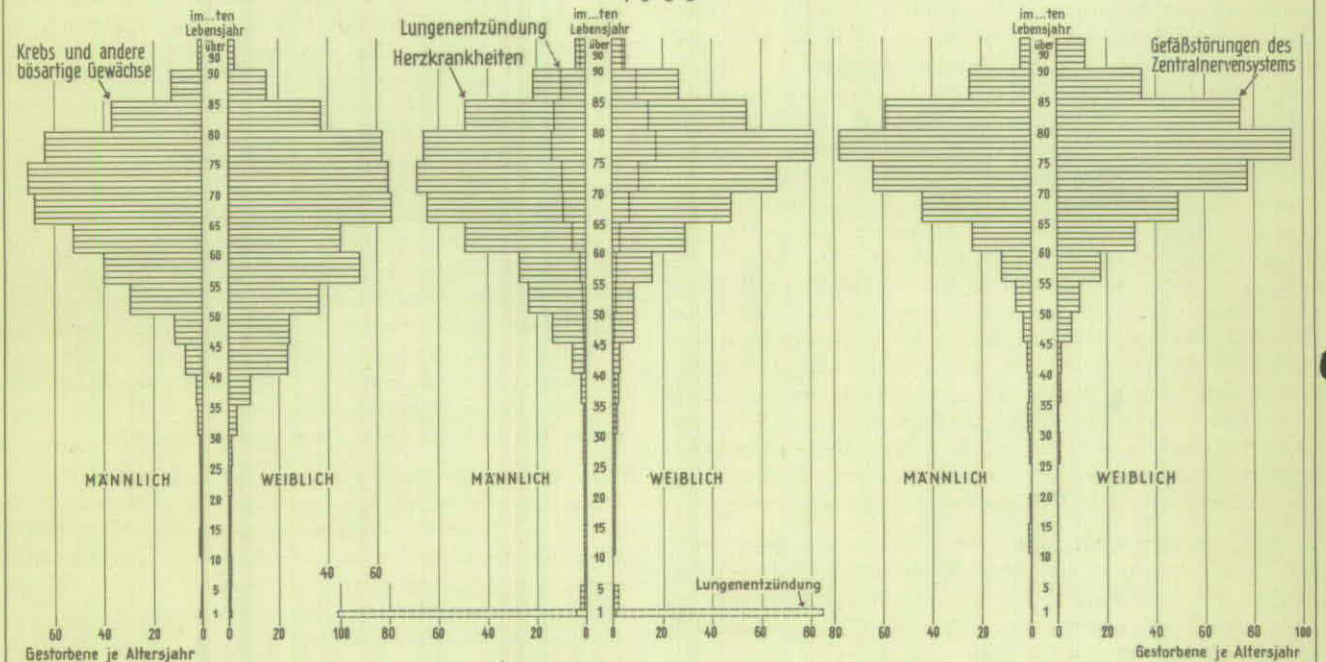
9) nach einer Aufzählung von Kotsowski, München. Vgl. Ärztliche Praxis, Nr. VI/28 vom 10. Juli 1954: "Exogene Faktoren des Alterns"

BEVÖLKERUNG¹⁾ UND GESTORBENE IN SCHLESWIG - HOLSTEIN NACH GESCHLECHT UND ALTER²⁾ IM JAHRE 1953



¹⁾ Fortgeschriebene Wohnbevölkerung - Stand: 31. 12. 1953 ²⁾ ab 6. Lebensjahr in Fünfjahresgruppen berechnet

GESTORBENE NACH GESCHLECHT UND ALTER¹⁾ UND AUSGEWÄHLTEN TODESURSACHEN 1953



¹⁾ ab 6. Lebensjahr in Fünfjahresgruppen berechnet

“Lebensbaum“, der die Bevölkerung Schleswig-Holsteins im Jahre 1953 darstellt und der über den Sterbebaum aller in diesem Jahr in Schleswig-Holstein Gestorbenen gezeichnet ist¹⁰⁾. Während die Abbildung 2 zeigt, wie sich die Todesfälle insgesamt auf die verschiedenen Altersgruppen verteilen, sind in der Abbildung 3 vier wichtige Todesursachen

im einzelnen dargestellt.

Zwischen 1 und 40 Jahren sterben etwa gleich viel Menschen wie Kinder unter 1 Lebensjahr (und von diesen wiederum über die Hälfte im Alter von 1 – 6 Tagen einschliesslich). Die Säuglingssterblichkeit¹¹⁾ selbst liegt mit einer Sterbeziffer von 4,1 auf 100 Lebendgeborene zur Zeit (1953) bemerkenswert niedrig, hat aber noch nicht ganz den Stand beispielsweise der Schweiz oder Schwedens erreicht. Bei

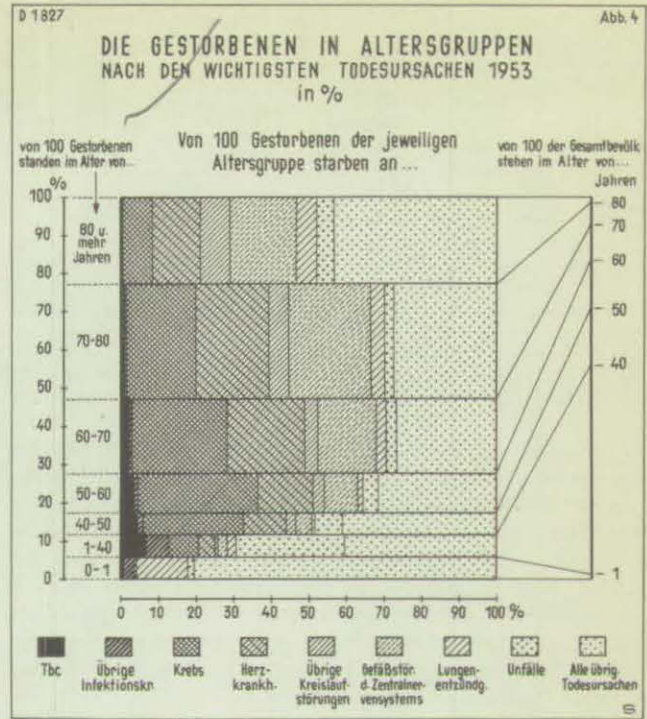
10) Da im Jahre 1953 fast genau jeder 100. Einwohner Schleswig-Holsteins gestorben ist, ist der Lebensbaum der Breite nach 100mal kleiner wiedergegeben als der Sterbebaum, so dass beide Bäume praktisch flächengleich sind.

11) im 1. Lebensjahr Gestorbene auf 100 Lebendgeborene

einzelnen Krankheiten tritt der Tod ganz überwiegend in den höheren Lebensjahren ein. 89 % der in Schleswig-Holstein 1953 an Krebs Gestorbenen waren über 50 Jahre alt. Von allen denen, die an Herzkrankheiten starben, standen 94 % in diesem Alter. Für Gefäßkrankheiten (Gehirnblutung u.a.) und die übrigen Kreislaufkrankheiten lauten die entsprechenden Zahlen 97 und 96 %.

Vielfach sind bei den Todesursachen Unterschiede zwischen beiden Geschlechtern feststellbar. Dies gilt z.B. für die Unfälle, denen die Männer in jungen und mittleren Jahren besonders häufig ausgesetzt sind. 1953 waren es im Alter von 20 - 30 Jahren 5½ mal so viel männliche wie weibliche Personen, die auf solche Weise ums Leben kamen. Seit dem Rückgang der Todesfälle an Infektionskrankheiten sind die Unfälle zur Haupttodesursache in den Altersgruppen von 1 - 40 Jahren beim männlichen Geschlecht geworden. Dies ist allerdings nur deswegen der Fall, weil man heutzutage in jungen und mittleren Jahren nur noch verhältnismässig selten eines natürlichen Todes stirbt, nachdem erst einmal das erste Lebensjahr überschritten worden ist.

Die Abbildung 4 gibt den Anteil der einzelnen an den Gesamttodesursachen innerhalb verschiedener Altersgruppen wieder. Bei den Kindern unter 1 Jahr sind Lebensschwäche, Frühgeburt und andere Krankheiten der frühesten Kindheit häufige Todesursachen. Sie erscheinen in der Zeichnung zusammen mit einigen anderen unter den übrigen Todesursachen, während hierunter bei den höheren Altersklassen ab 70 Jahren die Altersschwäche häufig vertreten ist. Wei-



terhin fällt in der Abbildung 4 u.a. auf, dass unter den alten Leuten die über 80jährigen relativ oft vom Unfalltod betroffen werden.

Herbert Linde

Die Wanderungsbewegung in Schleswig-Holstein

- Vorläufige Ergebnisse 1954 und endgültige Ergebnisse 1953 -

I. Vorläufige Ergebnisse der Wanderungsbewegung 1954

Für das Jahr 1954 liegen bisher nur vorläufige Ergebnisse der Wanderungsbewegung vor. Die endgültigen Gesamtergebnisse werden in einem späteren Aufsatz veröffentlicht werden.

Mit rund 160 000 Zu- und Fortzügen über die Landesgrenze war die Gesamtwanderung im Jahre 1954 um 40 000 geringer als im Jahre 1953. Bei 56 100 Zuzügen nach Schleswig-Holstein und 104 700 Fortzügen ergab sich ein Wanderungsverlust von 48 700 (Vorjahr 90 000). Dies ist der geringste Wanderungsverlust seit 1950. Er erklärt sich aus dem erheblichen Rückgang der Zahl der abgewanderten Vertriebenen. Während von 1952 auf 1953 die Zahl der Vertriebenen, die Schleswig-Holstein verliessen, von 71 800 auf 84 400 anstieg, waren es im Jahre 1954 nur noch 50 600. Dieser Rückgang betrifft jedoch nur die Umsiedlung, durch die im Jahre 1954 42 200 Personen aus Schleswig-Holstein abwanderten, gegenüber 81 100 im Jahre 1953. Dagegen sind im Jahre 1954 jedoch wieder mehr Vertriebene ohne Inanspruchnahme der staatlichen Umsiedlung in andere Länder des Bundesgebietes verzogen als im vorhergegangenen Jahr.

Die Zahl der Zuzüge nach Schleswig-Holstein war mit 56 100 um rund 600 höher als 1953.

Die Binnenwanderung, das ist die Zahl der innerhalb des Landes Schleswig-Holstein in eine andere Gemeinde zu- bzw. fortgezogenen Personen, war mit 129 200 etwas grösser als im Vorjahr.

II. Endgültige Ergebnisse der Wanderungsbewegung 1953

1. Die Gesamtwanderung

Im Jahre 1953 sind insgesamt 55 500 Personen über die Landesgrenze nach Schleswig-Holstein zugezogen, dagegen 145 500 aus Schleswig-Holstein fortgezogen. Während sich die Zahl der Zuzüge gegenüber den Jahren 1951 und 1952 nur geringfügig erhöhte, nahm die der Fortzüge gegenüber den gleichen Jahren um 8 000 bzw. 19 000 zu. Mit 90 000 Personen war der Wanderungsverlust beträchtlich höher als 1951 und 1952, erreichte aber nicht den Wanderungsverlust des Jahres 1950, in welchem rund 108 000 Personen mehr fort- als zugewandert waren. Der überwiegende Teil des Wanderungsverlustes entfällt mit 65 700 Personen auf die Vertriebenen und der Rest in Höhe von nur 24 300 auf die "übrige Bevölkerung".

Innerhalb des Landes verlegten rund 128 800 Personen ihren Wohnsitz in eine andere Gemeinde.

Die Tabelle 1 gibt die Wanderungsbewegung seit dem Jahre 1950 wieder.

2. Die Binnenwanderung

Innerhalb des Landes Schleswig-Holstein wechselten rund 128 800 Personen ihren Wohnort, und zwar rund 61 100 innerhalb des gleichen Kreises (dabei wurden die Umzüge innerhalb der gleichen Gemeinde nicht gezählt) und rund 67 700 in einen anderen Kreis. 44 000 oder 34 % der Gesamtzahl gehörten zum Personenkreis der Vertriebenen.

Tab. 1

Die Wanderungsbewegung in Schleswig-Holstein 1950 - 1953

Jahr	Gesamtbevölkerung			Vertriebene ¹⁾			Gesamtbevölkerung			Vertriebene ¹⁾		
	Zugezogene	Fortgezogene	Wanderungsverlust	Zugezogene	Fortgezogene	Wanderungsverlust	Zugezogene	Fortgezogene	Wanderungsverlust	Zugezogene	Fortgezogene	Wanderungsverlust
	absolute Zahlen						auf 1 000 Einwohner					
1950	63 900	171 400	107 500	26 100	115 900	89 800	24	66	41	29	127	98
1951	53 700	137 900	84 200	20 200	79 900	59 700	21	55	33	24	95	71
1952	53 500	126 600	73 100	19 600	71 800	52 200	22	52	30	26	95	69
1953	55 500	145 500	90 000	18 700	84 400	65 700	23	61	38	27	121	94

1) 1950 und 1951: Personen mit Flüchtlingsausweis A

ab 1952: Personen, die am 1.9.1939 in den zur Zeit unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, mit Ausnahme der Ausländer und Staatenlosen

Die Binnenwanderung über die Kreisgrenze zeigte bei den kreisfreien Städten mit 17 700 Zuzügen und 13 100 Fortzügen einen Mehrzuzug von 4 600 Personen. Den grössten Wanderungsgewinn in der Gruppe der kreisfreien Städte hatte mit 2 700 Personen die Stadt Kiel. Bei einem Teil dieses Wanderungsgewinnes der Stadt Kiel dürfte es sich um Personen handeln, die während des Krieges evakuiert worden waren und die, nachdem der Wiederaufbau des zerstörten Wohnraumes weiter fortgeschritten war, in Kiel wieder eine Wohnung beziehen konnten.

Ausser den kreisfreien Städten und den Kreisen Pinneberg und Stormarn weisen alle Kreise des Landes Schleswig-Holstein in der Binnenwanderung mehr oder weniger hohe Wanderungsverluste auf. Sie schwanken zwischen 38 im Kreis Rendsburg und 840 im Kreis Eckernförde.

Im jahreszeitlichen Ablauf sind es die Monate April bis Juni in der 1. Hälfte und die Monate Oktober und November

in der 2. Hälfte des Jahres, in denen die grösste Binnenwanderung stattfindet. Der Umfang der Binnenwanderung in diesen Monaten ergibt sich aus dem Beginn bzw. dem Ende der Saisonarbeiten in den Bade- und Kurorten bzw. in der Landwirtschaft.

3. Die Wanderung über die Landesgrenze und die Binnenwanderung nach kreisfreien Städten und Kreisen

Einen besseren Überblick über den Umfang der Bevölkerungsfuktuation im Land und in den Kreisen erhält man, durch Berechnung von Mobilitätsziffern. Dabei werden die Wanderungsfälle auf 1 000 der Bevölkerung bezogen. Für das Land Schleswig-Holstein ergibt sich in der Gesamtwanderung für das Jahr 1953 eine Mobilitätsziffer von 192 und in der Aussenwanderung eine von 84.

Von besonderem Interesse sind in der Tabelle 2 die Spalten

Tab. 2

Die Gesamtwanderung 1953 nach kreisfreien Städten und Kreisen

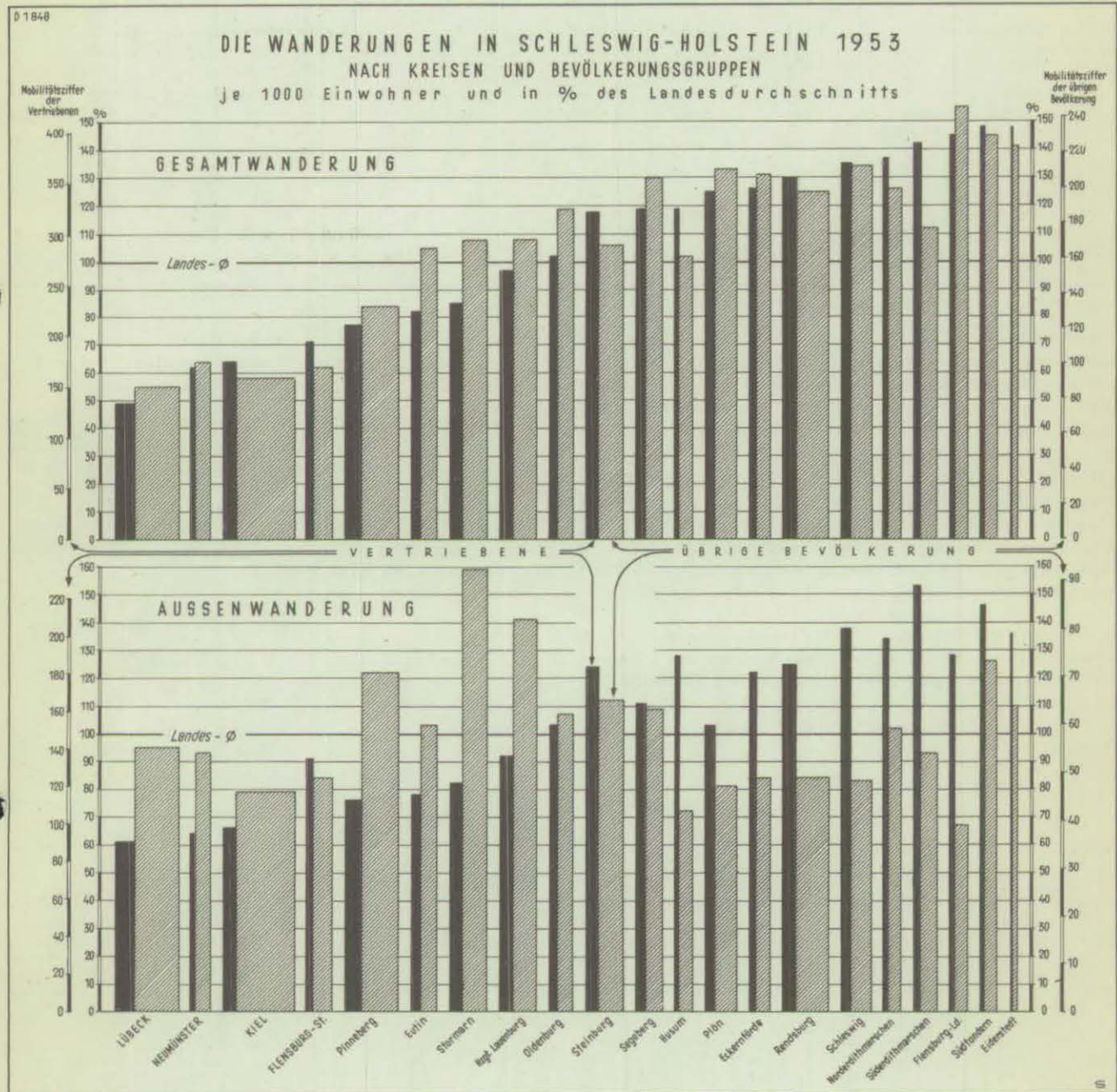
Kreisfreie Städte und Kreise	Wanderg. innerhalb der Kreise	Wanderung nach einem anderen Kreis innerhalb des Landes			Wanderung über die Landesgrenzen			Wanderung insgesamt				
								1953		dagegen 1952		
		Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Saldo		Saldo		
								absolut	auf 1 000 Einw.	absolut	auf 1 000 Einw.	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Kreisfreie Städte												
Flensburg	x	2 738	2 451	+ 287	1 747	5 046	- 3 299	- 3 012	- 31	- 1 439	- 14	
Kiel	x	8 093	5 404	+ 2 689	4 950	9 547	- 4 597	- 1 908	- 7	- 905	+ 3	
Lübeck	x	4 514	3 555	+ 959	5 597	9 669	- 4 072	- 3 113	- 13	- 2 167	- 9	
Neumünster	x	2 334	1 678	+ 656	1 537	2 234	- 1 697	- 1 041	- 14	- 448	- 6	
Kreise												
Eckernförde	2 770	2 886	3 726	- 840	1 404	5 790	- 4 386	- 5 226	- 70	- 4 256	- 54	
Eiderstedt	857	1 010	1 100	- 90	599	1 552	- 953	- 1 043	- 47	- 930	- 40	
Eutin	1 775	3 133	3 529	- 396	2 192	5 335	- 3 143	- 3 539	- 37	- 4 576	- 47	
Flensburg-Land	3 790	3 023	3 511	- 488	990	4 613	- 3 623	- 4 111	- 60	- 3 666	- 51	
Hzgt. Lauenburg	4 767	2 289	2 622	- 333	4 492	9 430	- 4 938	- 5 271	- 38	- 4 568	- 32	
Husum	2 156	1 840	2 348	- 508	947	4 123	- 3 176	- 3 684	- 54	- 3 168	- 44	
Norderdithm.	2 930	1 993	2 383	- 390	1 397	5 318	- 3 921	- 4 311	- 64	- 3 666	- 52	
Oldenburg	3 159	2 338	2 578	- 240	2 267	5 935	- 3 668	- 3 908	- 44	- 4 144	- 45	
Pinneberg	4 508	2 956	1 995	+ 961	5 863	10 323	- 4 460	- 3 499	- 18	- 3 150	- 16	
Plön	4 797	4 653	5 294	- 641	2 438	6 399	- 3 961	- 4 602	- 41	- 4 442	- 38	
Rendsburg	6 570	6 422	6 460	- 38	2 991	12 130	- 9 139	- 9 177	- 55	- 6 610	- 38	
Schleswig	4 537	4 279	4 916	- 637	1 834	8 378	- 6 544	- 7 181	- 65	- 5 352	- 46	
Segeberg	3 965	3 339	3 550	- 211	2 342	7 353	- 5 011	- 5 222	- 53	- 4 099	- 40	
Steinburg	4 651	2 974	3 383	- 409	3 082	10 931	- 7 849	- 8 258	- 61	- 6 948	- 49	
Stormarn	3 796	2 540	2 215	+ 325	5 177	8 831	- 3 654	- 3 329	- 24	- 2 869	- 20	
Süderdithm.	3 294	2 083	2 611	- 528	1 650	7 070	- 5 420	- 5 948	- 71	- 4 303	- 49	
Südtondern	2 791	2 230	2 358	- 128	1 981	4 450	- 2 469	- 2 597	- 42	- 3 223	- 50	
insgesamt	61 113	67 667	67 667	x	55 477	145 457	- 89 980	- 89 980	- 38	- 73 119	- 30	
dagegen 1952	62 794	69 274	69 274	x	53 510	126 629	- 73 119	- 73 119	- 30	x	x	

8 - 11. Sie weisen in den Spalten 8 und 10 den Wanderungsverlust bzw. -gewinn in den Jahren 1953 und 1952 aus, der in der Landessumme die Differenz zwischen den Zu- und Fortzügen über die Landesgrenze darstellt, dagegen in den kreisfreien Städten und Kreisen ausserdem noch die Umzüge von Kreis zu Kreis berücksichtigt.

Die Spalten 9 und 11 geben den Wanderungsverlust bzw. -gewinn auf 1 000 der Bevölkerung an. Ein Blick auf die Landeszahlen bestätigt, dass 1953 eine stärkere Abwanderung stattgefunden hat als im Jahre 1952 und daher der

Wanderungsverlust auf 1 000 der Bevölkerung von 30 auf 38 gestiegen ist. Die Streubreite des Wanderungsverlustes in den kreisfreien Städten und Kreisen liegt zwischen 7,3 in der Stadt Kiel und 71,1 im Kreis Süderdithmarschen.

Interessant ist es noch festzustellen, wie sich die Mobilitätsziffern in den Kreisen und bei den beiden Bevölkerungsgruppen "Vertriebene" und "Übrige Bevölkerung" verhalten. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sind in den beiden Abbildungen dargestellt.



4. Die Aussenwanderung nach Herkunfts- bzw. Zielländern

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Einblick in die Wanderungsbeziehungen Schleswig-Holsteins zu den anderen Ländern des Bundesgebiets, zu Westberlin, dem übrigen Deutschland und dem Ausland.

Mit Ausnahme Berlins, der sowjetischen Zone, der deutschen Ostgebiete und des Saargebietes hatte Schleswig-Holstein gegenüber allen anderen Ländern einen negativen

Wanderungssaldo.

Die stärkste Wanderung richtete sich wieder nach Nordrhein-Westfalen. Den Hauptanteil daran hatten - im Zuge der Umsiedlung - die Vertriebenen; doch auch auf die übrige Bevölkerung haben die in Nordrhein-Westfalen mit der starken Industrialisierung gegebenen besseren Existenzmöglichkeiten sicher ihren Anreiz ausgeübt. Mehr als die Hälfte aller aus Schleswig-Holstein fortgezogenen Personen fand dort Aufnahme. Aber auch bei den nach Schles-

Tab. 3

Die Aussenwanderung nach Herkunfts- bzw. Zielländern

Herkunfts- bzw. Zielländer	Zuzüge nach Schleswig-Holstein			Fortzüge von Schleswig-Holstein			Wanderungsgewinn (+) bzw. Wanderungsverlust (-) Schleswig-Holsteins
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		
		männlich	Vertriebene		männlich	Vertriebene	
Hamburg	12 078	5 726	2 377	23 088	10 090	6 291	- 11 010
Niedersachsen	7 910	3 923	3 177	8 875	4 502	3 786	- 965
Bremen	572	309	133	1 048	533	372	- 476
Nordrhein-Westfalen	13 444	8 317	5 326	75 502	38 945	53 221	- 62 058
Hessen	1 770	918	579	4 023	2 023	1 835	- 2 253
Rheinland-Pfalz	1 338	791	514	3 113	1 673	1 527	- 1 775
Baden-Württemberg	3 096	1 683	1 343	18 757	9 039	14 071	- 15 661
Bayern	1 761	943	718	2 328	1 189	847	- 567
West-Berlin	4 456	2 015	1 350	871	400	227	+ 3 585
Ost-Berlin	61	20	7	10	4	-	+ 51
Sowjet. Besatzungszone	4 351	1 657	1 864	406	199	87	+ 3 945
Deutsche Ostgebiete unter fremder Verwaltung	17	7	17	1	-	1	+ 16
Saargebiet	61	28	22	53	30	25	+ 8
Ausland	3 403	1 630	815	6 073	2 653	1 818	- 2 670
Kriegsgefangenschaft	278	275	138	-	-	-	+ 278
Unbekannt	881	608	332	1 309	939	288	- 428
zusammen	55 477	28 850	18 712	145 457	72 219	84 396	- 89 980

wig-Holstein zugezogenen Personen steht Nordrhein-Westfalen als Herkunftsland an erster Stelle. Baden-Württemberg hat als Aufnahmeland umgesiedelter Vertriebener mit einem Wanderungssaldo von rund 15 700 den nächsthöheren Anteil an der schleswig-holsteinischen Wanderungsbewegung. Als 3. Land ist Hamburg zu nennen, dessen Wanderungsgewinn von rund 11 000 Personen sich zum Teil aus der Rückführung von Personen erklärt, die während des Krieges nach Schleswig-Holstein evakuiert waren. Trotzdem lebten Ende des Jahres 1953 noch 54 900 Hamburger Evakuierte in Schleswig-Holstein, und zwar vorwiegend in den an Hamburg grenzenden Kreisen.

In das Ausland verzogen 6 073 Personen, darunter 1 818 Vertriebene. Die bevorzugten Staaten waren die USA mit 1 295, Kanada mit 1 288, Schweden mit 783, Dänemark mit 569, Australien mit 406, Grossbritannien mit 382 und die Schweiz mit 321 Personen. Aus dem Ausland zogen 3 403 Personen zu.

5. Die Gliederung der Aussenwanderung nach den Bevölkerungsgruppen "Vertriebene" und "Übrige Bevölkerung" sowie nach Altersgruppen

Wie bereits erwähnt, sind bei einer Gesamtaussenwanderung von 201 000 Personen 55 000 Personen nach Schleswig-Holstein zugezogen, dagegen 145 000 von hier in andere Länder abgewandert.

Die beiden Bevölkerungsgruppen "Vertriebene" und "Übrige Bevölkerung" sind an der Gesamtwanderung und an den Zu- und Fortzügen wie folgt beteiligt:

	Vertriebene	Übrige Bevölkerung
	- in % -	
Gesamtwanderung	51,3	48,7
Zuzüge	33,7	66,3
Fortzüge	58,0	42,0

Tab. 4 Die Vertriebenen und die übrige Bevölkerung in der Aussenwanderung nach Altersgruppen

Altersgruppen (Jahre)	Gesamte Aussen- wanderung	davon		Anteil der Altersgruppen			Anteil der	
		Zuzüge	Fortzüge	an der Gesamt- wanderung	an den Zuzügen	an den Fortzügen	Zuzüge	Fortzüge
							an der Gesamtwanderung in jeder Altersgruppe	
in %								
Vertriebene								
unter 18	30 144	3 426	26 718	29	18	32	11	89
18 bis unter 40	40 895	10 152	30 743	40	54	36	25	75
40 " " 65	26 074	3 659	22 415	25	20	27	14	86
65 und älter	5 995	1 475	4 520	6	8	5	25	75
zusammen	103 108	18 712	84 396	100	100	100	x	x
Übrige Bevölkerung								
unter 18	24 060	8 271	15 789	24	22	26	34	66
18 bis unter 40	52 724	20 714	32 010	54	56	52	39	61
40 " " 65	17 260	6 256	11 004	18	17	18	36	64
65 und älter	3 782	1 524	2 258	4	4	4	40	60
zusammen	97 826	36 765	61 061	100	100	100	x	x

Die Gründe für die unterschiedliche Beteiligung an den Fortzügen liegen vor allem in dem starken Ausmass der Umsiedlung von Vertriebenen. Der höhere Anteil der "Übrigen Bevölkerung" an den Zuzügen lässt sich zum Teil damit erklären, dass in der Wanderungsstatistik alle Personen miterfasst werden, die aus mancherlei Gründen neben ihrer Hauptwohnung eine 2. Wohnung beziehen. Als Beispiele seien genannt: In Arbeit ausserhalb ihrer Hauptwohnung vermittelte Personen; Studenten und Schüler, die ausserhalb des Wohnortes ihrer Eltern die Universität oder die Schule besuchen; zur Ausbildung versetzte Personen und ähnliche. Alle diese Personen müssen sich bei dem Bezug ihrer 2. Wohnung in der Zuzugsgemeinde anmelden und bei Aufgabe dieser Wohnung wieder abmelden; sie werden deshalb in der Wanderungsstatistik sowohl als Zu- als auch als Fortzug erfasst. In dem Personenkreis der Vertriebenen treten diese Fälle jedoch nicht so häufig auf wie bei der übrigen Bevölkerung.

Tabelle 4 zeigt, mit welchen unterschiedlichen Anteilen die Altersgruppen der "Vertriebenen" und der "Übrigen Bevölkerung" an der gesamten Aussenwanderung und an den Zu- und Fortzügen beteiligt sind.

Auch die Altersschichtung der über die Landesgrenze zu- und fortgezogenen Personen weicht von derjenigen der Gesamtbevölkerung ab.

Die Kinder unter 14 Jahren sind an den Wanderungen schwächer beteiligt als an der Gesamtbevölkerung, an den

Tab. 5

Die Altersschichtung der zu- und fortgezogenen Personen

Altersgruppen (Jahre)	Anteil der Altersgruppen an		
	der Gesamt- bevölkerung	den	
		zugezo- genen	fortgezo- genen
Personen			
in %			
unter 14	21,7	12,8	19,0
14 bis unter 18	8,0	8,3	10,3
18 " " 21	4,5	13,1	9,7
21 " " 25	4,7	17,2	11,0
25 " " 30	5,9	12,6	9,6
30 " " 40	11,3	12,8	12,8
40 " " 50	15,0	9,2	12,9
50 " " 65	17,9	8,7	10,1
65 und darüber	11,3	5,4	4,6
zusammen	100	100	100

Fortzügen jedoch stärker als an den Zuzügen. Dieser Unterschied erklärt sich daraus, dass bei den gelenkten Umsiedlungen in erster Linie Familien berücksichtigt werden. Verständlich ist auch, dass der Anteil der über 65jährigen an den Zu- und Fortgezogenen so viel geringer ist als ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung. Dass in dieser Gruppe mehr Personen zu- als fortgezogen sind, dürfte seinen Grund in der Zusammenführung von Familien haben. Aber auch in den Altersgruppen von 40 - 65 erreicht der Anteil

Tab. 6 Die berufliche Gliederung der über die Landesgrenzen Zu- und Fortgezogenen im Jahre 1953

Bevölkerungsgruppen Berufsabteilungen ausgewählte Berufsgruppen	Zugezogene		Fortgezogene		Saldo	
	Gesamt- bevölkerung	darunter Vertriebene	Gesamt- bevölkerung	darunter Vertriebene	Gesamt- bevölkerung	darunter Vertriebene
Erwerbspersonen insgesamt ¹⁾	35 495	12 157	73 415	38 001	- 37 920	- 25 844
davon						
Berufe des Pflanzenbaues u. der Tierwirtschaft	3 441	1 267	5 144	2 831	- 1 703	- 1 564
industrielle und handwerkliche Berufe	9 405	3 161	24 509	13 824	- 15 104	- 10 663
darunter						
bergmännische Berufe	565	216	2 738	1 031	- 2 173	- 815
Bauberufe	2 023	787	5 868	3 876	- 3 845	- 3 089
Metallerzeuger und -verarbeiter	2 414	743	6 270	3 647	- 3 856	- 2 904
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	601	199	1 642	985	- 1 041	- 786
Textilhersteller und -verarbeiter	1 074	425	2 225	1 317	- 1 151	- 892
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	1 480	432	2 743	1 381	- 1 263	- 949
technische Berufe	1 141	279	2 308	833	- 1 167	- 554
darunter						
Ingenieure und Techniker	802	170	1 608	515	- 806	- 345
Handels- und Verkehrsberufe	5 285	1 536	11 389	5 101	- 6 104	- 3 565
darunter						
kaufmännische Berufe	3 506	963	7 835	3 360	- 4 329	- 2 397
Verkehrsberufe	1 360	468	2 879	1 485	- 1 519	- 1 017
Berufe der Haushalts-, Gesundheits- u. Volkspflege	7 813	2 856	13 003	5 649	- 5 190	- 2 793
darunter						
hauswirtschaftliche Berufe	5 671	2 154	9 981	4 411	- 4 310	- 2 257
Gesundheitsdienst und Körperpflege	1 975	649	2 816	1 153	- 841	- 504
Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens	1 974	629	4 786	2 235	- 2 812	- 1 606
darunter						
Verwaltungs- und Büroberufe	1 391	472	3 426	1 700	- 2 035	- 1 228
Rechts- und Sicherheitswahrer	539	147	1 180	468	- 641	- 321
Berufe des Geistes- und Kunstlebens	1 526	374	1 969	663	- 443	- 289
darunter						
Erziehungs- und Lehrberufe, Seelsorger	925	258	1 110	416	- 185	- 158
Berufstätige mit unbestimmtem Beruf	4 910	2 055	10 307	6 865	- 5 397	- 4 810
Selbständige Berufslose	7 147	2 707	16 349	9 622	- 9 202	- 6 915
Angehörige ohne Beruf	12 835	3 848	55 693	36 773	- 42 858	- 32 925
Insgesamt	55 477	18 712	145 457	84 396	- 89 980	- 65 684

1) Arbeitslose sind entsprechend den Berufsangaben den einzelnen Berufsabteilungen zugeordnet worden

an den Wanderungen nicht den Altersgruppenanteil an der Gesamtbevölkerung.

Über dem Bevölkerungsanteil liegen die Wanderungen in den Altersgruppen von 14 bis 40 Jahren, und zwar besonders in den Gruppen von 18 - 30 Jahren. Wesentliche Unterschiede ergeben sich dort auch zwischen den Zu- und Fortzügen.

6. Die Berufsgliederung der Wandernden

64 % aller über die Landesgrenze zugezogenen Personen gehen einem Erwerb nach, gehören also zu der Gruppe der Erwerbspersonen, 12,9 % sind selbständige Berufslose (Pensionäre, Sozialrentner, Unterstützungsempfänger oder vom eigenen Vermögen lebende Personen) und 23,1 % sind Angehörige ohne Beruf. Bei den Vertriebenen gehören 65 % zu den Erwerbspersonen. Der Anteil der selbständigen Berufslosen ist mit 14,5 % etwas höher, der Prozentsatz der Angehörigen ohne Hauptberuf dagegen etwas geringer als unter der Gesamtbevölkerung.

Bei den über die Landesgrenze verzogenen Personen ist der Anteil der Erwerbspersonen mit 50 % in der Gesamtabwanderung und mit 45 % bei den Vertriebenen wesentlich geringer als bei den Zuzügen. Dafür ist der Anteil fortgezogener Angehöriger ohne Hauptberuf beträchtlich höher.

An dem Wanderungsverlust von 90 000 Personen sind die Erwerbspersonen mit 42 % beteiligt.

Von 100 wandernden Erwerbspersonen entfielen 1953 auf:

Berufsabteilung	Zugezogene Erwerbspersonen		Fortgezogene Erwerbspersonen	
	Gesamtbevölkerung	Vertriebene	Gesamtbevölkerung	Vertriebene
Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft	9,7	10,4	7,0	7,4
Industrielle und handwerkliche Berufe	26,5	26,0	33,4	36,4
Technische Berufe	3,2	2,3	3,1	2,2
Handels- u. Verkehrsberufe	14,9	12,6	15,5	13,4
Berufe der Haushalts-, Gesundheits- u. Volkspflege	22,0	23,5	17,8	14,9
Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens	5,6	5,2	6,5	5,9
Berufe des Geistes- und Kunstlebens	4,3	3,1	2,7	1,7
Berufstätige mit unbestimmtem Beruf	13,8	16,9	14,0	18,1

Etwas mehr als ein Viertel der nach Schleswig-Holstein zugezogenen und ein Drittel der von hier fortgezogenen Erwerbspersonen hatten industrielle und handwerkliche Berufe, 22 % der zugezogenen und 18 % der fortgezogenen Erwerbspersonen gehören den Berufen der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege und 15 % beider Wanderungsrichtungen den Handels- und Verkehrsberufen an.

H. Klindt

Die Bauwirtschaft im Jahre 1954

- Ergebnisse der Totalerhebung vom 31. Juli 1954 -

1. Gesamtüberblick

Durch die Totalerhebung vom 31.7.1954 wurden 2 907 Betriebe mit insgesamt 53 394 Beschäftigten erfasst. Gegenüber dem Vorjahr hat sich damit die Zahl der Betriebe um 67 (2 %) verringert, während die Beschäftigtenzahl um 5 589 (12 %) anstieg. Der Rückgang der Betriebszahl wurde ausschliesslich durch Klein- und Kleinstbetriebe (Grössenklasse "1 - 9 Beschäftigte") verursacht. 52 dieser Betriebe (von insgesamt 133) waren Ein-Mann-Betriebe, die wegen des hohen Alters des Betriebsinhabers bzw. wegen dessen Ablebens abgemeldet wurden. Die Grössenklasse "2 - 4 Beschäftigte" weist mit 71 Abgängen gegenüber 1953 die grösste Veränderung aus. Es muss jedoch angenommen werden, dass auf Grund der günstigen Konjunktur eine grössere Anzahl von Betrieben, die bisher weniger als 10 Beschäftigte hatten, gegenüber dem Vorjahr bedeutend höhere Beschäftigtenzahlen aufwiesen. Die Grössenklassen der mittleren ("10 - 199 Beschäftigte") sowie der Grossbetriebe ("200 und mehr") haben dagegen um 55 bzw. 11 Betriebe zugenommen. Die Zahl der Grossbetriebe war daher 1954 fast doppelt so hoch wie im Vorjahr. Wesentlich haben zu dieser Entwicklung das im Rahmen des Programms Nord in Angriff genommene Eindeichungsvorhaben sowie die Arbeiten der Seedeichverstärkung und Flussregulierungen beigetragen. Aber auch der Strassenbau und einige Sonderprojekte gewerblicher Bauten erforderten den Einsatz von Grossbetrieben, wobei es sich oftmals um für diesen Zweck gebildete Arbeitsgemeinschaften handelte. Bemerkenswert ist, dass von den 23 Grossbetrieben 17 der Industrie und nur 6 dem Bauhandwerk angehörten.

Die Verteilung der Gesamtbeschäftigten auf die einzelnen

Grössenklassen verschob sich weitgehend parallel der Betriebsverteilung.

Tab. 1

Betriebe mit ... Beschäftigten	Betriebe			Beschäftigte		
	31. Juli 1953	31. Juli 1954	Veränderung geg. 1953	31. Juli 1954	31. Juli 1953	Veränderung geg. 1953
1	594	542	- 52	594	542	- 52
2 - 4	792	721	- 71	2 249	2 026	- 223
5 - 9	567	557	- 10	3 799	3 729	- 70
10 - 19	433	446	+ 13	5 921	6 127	+ 206
20 - 49	361	373	+ 12	11 157	11 646	+ 489
50 - 99	141	162	+ 21	9 650	11 153	+ 1 503
100 - 199	74	83	+ 9	9 970	11 174	+ 1 204
200 - 499	10	19	+ 9	3 178	4 880	+ 1 702
500 - 999	2	4	+ 2	1 287	2 117	+ 830
1 000 und mehr	-	-	-	-	-	-
insgesamt	2 974	2 907	- 67	47 805	53 394	+ 5 589

In der Beschäftigtenstruktur haben, mit Ausnahme der "Inhaber und selbständige Handwerker", alle Gruppen im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Den relativ grössten Zuwachs hatte die Gruppe "Helfer und Hilfsarbeiter" (22 %), im Abstand gefolgt von den "Facharbeitern" (7 %). An der Gesamtzahl der Beschäftigten gemessen sind diese beiden Gruppen gleich stark beteiligt. Während die Anteile der "Facharbeiter" und der übrigen Gruppen gegenüber dem Vorjahre nur unwesentliche Veränderungen aufwiesen, stieg der Anteil bei den "Helfern und Hilfsarbeitern" von 37 auf

41 %. Diese Entwicklung war einerseits durch umfangreiche Tiefbauarbeiten bedingt, bei denen der ungelernete Arbeiter dominierte; andererseits hat aber auch der Facharbeitermangel vielfach zwangsweise zu einer stärkeren Verwendung angelernter Arbeitskräfte geführt.

Tab. 2

Beschäftigtengruppen	Beschäftigte			
	31. Juli 1954		31. Juli 1953	
	absolut	in %	absolut	in %
Tätige Inhaber und Mitinhaber (auch selbständige Handwerker)	3 229	7	3 159	6
Kaufmännische und technische Angestellte und Lehrlinge	1 648	3	1 791	3
Facharbeiter, Poliere, Schachtmeister und Meister	20 197	42	21 691	41
Helfer u. Hilfsarbeiter	17 849	37	21 754	41
Gewerbl. Lehrlinge, Umschüler, Anlernlinge und Praktikanten	4 882	10	4 999	9
insgesamt	47 805	100	53 394	100

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden war im Juli (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen) um rund 898 000 Stunden (10 %) höher als im Juli 1953. Die absolut grösste Zunahme (808 000 Stunden) weisen die öffentlichen und Verkehrsbauten – darunter der Tiefbau mit 760 000 Stunden – aus, gefolgt von den gewerblichen und industriellen mit 99 000 und den landwirtschaftlichen Bauten mit 29 000 Stunden. Im Wohnungsneubau wurden dagegen 203 000 Stunden weniger geleistet, so dass trotz grösserer Reparatur- und Wiederherstellungsarbeiten die Gesamtwohnungsbauleistung noch um 38 000 unter dem entsprechenden Vorjahreswert blieb. Dies dürfte jedoch lediglich mit dem zufälligen zeitlichen Ablauf der Bauprogramme und dem Fluss der Wohnbaumittel zusammenhängen.

Tab. 3

Bauarten	Geleistete Arbeitsstunden			
	31. Juli 1953		31. Juli 1954	
	in 1 000	in %	in 1 000	in %
Wohnungsbauten insgesamt	4 245	48	4 207	43
davon				
Neu- und Wiederaufbau	3 373	38	3 170	32
Wiederherstellung, Um- und Erweiterungsbau	379	4	491	5
Reparaturen	493	6	546	6
Landwirtschaftliche Bauten	842	9	871	9
Gewerbl. u. industrielle Bauten	886	10	985	10
Öffentl. u. Verkehrsbauten insges.	2 951	33	3 759	38
davon				
Hochbau	531	6	579	6
Tiefbau	2 420	27	3 180	32
insgesamt	8 924	100	9 822	100

Im Juli 1954 wurden 16,6 Mio DM bzw. 0,8 Mio DM an Löhnen und Gehältern – das sind 16 bzw. 11 % mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum – gezahlt. Diese Steigerung ergab sich aus der allgemeinen Beschäftigungszunahme und zum Teil durch weitere Lohn- und Gehalts erhöhungen.

Der baugewerbliche Umsatz wurde für das Jahr 1953 nachträglich erfragt und betrug rund 387 Mio DM. Er war damit um 75 Mio DM (24 %) höher als im Kalenderjahr

1952. Diese Erhöhung spiegelt die rege Bautätigkeit wider, die 1953 zum bis dahin erfolgreichsten Nachkriegsbaujahr werden liess. Die Ausweitung wurde nicht nur durch das ständig steigende Angebot von Wohnungsbaumitteln ausgelöst, sondern auch die stagnierende bzw. teilweise abwärts gerichtete Tendenz der Baustoffpreise führte mit zu vermehrter Auftragsvergabe im Hochbau. Auch die umfangreichen Tiefbauarbeiten, die speziell im Strassenbau von zunehmender Bedeutung waren, trugen zu der günstigen Umsatzentwicklung bei. Da die Bauarbeiterlöhne nur verhältnismässig wenig stiegen, ist die Umsatzsteigerung weitgehend mit einer Ausdehnung des Bauvolumens gleichbedeutend. – Der Umsatz im 1. Halbjahr 1954 stieg um mehr als 10 Mio DM (7 %) auf rund 160 Mio DM gegenüber dem Umsatz im 1. Halbjahr 1953. – Auch der Juli-Umsatz erhöhte sich erwartungsgemäss und übertraf das Ergebnis des gleichen Vorjahresmonats um 8 Mio DM (22 %).

Die Gliederung der baugewerblichen Umsätze zeigt den Wohnungsbau von Januar bis Juli 1954 in Führung. Allerdings hat der Anteil der öffentlichen und Verkehrsbauten am Gesamtbauvolumen von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewonnen; nach dem – durch die Frostbehinderung – verspäteten Einsetzen der Tiefbauarbeiten dürften deren monatliche Umsätze in der diesjährigen Hochsaison über denen des Wohnbausektors gelegen haben.

Tab. 4

Bauarten	Baugewerblicher Umsatz			
	im 1. Hj. 1954		im Juli 1954	
	in 1 000 DM	in %	in 1 000 DM	in %
Wohnungsbauten	75 970	47	19 586	41
Landwirtschaftliche Bauten	10 160	6	3 311	7
Gewerbl. u. industrielle Bauten	18 165	11	5 617	12
Öffentl. und Verkehrsbauten	56 145	35	18 879	40
insgesamt	160 440	100	47 393	100
darunter für die Besatzungsmächte	5 030	3	1 349	3

Die Forderungen an öffentliche und private Auftraggeber, die am 31.7.1954 über 8 Wochen ausstanden, beliefen sich auf 33 Mio DM, das sind 8 Mio DM (33 %) mehr als am 31.7.1953. Gemessen am jeweiligen Juli-Umsatz stiegen die Gesamtforderungen von 65 (Juli 1953) auf 70 % und erreichten damit denselben Stand wie im Juli 1952. Dabei waren im Gegensatz zum Vorjahre im Juli 1954 nicht nur die Klein- und Kleinstbetriebe, sondern auch die mittleren und Grossbetriebe durch Aussenstände stark belastet. Die Zunahmen betrafen bei den privaten Auftraggebern alle Betriebsgrössenklassen, während die Forderungen an öffentliche Auftraggeber, mit Ausnahme der Grössenklasse "20 – 49 Beschäftigte", im wesentlichen unverändert blieben.

Tab. 5

Betriebe mit ... Beschäftigten	Ausstehende Forderungen					
	31.7.1953			31.7.1954		
	in % des jeweiligen Juli-Umsatzes					
	insges.	davon		insges.	davon	
		öffentl.	priv.		öffentl.	priv.
Auftraggeber						
1 - 9	95	16	79	114	18	96
10 - 19	89	20	69	99	20	79
20 - 49	72	19	53	73	13	60
50 und mehr	49	19	30	56	21	35
insgesamt	65	19	46	70	19	51

Der Gerätebestand hat sich seit Kriegsende immer weiter vergrößert. Auch Kleinbetriebe haben in fast allen Gerätearten ein Mehr gegenüber dem Stichtag des Vorjahres aufzuweisen, was ebenfalls als Zeichen der günstigen Entwicklung in der Bauwirtschaft gewertet werden kann. Bemerkenswert ist ferner, dass der Bestand an Stahlrohrgerüsten – die ausschliesslich in den Klein- und Mittelbetrieben Verwendung finden – von 3 auf 25 t zugenommen hat. Auch der Bestand an Stahlschalungen stieg seit Juli 1953 und lag um rund 8 000 m² (71 %) über dem Vorjahresbestand. Diese Geräteart hat sich in den Kleinbetrieben mehr als verdreifacht, bei den Grossbetrieben sogar versiebenfacht, nur bei den mittleren Betrieben ist die Zunahme gering.

Die nächstgrössere Zuwachsrate hatten die Bagger und Förderbänder (35 bzw. 24 %), deren Bestand und Einsatz auf die umfangreicheren Tiefbauarbeiten zurückzuführen ist. Bei den übrigen Gerätearten betrug die Zunahme zwischen 11 und 19 % (ausser Muldenkippern und Pumpen mit einer Zunahme von 1 bzw. 4 %).

Zurückgegangen ist lediglich die Zahl der Zugmaschinen und Traktoren sowie die der Turmdrehkräne.

Ein exakter Vergleich des Geräteeinsatzes mit dem Vorjahr ist nicht möglich, da in der diesjährigen Erhebung die eingesetzten Geräte einschliesslich der angemieteten erfragt wurden.

2. Bauindustrie und Bauhandwerk

Ein Vergleich der Ergebnisse der industriellen und der handwerklichen Betriebe ergibt, dass sich das Grössenverhältnis Industrie zu Handwerk seit der letzten Totalerhebung nur unwesentlich verändert hat. Hinsichtlich der Beschäftigtenzahl verhielt sich die Industrie zum Handwerk wie 33 : 67 (Juli 1953 30 : 70), d.h. es ist eine geringe Verschiebung zugunsten der Industrie eingetreten; das gleiche gilt auch für die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden und den baugewerblichen Umsatz im Juli 1954. Der Anteil des Gerätebestandes am Gesamtgerätebestand ging bei den Industriebetrieben geringfügig zurück.

Im Juli 1954 zählten 199 Betriebe (7 %) mit 17 519 Beschäftigten zur Industrie und 2 708 Betriebe (93 %) mit 35 875 Beschäftigten zum Handwerk, wobei dem Handwerk hauptsächlich die Klein- und mittleren Betriebe, der Industrie überwiegend Grossbetriebe angehören. Die Zahl der Industriebetriebe erhöhte sich gegenüber Juli 1953 um 5, während die handwerklichen Betriebe 72 Betriebe weniger auswiesen. Dieser Rückgang war wie im Vorjahr zum grössten Teil auf das Ausscheiden von Ein-Mann-Betrieben zurückzuführen und hatte somit keinen wesentlichen Einfluss auf die Beschäftigtenzahl, die zwar absolut um 2 616 Beschäftigte, das sind 8 % mehr als im Juli 1953, zunahm, aber um rund 350 Beschäftigte unter der Beschäftigtenzunahme der Industriebetriebe blieb. Letztere betrug,

Tab. 6

	31. Juli 1954	31. Juli 1953	Veränderung gegenüber 1953	
			absolut	in %
Betriebe insgesamt	2 974	2 907	- 67	- 2
davon				
Industriebetriebe	194	199	+ 5	+ 3
Handwerksbetriebe	2 780	2 708	- 72	- 3
Beschäftigte insgesamt	47 805	53 394	+ 5 589	+ 12
davon in				
Industriebetrieben	14 546	17 519	+ 2 973	+ 20
Handwerksbetrieben	33 259	35 875	+ 2 616	+ 8

bezogen auf die Vorjahresbeschäftigtenzahl, über 20 % und ist eine Folge der umfangreicheren Tiefbautätigkeit.

Die Zunahme der Beschäftigtenzahl ist, sowohl bei der Industrie als auch beim Handwerk, in der Hauptsache auf die Neueinstellung von Helfern und Hilfsarbeitern (2 296 bei der Industrie bzw. 1 609 beim Handwerk) zurückzuführen. Ihr Anteil an der Zahl der Gesamtbeschäftigten stieg gegenüber dem Vorjahr bei der Industrie von 66 auf 68 %, beim Handwerk von 25 auf 28 %; die Anteile der anderen Gruppen blieben fast unverändert. Erwähnenswert ist jedoch, dass die (absolute) Zahl der gewerblichen Lehrlinge, Umschüler und Praktikanten in den Industriebetrieben um 38 abnahm, während sie in den Handwerksbetrieben um 155 stieg.

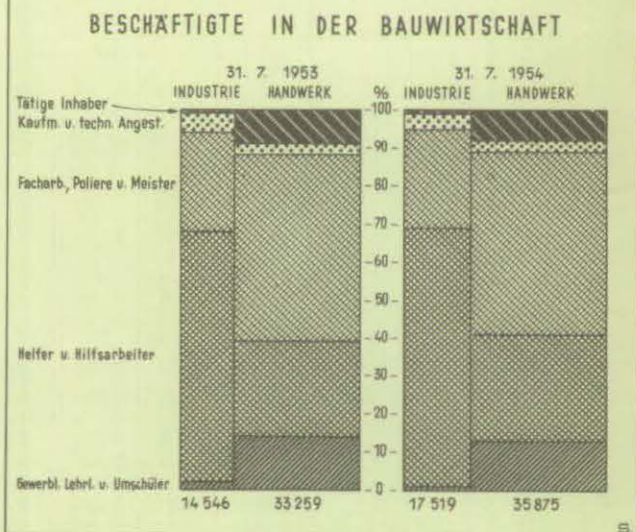
68 tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker) waren in den Handwerksbetrieben im Juli 1954 weniger als im Juli 1953 (Industrie - 2).

Tab. 7

Beschäftigtengruppen	Beschäftigte am 31.7.1954			
	in Industriebetrieben		in Handwerksbetrieben	
	absolut	in %	absolut	in %
Tätige Inhaber u. Mitinhaber (auch selbst. Handwerker)	167	1	2 992	8
Kaufm. u. techn. Angestellte und Lehrlinge	762	4	1 029	3
Facharbeiter, Poliere, Schachtmeister und Meister	4 493	26	17 198	48
Helfer und Hilfsarbeiter	11 841	68	9 913	28
Gewerbl. Lehrlinge, Umschüler, Anlernlinge u. Praktikanten	256	1	4 743	13
insgesamt	17 519	100	35 875	100

D 1844

Abb. 1



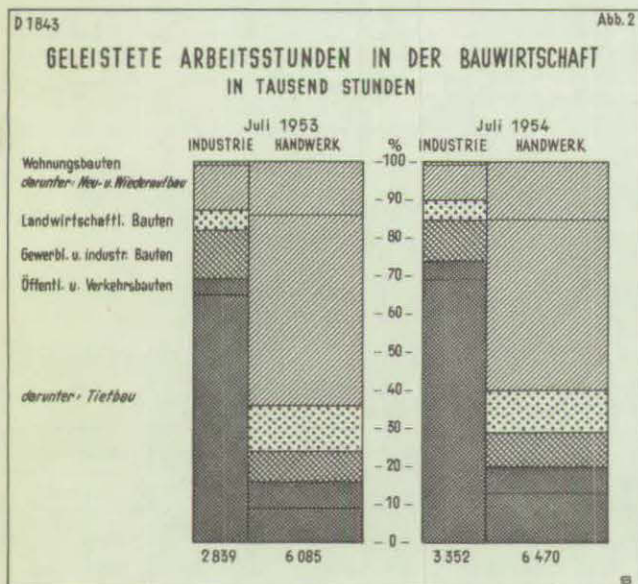
Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden in der Bauindustrie nahm nur im Sektor "öffentliche und Verkehrsbauten" zu (+513 000 Stunden) und war – ebenso wie im Vorjahr – ausschlaggebend für die Leistungssteigerung der gesamten Bauindustrie. Der im Juli 1953 von den Industriebetrieben in dieser Bauart erreichte Höchststand wurde dadurch erneut überboten; der Anteil an den Gesamtarbeitsstunden stieg von 69 auf 74 %. Die Entwicklung der für landwirtschaftliche Bauten und der für den Wohnungsbau geleisteten

Arbeitsstunden hatte eine andere Tendenz als im Juli 1953: Während nämlich die Arbeitsleistung bei den landwirtschaftlichen Bauten um 47 000 Stunden zunahm (Juli 1953: - 104 000), verringerte sich die Leistung im Wohnungsbau um 51 000 Stunden (Juli 1953: +89 000). Bei den gewerblichen Bauten stieg die Arbeitsleistung nur unwesentlich (4 000 Stunden). Der Anteil der geleisteten Stunden an den Gesamtstunden ging bei den gewerblichen und industriellen Bauten von 13 auf 11 % und bei den Wohnungsbauten von 13 auf 10 % zurück. Der Anteil der landwirtschaftlichen Bauten blieb mit 5 % unverändert.

Bei den Handwerksbetrieben nahm diesmal zwar die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden am stärksten (+295 000 Stunden gegenüber Juli 1953) im Sektor "öffentliche und Verkehrsbauten" zu, doch stieg der Anteil dieser Bauart an der Gesamtzahl der geleisteten Stunden nur von 16 auf 20 %; damit wurde erst ein Drittel des Wohnungsbauteiles erreicht. Der einzige Leistungsrückgang (18 000 Stunden) trat bei den landwirtschaftlichen Bauten auf.

Tab. 8

Bauarten	Geleistete Arbeitsstunden im Juli 1954			
	Industrie		Handwerk	
	in 1 000	in %	in 1 000	in %
Wohnungsbauten insgesamt	321	10	3 886	60
davon				
Neu- und Wiederaufbau	290	9	2 880	45
Wiederherstellung, Um- und Erweiterungsbau	16	0	475	7
Reparaturen	15	0	531	8
Landwirtschaftliche Bauten	181	5	690	11
Gewerbl. u. industrielle Bauten	377	11	608	9
Öffentl. u. Verkehrsbauten insges.	2 473	74	1 286	20
davon				
Hochbau	144	4	435	7
Tiefbau	2 329	69	851	13
insgesamt	3 352	100	6 470	100



Die durchschnittliche Lohn- und Gehaltssumme je Beschäftigten in der Bauindustrie (380 DM) lag ebenso wie im Vorjahr um fast ein Viertel höher als im Bauhandwerk (298). Von den insgesamt 17,4 Mio DM gezahlten Löhnen und Gehältern entfielen 6,7 Mio DM (38 %) auf die Bauindustrie und 10,7 Mio DM (62 %) auf das Bauhandwerk.

Die baugewerblichen Umsätze für das Kalenderjahr 1953, für das 1. Halbjahr 1954 und für Juli 1954 deuten auf ein schnelleres Wachstum der industriellen Betriebe hin. Während die Umsatzrelation Industrie : Handwerk für das gesamte Kalenderjahr 1953 33 : 67 % betrug, veränderten sich diese Anteile im 1. Halbjahr 1954 auf 34 : 66 % und im Juli 1954 auf 38 : 62 %.

Tab. 9

Zeit	Baugewerblicher Umsatz			
	in der Industrie		im Handwerk	
	ins-ges. in 1 000 DM	Veränderung gegenüber dem entspr. Vorjahresergebnis in %	ins-ges. in 1 000 DM	Veränderung gegenüber dem entspr. Vorjahresergebnis in %
Kalenderjahr 1953	127 210	+ 27	259 887	+ 22
1. Halbjahr 1954	53 956	+ 10	106 484	+ 6
Juli 1954	17 970	+ 41	29 423	+ 12

Der Anteil der Industrie bzw. des Handwerks am Bauhauptgewerbe im Juli 1954

Tab. 10

	Industrie	Handwerk
Betriebe	7	93
Beschäftigte	33	67
Geleistete Arbeitsstunden im Juli 1954 und zwar für	34	66
Wohnungsbauten	8	92
Landwirtschaftliche Bauten	21	79
Gewerbl. u. industrielle Bauten	38	62
Öffentl. und Verkehrsbauten und zwar	66	34
Hochbau	25	75
Tiefbau	73	27
Baugewerblicher Umsatz		
im Kalenderjahr 1953	33	67
im 1. Halbjahr 1954	34	66
im Juli 1954	38	62
Löhne im Juli 1954	38	62
Gehälter im Juli 1954	53	47
Ausstehende Forderungen und zwar	23	77
an öffentliche Auftraggeber	46	54
an private Auftraggeber	15	85
Gerätebestand		
Betonmischer	17	83
Muldenkipper	79	21
Pumpen	43	57
Last-(Nutz-)kraftwagen	25	75
Baufzüge	19	81
Förderbänder	42	58
Lokomotiven	82	18
Zugmaschinen, Traktoren	43	57
Strassenwalzen	68	32
Kompressoren	64	36
Bagger	81	19
Rammen	67	33
Stahlschalungen	13	87
Geräteinsatz		
Betonmischer	16	84
Muldenkipper	83	17
Pumpen	45	55
Last-(Nutz-)kraftwagen	27	73
Baufzüge	17	83
Förderbänder	38	62
Lokomotiven	88	12
Zugmaschinen, Traktoren	44	56
Strassenwalzen	67	33
Kompressoren	66	34
Bagger	80	20
Rammen	66	34
Stahlschalungen	6	94

Obwohl bei der Industrie und beim Handwerk die Aussenstände stärker zugenommen haben als die Umsätze, zeichnet sich bei der Industrie insofern eine etwas günstigere Lage ab, als die Forderungen (7,8 Mio DM) – bezogen auf den Juli-Umsatz – gegenüber dem Vorjahre von 44 auf 43 % zurückgingen, während sie bei den handwerklichen Betrieben von 76 auf 87 % anstiegen. Bei den über 8 Wochen alten Aussenständen der Industriebetriebe überwogen die Forderungen an öffentliche Auftraggeber mit 53 % gegen 47 % bei privaten Auftraggebern.

Die Aussenstände im Handwerk lagen mit 25,6 Mio DM um 5,7 Mio DM höher als im Juli 1953. Hier überstiegen die Forderungen an private Auftraggeber die an öffentliche Auftraggeber um über das Vierfache (81 % : 19 %).

Tab. 11

Gerätearten	Verfügbare Geräte				Veränderung gegenüber 1953	
	1953		1954		in %	
	Ind.	Handwerk	Ind.	Handwerk	Ind.	Handwerk
Betonmischer	408	1 453	355	1 711	- 13	+ 18
Muldenkipper	7 021	1 691	6 924	1 892	- 1	+ 12
Pumpen	654	648	584	767	- 11	+ 18
Last-(Nutz-) Kraftwagen	199	634	241	719	+ 21	+ 13
Baufzüge	189	562	158	680	- 16	+ 21
Förderbänder	180	192	194	267	+ 8	+ 39
Lokomotiven	388	72	411	92	+ 6	+ 28
Zugmaschinen, Traktoren	66	55	42	56	- 36	+ 2
Strassenwalzen	125	41	134	64	+ 7	+ 56
Kompressoren	122	46	114	65	- 7	+ 41
Bagger	142	16	173	40	+ 22	+ 150
Rammen	200	100	229	115	+ 15	+ 15
Turmdrehkräne	8	5	3	8	- 63	+ 60
Stahlschalungen (qm)	4 880	6 238	2 500	16 478	- 49	+ 164

Die Gliederung des Gerätebestandes nach Industrie und Handwerk zeigte zwar in der Industrie einen Mehrbestand solcher Geräte, die ausschliesslich im Tiefbau verwendet werden. Im Vergleich zur Totalerhebung Juli 1953 ergibt sich jedoch, dass bei fast allen Gerätearten die relativ

stärkste Zunahme im Bauhandwerk, und zwar grösstenteils bei den hier verwandten Hochbaugeräten, liegt.

3. Allgemeines

Die Totalerhebung im Bauhauptgewerbe 1954 wurde – wie in den Vorjahren – im Juli durchgeführt. Sie erstreckte sich auf sämtliche Betriebe des Bauhauptgewerbes¹⁾. Betriebe der Bauinstallation, des Ausbau- und Bauhilfsgewerbes sowie Architektur-, Bauingenieur- und Vermessungsbüros wurden in die Erhebung nicht einbezogen.

Erhebungseinheit war wiederum der Baubetrieb, nicht die Baustelle. Da die baugewerbliche Tätigkeit der Betriebe jedoch nicht an den Sitz des Betriebes (Unternehmung) gebunden ist, enthalten die Ergebnisse vereinzelt auch Angaben über Baustellen in anderen Bundesländern. Das Landesergebnis dürfte hierdurch jedoch nur unwesentlich beeinflusst worden sein, zumal sich die übergebietlichen Bauarbeiten, soweit sich das überblicken lässt, ausgleichen. – Neben dem Hauptbetrieb sind auch Zweigniederlassungen gesondert erfasst worden, desgleichen Arbeitsgemeinschaften mehrerer Betriebe, sofern diese Betriebe ihre einzelnen Anteile an den Arbeitsgemeinschaften nicht im eigenen Fragebogen mit aufgeführt hatten.

Der Fragebogen blieb in seinen wesentlichen Teilen unverändert. Lediglich bei den Beschäftigten wurden diesmal gewerbliche Lehrlinge mit Anlernlingen und Praktikanten zusammen ausgewiesen; ferner entfiel bei den Beschäftigten die Feststellung der Flüchtlingseigenschaft. Bei den verfügbaren wichtigen Geräten wurden 2 Gerätearten mehr erfragt als im Vorjahr, und die eingesetzten Geräte zusammen mit den gemieteten in einer Position erfasst.

Insgesamt sind 3 115 Betriebe (1953: 3 171) zur Berichterstattung aufgefordert worden. Beim Rücklauf der Fragebogen stellte sich heraus, dass 203 Betriebe (1953: 197) seit der letzten Totalerhebung erloschen waren bzw. ruhten oder nicht mehr dem Baugewerbe angehörten.

1) Zu diesem rechnen der Hoch-, Tief- und Ingenieurbau, die Zimmererei und Dachdeckerei sowie Brunnen- und Pumpenbau, Schornstein-, Feuerungs-, Industrieofen- und Isolierbau, Abbruchbetriebe und Betriebe des Verputzer-, Stukkateur- und Gipsergewerbes

Dipl.Ing. E. Hirschbrich/F.-K. Strecker

Kurzberichte

Die Studierenden an der Christian-Albrecht-Universität im Wintersemester 1954/55

Im Wintersemester 1954/55 waren an der Christian-Albrecht-Universität in Kiel 1 914 Studierende immatrikuliert, und zwar 1 777 Deutsche und 137 Ausländer. Bei den deutschen Studierenden ist gegenüber dem Sommersemester 1954 eine Abnahme um 14 %, gegenüber dem Wintersemester 1953/54 um 8 % festzustellen. Der Anteil der weiblichen Studierenden betrug 19 % gegenüber 20 % im Sommersemester 1954 und 18 % im Wintersemester 1953/54.

Die Zahl der an der hiesigen Universität studierenden Ausländer hat sich gegenüber dem Sommersemester 1954 fast verdoppelt.

Wie sich aus der nachfolgenden Tabelle ergibt, weist das Wintersemester 1954/55 die niedrigste Zahl der deutschen

Tab. 1 Zahl der Studierenden¹⁾

Semester	Deutsche		Ausländer		Insgesamt	
	zus.	darunt. weibl.	zus.	darunt. weibl.	zus.	darunt. weibl.
W.-S. 1951/52	2 557	440	25	8	2 582	448
S.-S. 1952	2 564	437	34	5	2 598	442
W.-S. 1952/53	2 187	380	48	9	2 235	389
S.-S. 1953	2 263	408	56	10	2 319	418
W.-S. 1953/54	1 941	355	70	11	2 011	366
S.-S. 1954	2 060	406	89	14	2 149	420
W.-S. 1954/55	1 777	332	137	17	1 914	349

1) ohne Beurlaubte und ohne Teilnehmer an Vorseminestern.

Studierenden seit dem Wintersemester 1951/52 aus. Dieser Rückgang dürfte sich zum Teil daraus erklären, dass die Zahl der Studierenden, die ihr Studium während des Krieges unterbrachen oder zurückstellten und es nach dem Kriege fortsetzten, heute nur noch sehr gering ist. Zum anderen entstammen die jetzt immatrikulierten Studierenden bzw. die Abiturienten, die sich dem Universitätsstudium zuwenden wollen, zum Teil noch den Jahrgängen, die verhältnismässig schwach besetzt sind. Dies wird bestätigt durch die sinkende Zahl der deutschen Studienanfänger in den letzten Jahren. Dabei sind die Zahlen für die Sommer- und Wintersemester zusammengezählt, da der Studienbeginn vorwiegend in das Sommersemester fällt. Die Zahl der deutschen Erstimmatrikulierten betrug:

Sommer-Sem. 1952 und Winter-Sem. 1952/53:	461
" 1953 " " 1953/54:	433
" 1954 " " 1954/55:	423

Demgegenüber lauten die Zahlen für das

Sommer-Sem. 1950 und Winter-Sem. 1950/51:	1 070
" 1951 " " 1951/52:	764

Wie sich der Rückgang der Zahl der Studierenden (ohne Ausländer) auf die einzelnen Fachrichtungen auswirkt, zeigt die Tabelle 2.

Der grösste Rückgang trat in den Fachrichtungen Landwirtschaft, Zahnmedizin und allgemeine Medizin ein. In diesen Fächern hat sich das Ausscheiden der Kriegsteilnehmer am

Tab. 2 Die deutschen Studierenden 1951/52 - 1954/55

Fachrichtungen	Deutsche Studierende im Wintersemester				Abnahme W.-S. 1954/55 gegenüber W.-S. 1951/52 in %
	1951 /52	1952 /53	1953 /54	1954 /55	
Ev. Theologie	108	97	88	73	32
Allgem. Medizin	449	345	261	267	41
Zahnmedizin	136	120	100	63	54
Pharmazie	91	81	78	79	13
Rechtswissenschaften	379	275	275	297	22
Wirtschaftswissenschaften	254	225	216	200	21
Kulturwissenschaften	461	432	394	330	28
Naturwissenschaften	487	491	437	395	19
Landwirtschaft	192	121	92	73	62
insgesamt	2 557	2 187	1 941	1 777	31

stärksten ausgewirkt. Eine evtl. Zunahme der Gesamtzahl der Studienanfänger aller Fachrichtungen könnte in den kommenden Jahren dadurch entstehen, dass die Studierenden in den nächsten Semestern wieder stärker besetzten Geburtsjahrgängen angehören.

Für das Wintersemester 1954/55 ist eine Aufgliederung der deutschen und ausländischen Studierenden in den einzelnen Fachrichtungen nach dem Geschlecht und der Zahl der Studienanfänger vorgenommen worden.

Tab. 3 Immatrikulierte Studierende¹⁾ nach Fachrichtungen - Wintersemester 1954/55 -

Fachrichtungen	Studierende							
	Deutsche				Ausländer			
	insges.	darunter			insges.	darunter		
		weibliche Studierende	Studienanfänger			weibliche Studierende	Studienanfänger	
			insges.	darunter			insges.	darunter
weiblich				weiblich				
Ev. Theologie	73	5	3	-	-	-	-	
Allgem. Medizin	267	73	9	4	30	3	8	
Zahnmedizin	63	12	2	-	62	8	29	
Pharmazie	79	48	16	13	-	-	-	
Rechtswissenschaften	297	28	12	2	3	-	-	
Wirtschaftswissenschaften ²⁾	200	25	11	1	13	1	3	
Kulturwissenschaften ³⁾	330	89	15	4	13	4	-	
Naturwissenschaften	395	52	9	1	9	1	-	
Landwirtschaft	73	-	5	-	7	-	-	
insgesamt	abs. 1 777	332	82	25	137	17	40	
	in % 100	19	100	30	100	12	100	
dagegen								
W.-S. 1953/54	abs. 1 941	355	98	30	70	11	.	
	in % 100	18	100	31	100	16	.	

1) ohne Beurlaubte und ohne Teilnehmer an Vorsemestern

2) einschl. Handelslehrer

3) einschl. Sprachwissenschaften und Leibesübungen

Kli.

Die Filmtheater im Bundesgebiet und in Schleswig-Holstein

Die Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V., Wiesbaden-Biebrich, veröffentlicht in dem "Filmstatistischen Jahrbuch 1954/55" Zahlen über die im Bundesgebiet und in den Ländern vorhandenen Filmtheater im Jahre 1953.

Abgesehen von den Stadtstaaten Hamburg und Bremen hat Schleswig-Holstein mit 218 Filmtheatern, in denen rund 86 500 Sitzplätze vorhanden sind, die geringste Zahl an ortsfesten Filmtheatern. Hinsichtlich der Durchschnitts-

Ortsfeste Filmtheater nach Platzzahlgruppen und Gemeindegrößenklassen
- Stand: 31.12.1953 -

Tab. 1

Gemeinden mit ... Einwohnern	Gesamtzahl der		davon										darunter Halb- wochen- spieler	
			entfallen auf Filmtheater mit ... Plätzen											
	Film- theater	Plätze	bis 300		301 - 500		501 - 750		751 - 1 000		über 1 000			
			Film- theater	Plätze	Film- theater	Plätze	Film- theater	Plätze	Film- theater	Plätze	Film- theater	Plätze		
unter 2 000	9	2 502	5	1 178	4	1 324	-	-	-	-	-	-	-	8
2 000 b.u. 5 000	40	12 409	22	5 532	18	6 877	-	-	-	-	-	-	-	17
5 000 " 10 000	56	19 388	21	5 451	34	13 287	1	650	-	-	-	-	-	6
10 000 " 20 000	32	12 183	7	1 879	23	9 219	2	1 085	-	-	-	-	-	2
20 000 " 50 000	30	13 854	2	468	17	6 792	10	5 804	1	790	-	-	-	-
50 000 " 100 000	12 ^{a)}	5 716	3	640	5	2 073	2	1 243	2	1 760	-	-	-	-
100 000 und mehr	39 ^{a)}	20 445	9	2 161	13	5 240	9	5 385	6	5 479	2	2 180	-	-
insgesamt	218	86 497	69	17 309	114	44 812	24	14 167	9	8 029	2	2 180	33	

a) ohne Flensburg, das in der Größenklasse "50 000 - 100 000" enthalten ist

Tab. 2 Ortsfeste Filmtheater 1953

Länder	Anzahl der		Ø Sitz- plätze je Film- theater	Sitzplätze je 1 000 Einw. 1)
	Film- theater	Sitz- plätze		
Schleswig-Holstein	218	86 497	397	36,9
Hamburg	148	74 355	502	43,2
Bremen	52	28 120	541	46,3
Niedersachsen	558	221 006	396	33,5
Nordrhein-Westfalen	1 303	616 873	473	43,2
Rheinland-Pfalz	346	120 775	349	37,4
Hessen	567	202 455	357	45,2
Baden-Württemberg	655	250 841	383	36,5
Bayern mit Lindau	1 032	371 456	360	40,5
Bundesgebiet insges.	4 879	1 972 378	404	40,0
West-Berlin	238	111 108	467	50,5
Bundesgebiet und West-Berlin insges.	5 117	2 083 486	407	40,5

1) Stand: Ende 1953

grösse der Filmtheater liegt Schleswig-Holstein mit 397 Plätzen nur wenig unter dem Bundesdurchschnitt (407 Sitzplätze). Auf 1 000 Einwohner kommen in Schleswig-Holstein 36,9 (Bundesdurchschnitt 40,5) Sitzplätze.

Die Verteilung der Filmtheater nach Gemeindegrößenklas-

sen zeigt die obenstehende Übersicht.

Die 218 Filmtheater verteilen sich innerhalb des Landes Schleswig-Holstein auf 114 Orte, davon hatten in der Größenklasse

unter 2 000 Einw.	9 Orte	1 Theater
2 000 b.u. 5 000 "	34 "	1 "
	3 "	2 "
5 000 " 10 000 "	26 "	1 "
	12 "	2 "
	2 "	3 "
10 000 " 20 000 "	1 Ort	1 "
	11 Orte	2 "
	3 "	3 "
20 000 " 50 000 "	7 "	3 "
	1 Ort	4 "
	1 "	5 "
50 000 " 100 000 "	1 "	4 "
	1 "	8 u. mehr Th.
100 000 und mehr Einw.	2 Orte	8 u. mehr Th.

Ausserdem wurden 314 Orte von 23 Wanderfilmtheatern bespielt.

Kli.

Die Unterhaltsbeihilfen für Angehörige von Kriegsgefangenen

Das Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen regelt die Gewährung von Unterhaltsbeihilfen, die nach den Grundsätzen des Bundesversorgungsgesetzes bemessen werden. Den Kriegsgefangenen, deren Angehörige unterstützt werden, sind auch Personen gleichgestellt, die im Zusammenhang mit den Kriegereignissen verschleppt worden sind oder von einer ausländischen Macht (§ 2 Abs. 2) und in der sowjetischen Besatzungszone oder im sowjetischen Sektor von Berlin festgehalten werden (§ 2 A Abs. 3).

Der durch das Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe versorgte Personenkreis ist im Vergleich zu den Hinterbliebenen nach dem BVG verschwindend klein. Er umfasst in Schleswig-

Holstein noch nicht 600 Personen, nämlich

Personen	(Stand am 31.12.1954)	Fälle
523 Frauen und mitunterstützte Kinder		240
39 selbständig unterstützte Kinder		30
22 Eltern und unterhaltsberechtigte Verwandte		17
584 zusammen		287.

Nach dem BVG werden dagegen rund 155 000 Hinterbliebene unterstützt¹⁾. Die Zahl der unterstützten Angehörigen

1) vgl. "Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein" 7. Jg., Heft 2, 1955, Seite 65

von Kriegsgefangenen hat sich, seitdem sie festgestellt wird, stark verändert. Es wurden unterstützt am

31. 3.1951:	617
31. 3.1952:	880
31. 3.1953:	1 210
31. 3.1954:	874
31.12.1954:	584.

Der Rückgang der Anzahl seit 1953 ist auf die Entlassung von Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion seit dieser Zeit zurückzuführen. Der starke Anstieg von 1951 bis 1953 hängt in erster Linie mit den Ostzonenflüchtlingen zusammen. Die Angehörigen von Personen, die in der Sowjetzone inhaftiert und festgehalten wurden, haben seit April 1952 (mit der Ergänzung des Gesetzes durch Einfügung des Absatz 3 in den § 2) das Anrecht auf eine Unterhaltsbeihilfe. Als nach 1953 die Zahl der Verhaftungen in der Sowjetzone zurückging, überwog wieder die sinkende Tendenz infolge der Entlassungen von Kriegsgefangenen, die jetzt verstärkt einsetzen.

Die Gesamtzahl und ihre Entwicklung wird, wie oben ersichtlich, ganz überwiegend durch die Ehefrauen der Kriegsgefangenen und ihre mitunterstützten Kinder bestimmt.

Auch in finanzieller Hinsicht ist die Unterhaltsbeihilfe von

nur ganz geringer Bedeutung, verglichen etwa mit dem Aufwand für die Kriegshinterbliebenen, der ebenfalls vom Bund gedeckt wird. Die Gesamtkosten für die Beihilfen beliefen sich

im 1. Vierteljahr 1951 auf	60 000 DM
" " " 1952 "	148 000 "
" " " 1953 "	178 000 "
" " " 1954 "	158 000 "
im 4. Vierteljahr 1954 "	105 000 "

Sie wiesen im Laufe der vergangenen Jahre also eine ähnliche Veränderung auf wie die oben genannte Personenzahl.

Die durchschnittliche Unterhaltsbeihilfe lag im Mittel des Jahres 1954 infolge der 2. Novelle zum BVG vom August 1953 um reichlich ein Drittel höher als im Mittel des Jahres 1951. Diese Durchschnittsrenten sind jedoch mehr oder weniger überhöht, weil in den Aufwendungen für die einzelnen Jahre Nachzahlungen enthalten sind. Seit Mitte 1951 wurden bis in das Jahr 1954 hinein die Unterhaltsbeihilfen, die vorher nach der Sozialversicherungsdirektive Nr. 27 gezahlt worden waren, unanerkannt; damit war immer eine Nachzahlung für die seit dem 1.10.1950 verflossene Zeit verbunden. Das Maximum dieser unechten Überhöhung dürfte im Jahre 1952 gelegen haben, als die Versorgungsämter die meisten Umanerkennungen zu bewältigen hatten.

Hei.

Schleswig-Holstein und der Bund

Wohnungsbau 1954 in Schleswig-Holstein unter dem Bundesdurchschnitt

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht in der Reihe: Statistische Berichte, Arb. Nr. VI/24/37, erschienen am 9. März 1955, die Ergebnisse einer vorläufigen Auszählung aller Baufertigstellungen im Jahre 1954. Danach sind im Bundesgebiet im vergangenen Jahr rund 537 700 Wohnungen fertiggestellt worden, das sind knapp 20 000 Wohnungen mehr als im Vorjahr.

einen Rückgang von rund 1 000 Wohnungen (- 4 %) zu verzeichnen.

Bezieht man die Leistungen im Wohnungsbau auf die Einwohnerzahl, so zeigt sich, dass Schleswig-Holstein 1954 trotz abnehmender Bevölkerung neben Bayern auf die letzte Stelle in der Reihe der Bundesländer abgefallen ist. Im Bundesdurchschnitt sind auf 10 000 Einwohner berechnet immerhin 109 Wohnungen erstellt worden, in Schleswig-Holstein dagegen nur 87.

Tab. 1 Fertiggestellte Wohnungen¹⁾

Länder	1954		dagegen 1953		Veränderg. 1954 geg. 1953 in %
	insges.	darunter öfftl. geförd. soz. Wohnungs-bau 2) in %	insges.	darunter öfftl. geförd. soz. Wohnungs-bau 2) in %	
Schl.-Holst.	20 200	66	21 100	69	- 4,2
Hamburg	24 700	63	24 200	60	+ 2,0
Niedersachsen	60 000	52	56 200	46	+ 6,7
Bremen	8 700	77	8 500	74	+ 2,3
Nordrh.-Westf.	185 200	50	183 900	62	+ 0,7
Hessen	48 400	54	44 700	57	+ 8,4
Rheinl.-Pfalz	28 800	37	26 600	40	+ 8,3
Baden-Württbg.	82 000 ²⁾	48	76 200	51	+ 7,6
Bayern	79 700 ²⁾	30	77 000	45	+ 3,5
Bundesgebiet	537 700	48	518 400	55	+ 3,7

1) mit Notwohnungen, vorläufige Ergebnisse

2) zum Teil geschätzte Zahlen

Vor allem Niedersachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg konnten bemerkenswerte Leistungssteigerungen im Wohnungsbau erzielen. In den anderen Ländern weichen die Ergebnisse der beiden letzten Jahre nicht wesentlich voneinander ab. Schleswig-Holstein dagegen hat

Tab. 2 Fertiggestellte Wohnungen je 10 000 Einwohner

Länder	1953	1954
Schleswig-Holstein	88	87
Hamburg	142	142
Niedersachsen	85	91
Bremen	141	141
Nordrhein-Westfalen	131	129
Hessen	100	108
Rheinland-Pfalz	83	89
Baden-Württemberg	113	118
Bayern	84	87
Bundesgebiet	106	109

Auffallend gering ist der Anteil des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaues¹⁾ im gesamten Durchschnitt des Bundesgebietes. Nach Bremen ist Schleswig-Holstein das Land mit dem grössten Gewicht des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaues. Verglichen mit 1953 hat dessen Bedeutung lediglich in Hamburg, Niedersachsen und Bremen etwas zugenommen, in den anderen Ländern erlitt er zum Teil (Nordrhein-Westfalen und Bayern) erhebliche Einbussen.

Fu.

1) Im Zuge der endgültigen Auszählung ist besonders hier noch mit Korrekturen zu rechnen

Statistiken, die in gemeindeweiser Aufgliederung vorliegen

— Stand: 1.1.1955 —

An das Statistische Landesamt ist vielfach der Wunsch herangetragen worden, eine Zusammenstellung des gemeindeweise vorliegenden statistischen Materials zu geben.

Ein Teil der im Statistischen Landesamt vorhandenen Gemeindestatistiken wurde bereits veröffentlicht, z.B. in der "Gemeindestatistik von Schleswig-Holstein 1950" (Heft 12 der Reihe "Statistik von Schleswig-Holstein") und in den

Statistischen Jahrbüchern. Ein weiterer Teil liegt aufbereitet tabellarisch vor, kann aber aus sachlichen Gründen, aus Geheimhaltungsgründen oder aus Kostengründen nicht veröffentlicht werden. Die aufbereiteten Statistiken sowie die bisher daraus veröffentlichten Angaben sind in der nachstehenden Übersicht zusammengestellt. Die Übersicht enthält auch kartographische Darstellungen, soweit sie Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes beigegeben sind.

vorhanden (Sachgebiet, Statistik, Umfang)	veröffentlicht		
	Umfang	Zeit	Quelle
I. GEBIET			
1. Katasteramtliche Gesamtfläche (jährlich)	vollständig	Stand: 15. 9.1950 Stand: 1. 4.1951 Stand: 31.12.1953	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 12* Verzeichnis der Gemeinden, Ortschaften und Wohnplätze in Schleswig-Holstein* Verzeichnis der Städte, amtsfreien Gemeinden und Ämter in Schleswig-Holstein*
2. Naturraumsugehörigkeit	vollständig		Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 12*
II. STAND UND GLIEDERUNG DER BEVÖLKERUNG - Volks- und Berufszählung 1950 -			
1. Wohnbevölkerung nach Geschlecht (VZ 1a)	Wohnbevölkerung insgesamt männlich Wohnbevölkerung insgesamt	Stand: 15. 9.1950 Stand: 15. 9.1950 Stand: 15. 9.1950	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 12* Verzeichnis der Gemeinden, Ortschaften und Wohnplätze in Schleswig-Holstein* Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 8
2. Wohnbevölkerung nach 5 Altersgruppen und Geschlecht (VZ 5b)	Zusammenfassung: nach 5 Altersgruppen, ohne Geschlecht	Stand: 15. 9.1950	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 12*
3. Wohnbevölkerung nach Religionszugehörigkeit (VZ 6) - 9 Religionsgruppen für Gesamtbevölkerung, Vertriebene und Zugewanderte und nach Geschlecht -	Auszug: Gesamtbevölkerung ev., röm.kath.	Stand: 15. 9.1950	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 12*
4. Wohnbevölkerung nach dem Wohnsitz am 1.9.1939 (VZ 7b) - 8 Wohnsitzgruppen f. Gesamtbevölkerung -	-	-	-
5. Haushaltungen nach Art und 8 Haushaltungsgruppen (VZ 8a) - Haushaltungen insgesamt, Haushaltungen von Vertriebenen -	Auszug: Zahl der Haushaltungen insgesamt, ohne Untergliederung	Stand: 15. 9.1950	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 12*
6. Wohnbevölkerung nach 10 Wirtschaftsabteilungen (BZ 7a) sowie Selbständige Berufslose mit ihren Angehörigen - nach Geschlecht -	Auszug und Zusammenfassung: nach 3 Wirtschaftsbereichen, Selbst. Berufslose, jeweils ohne Geschlecht	Stand: 15. 9.1950	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 12*
7. Wohnbevölkerung nach der Stellung im Beruf (BZ 7b) - nach Geschlecht -	-	-	-
8. Erwerbspersonen nach 10 Wirtschaftsabteilungen (BZ 7a) sowie Selbständige Berufslose ohne Angehörige - nach Geschlecht -	Auszug u. Zusammenfassung: nach 3 Wirtschaftsbereichen (abs. u. in % aller Erwerbspers.), Selbst. Berufslose, jeweils o. Geschl. (nur Land- u. Forstw. zusätzl. weibl.)	Stand: 15. 9.1950	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 12*
9. Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf (BZ 7d) - nach Geschlecht und 5 sozialen Gruppen -	Zusammenfassung: Erwerbspersonen insgesamt, dar.: männl., 4 soziale Gruppen ohne Geschlecht (Beamte und Angestellte zusammen)	Stand: 15. 9.1950	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 12*
10. Pendelwanderer (BZ 10) - Auspendler, Einpendler, Erwerbspersonen, die in der betr. Gemeinde arbeiten, jeweils nach Geschlecht -	-	-	-
11. Auspendler, Einpendler (BZ 11 und 12) - nach Geschlecht und Vertriebenen -	Auspendler, Einpendler (ohne weitere Untergliederung)	Stand: 15. 9.1950	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 12*
III. BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG			
1. Fortschreibung des Bevölkerungsstandes a) monatlich nach Gesamtbevölkerung, Vertriebenen und Zugewanderten (bis Dezember 1953 Personen mit Flüchtlingsausweis A, B1)	Gesamtbevölkerung, darunter: Vertriebene und Zugewanderte (bzw. Fl. A + B1) in %, Veränderung in % gegenüber 1939 und 1950 Gesamtbevölkerung, darunter: Flüchtlinge A, B1 Gesamtbevölkerung	Stand: 31.12.1952 und 1953 Stand: 30. 6.1952 Stand: 31. 1.1954	Stat. Jahrbuch Schlesw.-Holst. 1953*, 1954* Die Einwohnerzahlen der Ämter und Gemeinden in Schleswig-Holstein* Verzeichnis der Städte, amtsfreien Gemeinden und Ämter in Schleswig-Holstein*
b) Evakuierte - bis 1.7.1953 monatlich, dann vierteljährlich -	Evakuierte	Stand: 30. 6.1952	Die Einwohnerzahlen der Ämter und Gemeinden in Schleswig-Holstein*
2. Geburten und Sterbefälle - monatl. nach Gesamtbevölkerung, Vertriebenen und Zugewanderten -	-	-	-
3. Wanderungstatistik - monatl. nach Gesamtbevölkerung, Vertriebenen und Zugewanderten; auf Hollerithkarte auch nach Binnen- und Außenwanderung -	-	-	-

*) vergriffen

DIE LÄNDERANTEILE AN BEVÖLKERUNG UND WIRTSCHAFT DES BUNDESgebietES - 1954 -



ERKLÄRUNG: ¹⁾ 30. Sept. 1954 ²⁾ 30. Nov. 1954 ³⁾ 31. Dez. 1954
⁴⁾ Vertriebene sind Personen, die am 1. Sept. 1959 in den (z. Zt.) unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten (Gebietsstand: 31. Dez. 1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose

⁵⁾ von Jan.-Sept. 1954 fertiggestellte Wohnungen (Normalbau)
⁶⁾ Laufend unterstützte Parteien
⁷⁾ Arbeiter, Angestellte und Beamte
⁸⁾ Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (ohne Bau und Energie)

⁹⁾ im Sept. 1954 geleistete Arbeitsstunden der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten
¹⁰⁾ im Sept. 1954 aus der Bundesrep. Deutschland (einschl. West-Berlin) ausgeführte Waren in DM
¹¹⁾ 1. Rechnungs-Halbjahr 1954

QUELLEN: a) Schleswig-Holstein im Bund 12/1954
 b) Stat. Berichte - Arb. Nr. XII/27/53 (Herausgeber: Stat. Bundesamt)
 c) Amtl. Nachr. der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung 1/1955
 d) Stat. Berichte - Arb. Nr. XII/41/14+15 (Herausgeber: Stat. Bundesamt)
 e) Der Bundesminister der Finanzen - II/C/3 - Vw. 1205-17/54 -

vorhanden (Sachgebiet, Statistik, Umfang)	veröffentlicht		
	Umfang	Zeit	Quelle
IV. LANDWIRTSCHAFT			
1. Landwirtschaftliche Betriebszählung 1949 (Land- u. forstwirtschaftl. Betriebe mit 0,5 ha und mehr Betriebsfläche)	vollständig dto. (jedoch nur 4 Größenkl.)	Stand: 22. 5.1949 Stand: 22. 5.1949	Gemeindestatistik Nr.2 - Landwirtschaft - Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 12*
Betr. m.0,5 ha u.mehr Betriebsfl. insg.	vollständig	Stand: 22. 5.1949	Sonderdienst, Arb.-Nr. 6 - 11 - 1*
" " landwirtschaftlicher Nutzfläche	vollständig	Stand: 22. 5.1949	Gemeindestatistik Nr.2 - Landwirtschaft - Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 12 *
" n. 6 Größenkl. d. ldw. Nutzfläche	vollständig	Stand: 22. 5.1949	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 13
" n.18 Größenkl. d. Betriebsfläche	Flächenkartogramm: Betriebsgrößenverteilung nach dem Flächenanteil ausgewählter Größenklassen an der landwirtschaftlichen Nutzfläche	Stand: 22. 5.1949	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 13
Betriebsfläche	-	-	-
Landwirtschaftliche Nutzfläche	-	-	-
Ackerfläche, darunter: Getreide-, Hackfrucht- und Felaufutterfläche	-	-	-
Wiesenfläche	-	-	-
Weidenfläche	-	-	-
Bezugs- und Pachtverhältnisse nach 18 Größenklassen der Betriebsfläche	-	-	-
Personal der Betriebe nach ständig beschäftigten Arbeitskräften, Geschlecht u.18 Größenklassen der Betriebsfläche	Auszug: Ständig beschäftigte Arbeitskräfte insgesamt, darunter Familienfremde	Stand: 22. 5.1949	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 12*
	Auszug: Ständig beschäftigte Arbeitskräfte gegliedert nach familienangehörigen und familienfremden Arbeitskräften und Geschlecht	Stand: 22. 5.1949	Gemeindestatistik Nr.2 - Landwirtschaft -
	Flächenkartogramme: a) ständig beschäftigte Arbeitskräfte, b) ständig beschäftigte Familienarbeitskräfte	Stand: 22. 5.1949	Beilagen zu Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 13
	Punktkartogramm: Landwirtschaftl. Werkwohnungen	Stand: 22. 5.1949	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 13
Zahl der Schlepper (aufgegliedert nach betriebseigenen, betriebsfremden Schleppern, betriebseigenen Bodenfräsen)	Auszug: Schlepper insgesamt (ohne Bodenfräsen)	Stand: 22. 5.1949	Gemeindestatistik Nr.2 - Landwirtschaft -
	Punktkartogramm: Betriebseigene Schlepper	Stand: 22. 5.1949	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 13
2. Kleingärten, Hausgärten und landwirtschaftliche Kleinbetriebe unter 0,5 ha Gesamfläche (VZ 1950) - Anzahl, Gesamtfläche nach Eigenland, Pachtland und Deputatland sowie nach acker-, Garten- und Dauergrünland -	Auszug: Anzahl, Fläche (ohne Untergliederung)	Stand: 13. 9.1950	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 12*
	Auszug: Anzahl	Stand: 13. 9.1950	Gemeindestatistik Nr.2 - Landwirtschaft -
3. Gartenbauerhebung 1950 - Zahl der Erwerbgartenbau-, Feldgemüsebau- und Obstbaubetriebe -	Punktkartogramme: für alle 3 Betriebsarten (Anzahl d.Betriebe)	1950	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 7
4. Schleppererhebung 1953 - Zweische- und Kettenschlepper insges., aufgegliedert nach betriebseigenen, gemeinschaftl. und genossenschaftl. Schleppern; Rinschschlepper und Bodenfräsen insgesamt -	Auszug: betriebs eigene Schlepper insgesamt	Mai 1952 bis Mai 1953	Stat. Jahrbuch Schleswig-Holstein 1954*
5. Obstbauszählung 1947 Apfel-, Birn-, Kirsch- und Pflaumenbäume, 1951 14 Obstarten, Apfel- u. Birnbäume nach 4 Baumformen, gegliedert nach ertragfähig, noch nicht ertragfähig	Punktkartogramme: Standorte der Obstbäume a) Haus-, Klein- u. Schrebergärten b) Erwerbsobstbau	Herbst 1951	Stat.Monatshefte Schlesw.-Holst., Heft 6/52
6. Bodenbenutzungserhebung - jährlich (in der Hauptsache Betriebsprinzip) -	Auszug: Forsten und Holzungen	1950	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 12*
	Auszug: Anbau von Roggen, Weizen, Kartoffeln und Zuckerrüben	1953	Stat. Jahrbuch Schleswig-Holstein 1954*
	Punktkartogramme: Anbau von Roggen, Hafer, Winterweizen, Sommerweizen, Wintergerste, Sommergerste, Kartoffeln, Raps und Rüben	1949	Stat. Handbuch für Schleswig-Holstein
	Anbau von Zuckerrüben	1951	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 13
	Flächenkartogramme: Verteilung des Ackerlandes, der Dauerpflanzen und -weiden	1948	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 13
7. Erhebung über den endgültigen Gemüseanbau zum Erwerb - jährlich -	Punktkartogramme: Anbau von Gemüse insgesamt, Weißkohl, Rotkohl, Grünen Pflückerbsen	1949	Stat. Handbuch für Schleswig-Holstein und Stat.Monatshefte Schlesw.-Holst., Heft 11/49
	Anbau von Gemüse insgesamt	1953	Stat.Monatshefte Schlesw.-Holst., Heft 4/54
8. Allgemeine Viehzählung im Dezember	Auszug: Pferde, Rindvieh, Kühe, Milchkühe, Schweine	1950	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 12*
	Auszug: Pferde, Rindvieh, Milchkühe, Schweine	1950	Gemeindestatistik Nr.2 - Landwirtschaft -
	Auszug: Arbeitspferde	1953	Stat. Jahrbuch Schleswig-Holstein 1954*
	Flächenkartogramm: Rindviehbesatz je 100 ha landw. Nutzfläche	1950	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 13
	Punktkartogramme: Schweinebestand	1946,1949	Stat.Monatshefte Schlesw.-Holst., Heft 2/50
	Zuchtsauenbestand	1949	Stat.Monatshefte Schlesw.-Holst., Heft 2/50
Viehweidenschaftszählung im Juni	-	-	-
Schweineweidenschaftszählung im März und September, soweit repräsentativ durchgeführt	-	-	-
9. Ferner liegt gemeindeweise vor: durchschnittliche Ackerzahl, Ackerfläche nach 7 Ackerzahlgruppen	Flächenkartogramm: Bodengüte (Ackerzahlen)	1950	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 13 Beilage zum Stat.Jahrbuch Schl.-Holst. 1954*

*) vergriffen

vorhanden (Sachgebiet, Statistik, Umfang)	veröffentlicht		
	Umfang	Zeit	Quelle
V. GEWERBE			
1. Nichtlandw. Arbeitstätzensählung 1950 Arbeitstätten insg., Beschäftigte insg. jeweils dar. in den Wirtschaftsabteilungen: "Gewerbl. Urproduktion u. verarb. Gewerbe" (W.-abt. 1 - 4) "Bau- u. Ausbaugewerbe" (W.-abt. 5) Beschäftigte in Betr. m. 10 u. mehr Besch. in den W.-abt. 1 - 4 zusammen in Betr. m. weniger als 9 Besch. in den W.-abt. 1 - 4 zusammen in d. W.-gr. 64 (Einzelhandel) in den Betr. d. W.-abt. 1 - 4 zus. mit Schwerpunkt im Handwerk	vollständig	Stand: 13. 9.1950	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 12*
2. Allgemeiner Industriebetrieb Totalerhebung Sept. (alle Betriebe) - nach Industriegruppen: Betriebe, Beschäftigte, dar.: Vertriebene und Zugewanderte -	Auszug: Beschäftigte, dar.: Vertriebene u. Zugewanderte in % (nur f. sämtl. Städte sowie Landgemeinden über 5 000 Einwohner)	Stand: 30. 9.1952 und 1953	Stat. Jahrbuch Schlesw.-Holst. 1953* u. 1954*
3. Baubericht: Totalerhebung im Baugewerbe (31.7.) - Betriebe, Beschäftigte, dar.: Facharbeiter, Vertriebene, Löhne, Gehälter, Umsatz im Vorjahr -	-	-	-
VI. WOHNUNGEN UND BAUTÄTIGKEIT			
1. Gebäude- und Wohnungszählung 1950 - nach bundeseinheitlichem Tabellenprogramm folgende Tabellen: WZ 1, 6, 7, 8, 9, 11, 13, 18, 19 -	Auszug: Normalgebäude, Normalwohnungen, Wohnräume, gewerbl. benutzte Räume, Küchen, Wohnparteien, Belegungsbedichte, Personen in Notwohnungen	Stand: 13. 9.1950	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 12*
	Auszug: Normalwohnungen u. ihre Bewohner nach Wohnungsgröße für Gemeinden über 500 Einw. (WZ 8)	Stand: 13. 9.1950	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 10
2. Statistik des Wohnungsbestandes (Fort-schreibung) - Zugang und Abgang von normalen Wohngebäuden, Wohnungen und Räumen (jährlich) -	Auszug: Normalwohnungen, Normalwohnräume	Stand: 31.12.1952 und 1953	Stat. Jahrbuch Schlesw.-Holst. 1953*, 1954*
3. Beschlagnahme Gebäude und Wohnungen -vierteljährliche Fortschreibung -	-	-	-
VII. VERKEHR			
1. Rundfunkgenehmigungen	-	-	-
2. Fremdenverkehr - Vollerhebung für den Zeitraum Okt. 1953 - Sept. 1954; für die anderen Jahre nur lfd. Teilerhebung in ca. 111 Gemeinden -	Ergebnisse der Teilerhebungen (ca. 111 Gemeinden) Fremdenmeldungen, Fremdenüber-nachtungen, Auslandsfremde, Kinderheime; Monate April - Sept., Winterhalbjahr; zusätzl. Beherbergungskapazität (zweimal jährlich) Auszug: Sommerhalbj. insgesamt	ab 1950	Sonderdienst, Arbeitsnummer 4 - 47
		ab 1949	Stat. Handbuch für Schleswig-Holstein Stat. Jahrbücher Schlesw.-Holst. 1951-1954*
VIII. WAHLEN			
Sämtliche Ergebnisse der einzelnen Wahlen	u.a. Wahlberechtigte, gültige Stimmen nach Parteien Kommunalwahlen (mit Flächenkartogrammen; Anteil des SSW ¹⁾ , Stimmensmehrheit SPD und CDU) Bundestagswahlen (mit Flächenkartogramm; Anteil des SSW) Sämtliche Wahlen Landtagswahlen Kommunalwahlen Bundestagswahlen	1948 1949 1947-50 1950 1951 1953	Stat. Monatshefte Schl.-Holst., Sonderh. B* Stat. Monatshefte Schl.-Holst., Sonderh. D* Gemeindestatistik Nr. 1* Sonderzusammenstellung As. 7 - 82 Sonderdienst Arb.-Nr. 7 - 80 - 6 Sonderdienst Arb.-Nr. 7 - 80 - 7/53
IX. FINANZEN UND STEUERN			
1. Statistik der Gemeindefinanzen	Auszug: Gemeindesteuereinnahmen insgesamt, darunter: Grundsteuer A, B und Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital Einnahmen aus Gemeindesteuern je Einwohner	Rj. 1950 Rj. 1951, Rj. 1952	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 12* Stat. Jahrbuch Schlesw.-Holst. 1953*, 1954*
2. Maßbeträge für Grundsteuer A und B und Gewerbesteuer	vollständig	Rj. 1950	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 12*
3. Hebesätze für Grundsteuer A und B, Gewerbesteuer	vollständig	Rj. 1950	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 12*
4. Schuldenstand der Gemeinden - jährlich -	-	-	-
5. Personalstand - für Gemeinden mit 1 000 und mehr Einwohnern -	-	-	-
außerdem			
X. ARBEITSMARKT			
Vom Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein (für Zwecke des Gemeindefinanzausgleichs) einmal jährlich zum 30.9. aufbereitet - Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose (insgesamt, Vertriebene, Zugewanderte) -	Arbeitslose Beschäftigte Arbeitnehmer, Arbeitslose, Arbeitslose je 100 Arbeitnehmer	Stand: 30. 9.1951 Stand: 30. 9.1953	Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 12* Stat. Jahrbuch Schleswig-Holstein 1954*

*) vergriffen 1) auch für Kreiswahlen 1946 und Landtagswahlen 1947

Statistische Monatszahlen

	Seite
Bevölkerung	
Fortgeschriebene Bevölkerungszahl	108
Natürliche Bevölkerungsbewegung	108
Arbeitsmarkt	
Entwicklung des Arbeitsmarktes	109
Landwirtschaft	
Schlachtungen, durchschnittliches Schlachtgewicht und Gesamtschlachtgewicht	109
Viehbestand am 3. Dezember 1954	109-111
Industrie	
Betriebe und Beschäftigte	112
Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz und Strom	112
Brennstoffversorgung	112
Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)	113-114
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen/-zweigen	114
Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse	115
Brutto-Produktionswerte der schleswig-holsteinischen Industrie	116
Bauwirtschaft	
Betriebe, Beschäftigte, Löhne, Gehälter und Umsatz	117
Geleistete Arbeitsstunden nach Bauarten	117
Energiewirtschaft	
Strom- und Gaserzeugung	117
Bautätigkeit	
Erteilte Baugenehmigungen	118
Baufertigstellungen	118
Handel und Verkehr	
Schiffsverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	119
Güterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	119
Güterverkehr über See	120
Preise	
Preisindex für die Lebenshaltung	120
Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein	121-123
Schleswig-Holstein im Bund	124

Zeichenerklärung

∅	Durchschnitt
X in einem Tabellenfach	Angabe kommt aus sachlogischen Gründen nicht in Frage.
– in einem Tabellenfach	Zahlenwert ist genau null.
0 bzw. 0,0 in einem Tabellenfach	mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann.
. in einem Tabellenfach	Zahlenwert ist unbekannt.
... in einem Tabellenfach	die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen aber für die in Frage kommende Zeit noch nicht vor.
p	vorläufige Zahlen.
r	berichtigte Zahlen.
s	geschätzte Zahlen.

In Klammern gesetzte Zahlen haben eine eingeschränkte Aussagefähigkeit.

Kleine Differenzen in den Additionen und Bezugswahlen ergeben sich durch Abrundungen, da den Rechnungen immer die ungekürzten Zahlen zugrunde liegen.

Die Zahlen, die keine besondere Quellenangabe tragen, sind im Statistischen Landesamt erstellt.

BEVÖLKERUNG
Fortgeschriebene Bevölkerungszahl

Zeit Kreisfreie Städte und Kreise	Wohn- bevölkerung	darunter				Veränderung der Wohnbevölkerung gegenüber 1939 3)	
		Vertriebene 1)		Zugewanderte 2)		absolut	in %
		absolut	in % der Wohnbevölk.	absolut	in % der Wohnbevölk.		
1	2	3	4	5	6	7	
Vz. 17. Mai 1939 3)	1 589 011	X	X	X	X	X	X
Vz. 29. Okt. 1946	2 573 180	.	.	.	.	+ 984 169	+ 61,9
Vz. 13. Sept. 1950	2 594 648	856 131	33,0	134 730	5,2	+ 1 005 637	+ 63,3
1953 4)							
November	2 349 597	671 700	28,6	130 598	5,6	+ 760 586	+ 47,9
Dezember	2 344 743	668 010	28,5	130 447	5,6	+ 755 732	+ 47,6
1954 4)							
Januar	2 341 504	664 829	28,4	131 373	5,6	+ 752 493	+ 47,4
Februar	2 339 051	663 457	28,4	131 426	5,6	+ 750 040	+ 47,2
März	2 336 237	662 049	28,3	131 524	5,6	+ 747 226	+ 47,0
April	2 332 484	659 340	28,3	131 511	5,6	+ 743 473	+ 46,8
Mai	2 329 101	656 776	28,2	131 704	5,7	+ 740 090	+ 46,6
Juni	2 325 246	653 395	28,1	131 677	5,7	+ 736 235	+ 46,3
Juli	2 322 235	650 806	28,0	131 769	5,7	+ 733 224	+ 46,1
August	2 318 856	647 955	27,9	131 775	5,7	+ 729 845	+ 45,9
September	2 314 614	645 084	27,9	131 745	5,7	+ 725 603	+ 45,7
Oktober	2 310 726	642 685	27,8	131 677	5,7	+ 721 715	+ 45,4
November	2 307 741	640 885	27,8	131 681	5,7	+ 718 730	+ 45,2
davon							
Flensburg	95 437	21 828	22,9	5 893	6,2	+ 24 566	+ 34,7
Kiel	258 215	48 962	19,0	14 856	5,8	- 15 520	- 5,7
Lübeck	229 679	68 109	29,7	18 764	8,2	+ 74 860	+ 48,4
Neumünster	72 564	18 945	26,1	4 055	5,6	+ 18 470	+ 34,1
Eckernförde	70 480	23 022	32,7	3 764	5,3	+ 27 685	+ 64,7
Eiderstedt	21 067	4 220	20,0	1 214	5,8	+ 5 931	+ 39,2
Eutin	91 477	31 361	34,3	7 110	7,8	+ 39 976	+ 77,6
Flensburg-Land	63 984	16 348	25,6	2 526	3,9	+ 19 310	+ 43,2
Hzgt. Lauenburg	133 028	46 190	34,7	10 911	8,2	+ 60 218	+ 82,7
Husum	65 120	12 952	19,9	2 417	3,7	+ 17 644	+ 37,2
Norderdithmarschen	62 823	16 758	26,7	2 856	4,5	+ 18 476	+ 41,7
Oldenburg	83 959	25 950	30,9	5 277	6,3	+ 31 005	+ 58,6
Pinneberg	190 242	59 194	31,1	8 763	4,6	+ 78 829	+ 70,8
Plön	109 471	30 409	27,8	5 865	5,4	+ 42 037	+ 62,3
Rendsburg	159 764	45 609	28,5	7 391	4,6	+ 60 430	+ 60,8
Schleswig	104 878	26 159	24,9	4 946	4,7	+ 27 283	+ 35,2
Segeberg	94 868	30 258	31,9	5 445	5,7	+ 41 132	+ 76,5
Steinburg	128 458	39 074	30,4	5 741	4,5	+ 42 317	+ 49,1
Stormarn	134 663	43 709	32,5	7 596	5,6	+ 66 774	+ 98,4
Süderdithmarschen	78 101	20 097	25,7	3 067	3,9	+ 24 111	+ 44,7
Südtondern	59 463	11 731	19,7	3 224	5,4	+ 13 196	+ 28,5

1) Vertriebene sind Personen, die am 1. September 1939 in den (zur Zeit) unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten (Gebietsstand vom 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose 2) Zugewanderte sind Personen, die am 1. September 1939 in Berlin, der sowjetischen Besatzungszone oder im Saarland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose 3) jetziger Gebietsstand 4) Stand: Ende des Monats

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Zeit	Ehe- schließungen		Lebendgeborene				Tot- gebo- rene	Gestorbene (ohne Totgeborene)				Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	
	absol- ut	auf 1 000 Einw. und 1 Jahr	absol- ut	auf 1 000 Einw. und 1 Jahr	darunter unehelich			absol- ut	auf 1 000 Einw. und 1 Jahr	darunter unter 1 Jahr		absol- ut	auf 1 000 Einw. und 1 Jahr
					absol- ut	auf 100 Lebend- geborene				absol- ut	auf 100 Lebend- geborene		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1953 Dezember	1 720	8,6	2 705	13,6	310	11,5	63	2 109	10,6	119	4,4	+ 596	+ 3,0
1954 Januar	801	4,0	2 691	13,5	300	11,1	62	2 316	11,6	107	4,0	+ 375	+ 1,9
Februar	932	5,2	2 624	14,6	279	10,6	53	2 586	14,4	113	4,3	+ 38	+ 0,2
März	1 157	5,8	3 000	15,1	308	10,3	65	3 038	15,3	106	3,5	- 38	- 0,2
April	1 692	8,8	2 842	14,8	300	10,6	54	2 091	10,9	108	3,8	+ 751	+ 3,9
Mai	1 373	6,9	3 022	15,3	325	10,8	71	2 087	10,5	123	4,1	+ 935	+ 4,7
Juni	1 659	8,7	2 832	14,8	312	11,0	48	1 768	9,2	94	3,3	+ 1 064	+ 5,6
Juli	1 685	8,5	2 783	14,1	273	9,8	47	1 724	8,7	80	2,9	+ 1 059	+ 5,4
August	2 156	10,9	2 646	13,4	275	10,4	49	1 701	8,6	74	2,8	+ 945	+ 4,8
September	1 140	6,0	2 680	14,1	298	11,1	52	1 751	9,2	89	3,3	+ 929	+ 4,9
Oktober	1 596	8,1	2 521	12,8	259	10,3	50	1 955	9,9	114	4,5	+ 566	+ 2,9
November	1 186	6,2	2 476	13,0	265	10,7	44	1 996	10,5	100	4,0	+ 480	+ 2,5
Dezember	1 695	8,6	2 537	12,9	282	11,1	64	2 204	11,2	114	4,5	+ 333	+ 1,7
dar. Vertriebene 1)	.	.	712	13,1	100	14,0	13	514	9,4	23	3,2	+ 198	+ 3,6

1) Personen, die am 1. September 1939 in den (zur Zeit) unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten (Gebietsstand: 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose

ARBEITSMARKT
Entwicklung des Arbeitsmarktes

Zeit ¹⁾	Arbeitslose				Stellenbesetzungen im Berichtsmonat		Offene Stellen	
	insgesamt	darunter		je 100 Arbeitnehmer ²⁾	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
		weiblich	Vertriebene						7	8
1	2	3	4	5	6	7	8	
1954 Februar	156 076	37 740	64 327	20,8	14 048	4 891	4 284	2 821
September	75 038	29 611	30 788	9,9	52 654	18 492	3 929	2 215
Oktober	77 778	30 441	31 742	10,3	39 274	17 049	3 112	1 523
November	94 567	32 524	37 938	12,5	41 595	18 645	1 947	1 008
Dezember	112 909	37 925	44 993	14,9	22 038	5 223	1 554	884
1955 Januar	140 825a)	37 923	55 198	.	19 106	5 065	2 626	1 685
Februar	141 102b)	37 436	54 529	.	19 438	4 757	4 470	2 863

1) Stand: Ende des Monats 2) beschäftigte und arbeitslose Arbeiter, Angestellte und Beamte
a) außerdem 3 024 unterstützte arbeitslose Sowjetzonenflüchtlinge in den Durchgangslagern Wentorf und Blankensee b) einschl. 3 398 arbeitslose Zugewanderte in den Lagern Wentorf und Blankensee
Quelle: Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein

LANDWIRTSCHAFT

Schlachtungen¹⁾, durchschnittliches Schlachtgewicht²⁾ und Gesamtschlachtgewicht³⁾

Zeit	Rindvieh ohne Kälber		Kälber bis 3 Monate alt		Schweine			Schafe		Pferde und andere Einhufer		Gesamtschlachtgewicht ³⁾
	Schlachtungen	Schlachtgewicht	Schlachtungen	Schlachtgewicht	insgesamt		Haus-schlachtungen	Schlachtungen	Schlachtgewicht	Schlachtungen	Schlachtgewicht	
					Schlachtungen	Schlachtgewicht						
	St	kg	St	kg	St	kg	St	St	kg	St	kg	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1954 Januar	9 992	238	12 286	32	79 120	98	37 911	2 076	26	774	272	7 068 600
August	11 851	209	3 043	63	47 687	96	629	6 271	25	729	261	7 536 412
September	15 073	220	4 841	47	46 132	97	988	5 814	25	872	244	8 278 720
Oktober	21 382	240	14 691	31	49 408	98	5 029	4 546	26	843	267	10 272 096
November	17 677	233	16 756	30	87 816	95	35 300	3 791	25	890	268	9 914 780
Dezember	12 385	224	14 962	33	102 707	92	52 460	1 870	25	751	288	8 144 629
1955 Januar	11 133	241	12 145	40	88 477	94	39 912	1 680	26	651	304	7 956 966

1) einschl. Hausschlachtungen 2) ohne Hausschlachtungen 3) ohne Schweinehausschlachtungen

Viehbestand am 3. Dezember 1954

Kreisfreie Städte und Kreise	In der Nacht vom 2. zum 3. Dezember 1954 waren vorhanden										
	Pferdehalter	Pferde								14 Jahre alt und älter	Pferde insgesamt (Sp.2-9)
		unter 1 Jahr alt (Fohlen)	bis unter								
			1	2	3	4	5	9	14 Jahre alt		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
Flensburg	109	5	3	3	6	28	115	75	13	248	
Kiel	165	4	3	10	8	19	125	140	68	377	
Lübeck	366	28	30	19	34	79	355	296	96	937	
Neumünster	86	1	8	6	9	18	78	80	17	217	
Eckernförde	1 785	256	275	227	241	410	1 701	1 423	344	4 877	
Eiderstedt	792	50	52	68	87	189	692	391	84	1 613	
Eutin	1 176	166	164	142	181	290	1 272	1 041	303	3 559	
Flensburg-Land	2 955	263	342	293	411	634	2 795	1 566	391	6 695	
Hagt. Lauenburg	2 384	138	156	138	181	443	2 026	1 855	695	5 632	
Rusum	2 822	434	472	396	507	745	2 742	1 375	315	6 986	
Norderdithmarschen	2 060	305	323	326	351	585	2 301	1 309	263	5 763	
Oldenburg	1 727	283	274	264	308	496	2 387	1 921	489	6 422	
Pinneberg	2 109	196	223	172	195	333	1 876	1 573	630	5 198	
Plön	2 492	357	402	345	378	703	2 739	2 375	596	7 895	
Rendsburg	3 972	621	649	511	573	876	3 573	2 697	794	10 294	
Schleswig	3 509	458	506	352	461	775	3 126	1 696	488	7 862	
Segeberg	3 034	214	278	275	296	590	2 628	2 272	698	7 251	
Steinburg	2 658	388	447	387	354	573	2 402	2 141	793	7 485	
Stormarn	1 965	186	180	157	155	345	1 808	1 620	459	4 910	
Süderdithmarschen	2 648	315	435	430	454	731	2 832	2 007	599	7 803	
Südtondern	2 219	289	323	364	454	660	2 319	887	164	5 460	
insgesamt	41 033	4 957	5 545	4 885	5 644	9 522	39 892	28 740	8 299	107 484	
dagegen: Dezember 1953	43 062	8 058	6 619	6 201	8 746	12 459	43 209	29 320	7 448	122 060	
Veränderung gegenüber 1953 in %	- 4,7	- 38,5	- 16,2	- 21,2	- 35,5	- 23,6	- 7,7	- 2,0	+ 11,4	- 11,9	

noch: Viehbestand am 3. Dezember 1954

Kreisfreie Städte und Kreise	In der Nacht vom 2. zum 3. Dezember 1954 waren vorhanden											
	Rindviehhalter	Rindvieh										
		Kälber unter 3 Monate alt	Jungvieh					Rinder, 2 Jahre und älter				Färsen, Kalbinnen, Starken
			~ 3 Monate bis unter 1 Jahr alt		1 Jahr bis unter 2 Jahre alt			Bullen, Stiere und Ochsen				
			männlich	weiblich	Zuchtbullen	übriges Jungvieh		Zuchtbullen	Zugochsen	Schlacht- und Masttiere		
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21		
Flensburg	101	70	23	170	2	9	183	7	1	19	52	
Kiel	126	70	17	108	2	5	113	6	-	2	68	
Lübeck	340	593	43	907	8	42	932	42	1	42	508	
Neumünster	75	91	10	163	162	7	179	2	-	12	61	
Ekernförde	2 382	5 384	1 133	7 323	77	373	7 514	199	-	71	3 070	
Eiderstedt	1 730	1 719	2 835	3 464	62	2 116	2 791	37	-	493	867	
Eutin	1 417	3 472	213	4 788	52	65	5 196	200	3	76	2 011	
Flensburg-Land	4 061	7 306	3 674	12 274	82	2 127	10 839	231	-	275	4 016	
Hsgt. Lauenburg	3 418	4 730	213	7 932	60	133	8 153	163	1	70	3 403	
Husum	4 552	5 719	8 317	10 340	55	5 835	9 845	68	1	1 098	2 510	
Norderdithmarschen	2 841	4 637	7 389	7 449	125	6 753	7 124	72	-	2 567	2 019	
Oldenburg	2 427	6 249	995	6 321	133	382	7 915	231	6	90	3 307	
Pinneberg	2 602	4 592	2 487	7 815	122	1 573	7 879	154	21	654	2 671	
Plön	3 447	8 373	655	9 701	117	386	10 565	387	5	77	4 407	
Rendsburg	5 093	11 187	6 891	16 914	167	3 238	16 625	385	8	670	5 237	
Schleswig	4 895	8 158	5 485	14 406	120	2 482	12 548	275	6	17	4 197	
Segeberg	4 096	10 019	2 342	13 395	114	665	13 537	256	13	141	4 673	
Steinburg	3 481	8 067	7 837	11 995	197	3 934	12 284	228	-	1 102	3 838	
Stormarn	2 480	4 081	157	7 466	69	71	7 311	193	1	22	2 876	
Süderdithmarschen	3 524	5 861	9 409	9 540	78	7 219	9 011	148	-	2 440	2 532	
Südtondern	3 820	5 289	5 962	7 844	42	4 738	7 397	65	-	1 088	2 082	
insgesamt	56 908	105 667	66 087	160 315	1 846	42 153	157 941	3 349	67	11 426	54 405	
dagegen Dezember 1953	58 301	97 766	61 512	155 335	1 793	42 730	156 520	3 586	56	10 149	56 947	
Veränderung gegenüber 1953 in %	- 2,4	+ 8,1	+ 7,4	+ 3,2	+ 3,0	- 1,4	+ 0,9	- 6,6	+ 19,6	+ 12,6	- 4,5	

Kreisfreie Städte und Kreise	In der Nacht vom 2. zum 3. Dezember 1954 waren vorhanden										
	noch: Rindvieh			Schafhalter	Schafe						
	Rinder, 2 Jahre alt und älter		Rindvieh insgesamt (Sp.12 - 23)		unter 1 Jahr alt (einschl. Lämmer)		1 Jahr alt und älter			Schafe insgesamt (Sp.26 - 30)	darunter Milchschafe im ostfries. Typ aller Alters- und Geschl.-Kl.
	Kühe				männlich	weiblich	zur Zucht benutzte Schafböcke	zur Zucht benutzte weibl. Schafe	Hammel und übrige Schafe		
	zur Milchgew.	Schlacht- und Mastkühe									
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	
Flensburg	722	102	1 360	11	48	55	6	151	4	264	1
Kiel	462	8	861	196	35	95	6	183	33	352	143
Lübeck	3 104	686	6 908	259	121	207	22	487	70	907	137
Neumünster	548	9	1 244	46	18	288	6	204	5	521	10
Ekernförde	24 099	144	49 387	173	766	1 106	142	1 699	200	3 913	20
Eiderstedt	8 713	575	23 672	1 124	776	2 299	395	9 868	279	13 617	7
Eutin	16 260	74	32 410	235	197	406	32	891	126	1 652	126
Flensburg-Land	34 753	140	75 717	121	617	740	38	793	10	2 198	22
Hsgt. Lauenburg	27 549	131	52 538	565	611	1 028	70	2 974	496	5 179	199
Husum	23 488	530	67 806	1 710	1 008	4 504	445	12 561	319	18 837	8
Norderdithmarschen	15 659	559	54 353	232	988	1 392	111	3 459	991	6 941	9
Oldenburg	23 651	146	49 426	192	836	979	70	2 347	239	4 471	44
Pinneberg	21 442	399	49 809	804	953	757	55	1 574	251	3 590	337
Plön	33 096	123	67 892	321	849	1 078	77	2 715	458	5 177	139
Rendsburg	44 921	357	106 600	357	553	609	56	1 451	112	2 781	104
Schleswig	38 544	277	86 915	272	264	920	41	974	258	2 457	23
Segeberg	39 404	223	84 782	363	762	963	72	2 051	210	4 058	113
Steinburg	30 015	891	80 388	773	405	1 318	210	2 560	247	4 740	54
Stormarn	25 362	153	47 762	760	482	909	56	1 938	319	3 704	342
Süderdithmarschen	20 161	526	66 925	377	1 447	2 256	157	5 572	116	9 548	20
Südtondern	19 110	436	54 053	1 572	1 077	4 573	616	12 318	260	18 844	28
insgesamt	451 063	6 489	1 060 808	10 463	12 813	26 482	2 683	66 770	5 003a)	113 751	1 886
dagegen Dezember 1953	461 624	4 793	1 052 811	12 143	13 925	28 328	2 608	73 609	4 195	122 665	2 545
Veränderung gegenüber 1953 in %	- 2,3	+ 35,4	+ 0,8	- 13,8	- 8,0	- 6,5	+ 2,9	- 9,3		- 7,3	- 25,9

a) wegen geringer Abweichung der Fragestellung mit den Vorjahressahlen nicht voll vergleichbar

noch: Viehbestand am 3. Dezember 1954

Kreisfreie Städte und Kreise	In der Nacht vom 2. zum 3. Dezember 1954 waren vorhanden												
	Schweinehalter	Schweine								Eber (ohne kastrierte Eber) 1/2 Jahr alt und älter	Schweine insgesamt (Sp. 34 - 41)		
		Perkel unter 8 Wochen alt	Jungschweine 8 Wochen bis unter 1/2 Jahr alt	Schlacht- und Mastschweine 1/2 Jahr alt und älter	Zuchtsauen								
					1/2 bis unter 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter						
33	34	35	36	trüchtig	nicht trüchtig	trüchtig	nicht trüchtig	37	38	39	40	41	42
Flensburg	446	713	1 181	513	45	37	118	63	11	2 681			
Kiel	911	494	1 280	968	5	16	54	35	6	2 858			
Lübeck	2 230	2 737	4 050	3 460	216	117	336	234	43	11 193			
Neumünster	1 303	598	1 781	1 146	31	23	52	33	4	3 668			
Eckernförde	5 238	20 469	29 884	10 531	928	639	3 428	2 185	282	68 346			
Eiderstedt	1 355	2 787	4 268	1 172	266	142	440	216	25	9 316			
Eutin	5 322	9 362	17 153	7 307	596	474	1 488	855	217	37 452			
Flensburg-Land	5 525	30 420	47 007	9 326	1 763	974	4 147	2 358	347	96 342			
Hsgt. Lauenburg	8 860	22 533	38 133	18 374	1 049	738	3 853	2 529	355	87 564			
Husum	4 942	18 694	23 740	4 889	1 196	682	2 483	1 625	126	53 435			
Norderdithmarschen	4 149	15 919	14 641	4 993	1 025	621	2 647	1 525	109	41 480			
Oldenburg	7 241	13 020	21 418	10 846	764	542	2 084	1 304	268	50 246			
Pinneberg	7 256	16 718	31 932	11 896	1 024	564	2 195	1 384	180	65 893			
Plön	8 188	23 632	35 774	14 531	1 268	821	3 919	2 465	399	82 809			
Rendsburg	10 069	34 681	54 113	15 435	1 851	1 050	5 053	3 212	372	115 767			
Schleswig	6 830	35 949	51 628	11 528	1 678	949	5 039	3 248	375	110 394			
Segeberg	9 079	28 604	46 958	15 388	1 602	1 171	4 293	2 562	357	100 935			
Steinburg	7 085	25 605	46 028	12 078	1 569	840	3 971	2 356	255	92 702			
Stormarn	7 601	16 683	27 102	13 060	819	649	2 526	1 671	254	62 764			
Süderdithmarschen	6 068	22 054	27 718	6 422	1 365	812	3 180	1 784	155	63 490			
Südtondern	4 121	14 191	15 264	3 164	979	708	1 640	1 005	87	37 038			
insgesamt	113 819	355 863	541 053	177 027	20 039	12 569	52 946	32 649	4 227	1 196 373			
dagegen Dezember 1953	116 611	280 990	469 070	179 687	16 353	8 051	51 355	26 863	3 795	1 036 164			
Veränderung gegenüber 1953 in %	- 2,4	+ 26,6	+ 15,3	- 1,5	+ 22,5	+ 56,1	+ 3,1	+ 21,5	+ 11,4	+ 15,5			

Kreisfreie Städte und Kreise	In der Nacht vom 2. zum 3. Dezember 1954 waren vorhanden												
	Ziegen				Federvieh								Bienenstöcke (Bienen-völker)
	unter 1 Jahr alt (einschl. Lämmer)	1 Jahr alt und älter		Ziegen insgesamt (Sp. 43 - 45)	Hühner (ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner)				Gänse (Ganter, Gänse und Gänseküken)	Enten (Erpel, Enten und Entenküken)	Trut-, Perl-, Zwerghühner und -hühner (einschl. Küken)		
		männlich	weiblich		Hennen	Legenhennen unter 1 Jahr (1954 ausgechlüpft)	Hähne, Schlacht- und Masthühner	Hühner zusammen (Sp. 47 - 49)					
43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54		
Flensburg	10	6	67	83	8 695	15 951	1 513	26 159	257	287	272	548	
Kiel	38	10	146	194	33 418	48 961	5 953	88 332	1 820	1 623	1 760	1 575	
Lübeck	52	19	348	419	49 689	68 247	7 838	125 774	2 278	2 205	1 166	3 088	
Neumünster	20	14	67	101	16 108	22 805	2 530	41 441	671	850	488	626	
Eckernförde	52	13	228	293	75 949	80 543	8 169	164 661	9 840	8 726	3 513	3 582	
Eiderstedt	11	5	46	62	17 255	22 815	2 467	42 537	1 980	4 445	399	650	
Eutin	53	21	426	500	67 549	76 306	5 956	149 811	5 914	3 792	2 138	3 132	
Flensburg-Land	35	17	200	252	88 200	93 193	8 585	189 978	4 790	5 095	1 420	3 782	
Hsgt. Lauenburg	194	36	1 424	1 654	124 830	135 350	12 627	272 807	16 123	9 006	2 947	6 149	
Husum	27	13	155	195	57 027	73 235	8 349	138 611	6 902	8 343	888	2 497	
Norderdithmarschen	44	17	209	270	61 577	61 026	7 580	130 183	4 862	5 799	1 164	1 500	
Oldenburg	66	9	324	399	83 426	87 499	10 690	181 615	7 632	6 988	4 440	4 071	
Pinneberg	60	29	344	433	128 145	137 859	14 857	280 861	9 293	9 416	3 154	2 711	
Plön	101	21	583	705	112 415	125 158	13 105	250 678	12 153	12 343	6 254	5 303	
Rendsburg	109	40	593	742	135 817	167 558	16 464	319 839	14 531	12 050	4 524	5 301	
Schleswig	75	21	338	434	92 970	115 338	11 665	219 973	6 665	7 113	1 962	4 010	
Segeberg	93	17	442	552	140 948	139 552	12 586	293 086	16 200	9 858	4 612	5 055	
Steinburg	132	37	693	862	106 304	113 779	14 170	234 253	8 049	7 430	2 714	2 783	
Stormarn	96	22	523	641	110 132	126 294	12 305	248 729	14 732	6 617	3 352	5 044	
Süderdithmarschen	67	14	332	413	90 791	92 643	11 892	195 326	9 897	7 812	1 854	2 052	
Südtondern	25	10	164	199	50 086	64 428	6 767	121 281	5 314	7 813	690	2 075	
insgesamt	1 360	391	7 652	9 403	1 651 331	1 868 538	196 066	3 715 935	159 903	137 611	49 691	65 574	
dagegen Dez. 1953	1 999	394	9 308	11 701	1 694 823	1 884 763	210 929	3 790 515	160 991	132 704	50 741	75 955	
Veränderung gegenüber 1953 in %	- 32,0	- 0,8	- 17,8	- 19,6	- 2,6	- 0,9	- 7,0	- 2,0	- 0,7	+ 3,7	- 2,1	- 13,7	

INDUSTRIE*
Betriebe und Beschäftigte

Zeit	Erfafte Betriebe (örtliche Einheiten)	Beschäftigte am Monatsende insgesamt	davon					
			Inhaber, Angestellte einschl. kaufm. Lehrlinge			Arbeiter einschl. gewerbl. Lehrlinge		
			insgesamt	davon		insgesamt	davon	
				männlich	weiblich		männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	
1954 Januar ¹⁾	1 529	125 447	20 618	14 030	6 588	104 829	75 138	29 691
Februar	1 618	127 516	20 965	14 260	6 705	106 551	76 304	30 247
März	1 615	127 701	21 020	14 284	6 736	106 681	75 410	31 271
April	1 615	129 792	21 224	14 423	6 801	108 568	77 586	30 982
Mai	1 610	132 397	21 657	14 561	7 096	110 740	80 614	30 126
Juni	1 606	134 753	21 742	14 627	7 115	113 012	82 054	30 958
Juli	1 607	136 560	21 841	14 643	7 198	114 719	82 874	31 845
August	1 609	138 246	21 902	14 684	7 218	116 344	83 397	32 947
September	1 607	140 750	21 971	14 736	7 235	118 779	83 833	34 946
Oktober	1 608	142 635	22 043	14 809	7 234	120 592	84 245	36 347
November	1 601	142 355	22 016	14 779	7 237	120 339	83 187	37 152
Dezember	1 601	140 726	22 094	14 801	7 293	118 632	82 264	36 368
1955 Januar	1 599	136 705	22 219	14 889	7 330	114 486	81 012	33 474

Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz und Strom

Zeit	Geleistete Arbeiterstunden in 1000	Löhne Bruttosumme	Gehälter	Umsatz				Strom-	
				insgesamt	davon		darunter Verbrauchssteuer	verbrauch	eigen- erzeugung
					Inlands- umsatz	Auslands- umsatz			
				in 1000 DM				in 1000 kWh	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1954 Januar ¹⁾	20 261	31 270	9 014	261 848	227 260	34 588	17 851	49 171	17 910
Februar	20 599	31 702	9 119	264 957	230 166	34 791	17 886	49 444	17 970
März	19 772	29 215	9 012	259 478	216 034	43 444	15 749	44 097	14 856
April	22 112	32 544	9 014	326 051	265 389	60 662	19 105	50 686	16 636
Mai	21 734	33 676	9 251	289 371	253 372	35 999	19 092	46 138	14 632
Juni	21 818	33 829	9 294	288 604	261 899	26 705	19 063	48 508	14 606
Juli	22 418	35 894	9 448	296 632	257 959	38 673	19 553	46 968	13 597
August	22 301	36 276	9 507	344 310	290 073	54 237	19 131	50 882	14 766
September	23 113	36 114	9 580	347 660	302 959	44 701	20 055	51 940	15 048
Oktober	24 186	37 183	9 795	336 740	288 781	47 959	20 052	52 767	14 914
November	24 655	36 879	9 771	324 235	276 629	47 606	19 077	58 181	18 932
Dezember	24 065	37 854	10 167	306 582	277 178	29 404	19 275	56 417	18 608
1955 Januar	24 043	42 704	13 237	366 783	279 901	86 882	23 479	55 718	16 269
1955 Januar	22 260	35 360	10 348	268 578	247 194	21 383	18 451	52 817	17 809

Brennstoffversorgung

Zeit	Brennstoffverbrauch insgesamt in Steinkohleeinheiten 2)	davon					Brennstoffbestand 3) insgesamt in Steinkohleeinheiten 2)	Gasverbrauch in 1000 Nm ³ 4)	Heizölverbrauch in t
		Steinkohle und Steinkohlenbriketts	Steinkohlenkoks	Rohbraunkohle (ohne Bayr. Pechkohle)	Braunkohlenbriketts	ballastreiche Steinkohle			
		1	2	3	4	5				6	7	8	9
1954 Januar ¹⁾	82 904	50 762	29 215	84	3 966	382	95 617	7 852	
Februar	83 208	50 917	29 318	84	4 036	382	94 656	7 866	10 646
März	71 117	40 667	27 358	51	4 373	239	82 312	7 356	8 934
April	71 947	41 210	28 100	52	3 720	210	78 340	8 987	11 321
Mai	68 637	39 030	26 934	84	3 784	219	74 950	7 931	10 019
Juni	70 572	41 492	26 056	74	4 161	338	80 788	7 988	10 412
Juli	72 061	41 924	27 401	62	3 696	377	80 555	7 816	10 815
August	75 326	46 710	25 736	60	3 995	295	77 363	8 482	12 561
September	74 152	46 414	25 201	62	3 496	278	87 424	8 882	13 927
Oktober	77 384	48 972	25 683	70	3 751	308	81 232	8 248	14 876
November	92 972	59 473	30 563	105	4 074	278	97 226	9 406	18 225
Dezember	91 134	58 694	29 526	173	3 934	351	89 663	9 335	18 081
1955 Januar	88 924	52 409	33 723	50	3 813	350	77 842	9 319	16 756
1955 Januar	77 903	41 419	33 691	44	3 945	222	72 995	8 964	16 488

*) konstanter Firmenkreis der Industriebetriebe (ohne Energie-Betriebe und Bauindustrie) mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten.
Ausnahme: Molkereien mit 6 und mehr Beschäftigten
1) im Januar 1954 Änderung des Firmenkreises. Angaben in der oberen Zeile für den Firmenkreis am 30.9.1952, in der unteren am 30.9.1953
2) eine Steinkohleeinheit = 1 t Steinkohle oder Steinkohlenkoks oder -briketts = 1,5 t Braunkohlenbriketts oder ballastreiche Steinkohle = 3 t Rohbraunkohle 3) Lagerbestand am Ende des Berichtemonats (einschl. Einsatzkohle für Kokserzeugung) 4) Nm³ = Normkubikmeter (gemessen bei 0° C und 760 mm Quecksilbersäule und berechnet auf oberen Heizwert von 4 300 Kcal/Nm³)

Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)
- arbeitstägliche Berechnung - 1936 = 100 -

Zeit	Gesamte Industrie					Allgemeine Produktionsgüterindustrien									
	Gesamte Industrie	Je Einwohner berechnet	ohne			insgesamt	Energie			Allgemeine Produktionsgüterindustrien ohne Energie					
			Energie	Nahrungs- und Genussmittel	Nahrungs- u. Genussmittel und Energie		zu- sammen	davon		zu- sammen	davon				
								Strom- erzeugung	Gas-		Kohlen- berg- bau	Erddige- winnung u. Mineralöl- ver- arbei- tung	Kohlen- stoff- indu- strie	Chem- Grund- stoff- indu- strie	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
1949	88	48	85	82	77	159	193	262	150	125	59	233	57	69	
1950	108	60	105	100	95	192	210	309	149	174	64	315	57	108	
1951	123	71	119	115	110	216	249	386	164	184	76	332	71	115	
1952	127	75	122	120	113	248	270	406	187	226	99	458	89	103	
1953	136	84	132	130	124	284	271	404	189	296	85	712	76	70	
1954	Januar	130	81	124	128	120	329	310	486	201	347	86	776	78	129
	Februar	133	83	126	131	122	334	327	495	223	341	83	775	76	116
	März	139	87	134	134	127	313	298	452	203	328	83	760	80	100
	April	148	93	145	147	142	315	265	379	194	364	85	816	78	135
	Mai	152	95	149	148	144	291	241	336	182	341	87	746	76	137
	Juni	156	98	153	149	145	328	247	359	178	410	82	952	74	131
	Juli	146	92	142	139	134	315	258	379	183	372	78	879	72	108
	August	158	100	154	151	146	333	286	436	193	381	79	875	72	128
	September	158	99	153	155	148	319	299	477	189	339	76	736	67	143
	Oktober	160	101	155	156	149	361	321	514	202	400	84	907	77	143
	November	164	104	160	158	152	359	309	487	199	408	87	946	83	131
	Dezember	r 156	99	151	153	r 145	353	323	511	208	382	87	891	85	116
1955	Januar	145	92	140	147	140	356	307	465	209	405	91	972	89	105

Zeit	Investitionsgüterindustrien													Chemie einschl. Sprengstoffe	
	insgesamt	Rohstoffindustrien					zu- sammen	Fertigwarenindustrien							
		zu- sammen	davon					Stahl- bau einschl. Waggon- bau	Maschi- nen- bau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elek- tro- indu- strie	Feinmech- und optische Industrie		
			Indu- strie d. Steine und Erden	Eisen- schaf- fende Indu- strie	Nicht- eisen- metall- indu- strie	Säge- werke u. Holzbe- arbei- tung									
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28		
1949	66	86	95	83	50	92	60	123	100	94	29	379	91	62	
1950	83	104	119	100	70	79	77	155	109	158	54	436	88	74	
1951	98	114	128	124	71	65	94	150	140	154	66	510	136	81	
1952	103	113	127	127	72	55	100	142	154	189	79	454	155	75	
1953	110	120	151	109	81	51	107	137	151	192	95	468	160	68	
1954	Januar	106	90	85	115	98	41	110	131	147	98	495	195	71	
	Februar	106	71	41	120	100	47	117	128	172	214	95	569	194	69
	März	113	107	113	121	96	53	114	125	165	214	94	524	208	77
	April	130	135	157	132	105	67	129	139	203	249	104	576	209	94
	Mai	133	150	188	129	106	78	128	142	203	255	103	583	196	99
	Juni	133	154	195	134	103	71	127	140	182	238	103	684	190	93
	Juli	123	146	201	103	92	63	116	132	165	224	91	635	179	80
	August	132	152	198	125	108	59	126	128	170	169	96	823	196	90
	September	136	159	210	131	106	55	129	139	173	103	101	823	217	95
	Oktober	134	161	210	138	109	52	126	140	173	108	96	778	227	88
	November	136	147	180	139	119	48	133	147	185	133	94	912	216	86
	Dezember	r 136	140	170	135	119	39	r 135	161	191	136	r 97	885	212	78
1955	Januar	125	96	80	137	119	36	134	135	172	126	105	895	223	70

Zeit	Verbrauchsgüterindustrien														
	insgesamt	Rohstoffindustrien				zu- sammen	Fertigwarenindustrien								
		zu- sammen	davon		Eisen-, Blech- und Metall- waren		Chem.- techn. Indu- strie	Feinke- ramische und Glas- industrie	Holz- verar- beitende Indu- strie	Papier- verar- beitung und Druck	Gummi- verar- beitung	Schuh- indu- strie	Textil- indu- strie	Beklei- dungs- indu- strie	
			Holz- schliff-, Papier- u. Pappen- industrie	Leder- erzeu- gende Indu- strie											
29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42		
1949	90	54	97	46	102	97	105	167	112	117	95	388	90	239	
1950	105	63	122	52	120	107	110	189	102	133	104	443	126	366	
1951	120	66	160	49	139	138	122	251	101	138	133	511	136	440	
1952	117	66	160	49	135	137	114	240	100	142	119	576	118	457	
1953	127	77	227	49	144	146	119	274	101	155	134	600	136	447	
1954	Januar	116	82	284	44	128	126	91	328	98	154	107	555	97	379
	Februar	122	81	278	43	137	131	92	348	114	160	121	689	102	450
	März	126	80	282	42	143	148	122	279	114	161	124	740	101	457
	April	134	78	269	42	154	144	140	356	128	182	121	790	97	504
	Mai	137	84	295	44	155	139	151	331	132	163	132	840	114	537
	Juni	131	76	268	39	151	144	141	355	140	173	164	784	102	394
	Juli	124	80	278	42	140	149	123	310	126	161	183	393	110	290
	August	140	85	291	46	159	144	135	336	132	162	171	701	144	532
	September	146	87	280	50	167	158	137	357	135	169	115	787	153	563
	Oktober	143	86	295	47	162	156	121	344	133	171	128	783	152	524
	November	147	90	302	50	166	163	123	375	139	175	121	756	156	507
	Dezember	131	81	257	47	149	r 138	114	355	125	186	121	774	129	r 369
1955	Januar	132	90	310	48	147	160	102	327	114	166	123	757	123	388

noch: Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)

Zeit	Nahrungs- und Gemüßmittelindustrien												
	insgesamt	davon											
		Mühlen- und Futtermittelindustrie	Nährmittelindustrie	Brotindustrie	Zucker- und Süßwarenindustrie	Fleischwarenindustrie	Fischverarbeitende Industrie	Margarineindustrie	Obst- und Gemüseverarbeitende Industrie	Brauerei und Mälzerei	Spiritusindustrie (einschl. Hofe)	Milchverarbeitung	Tabakverarbeitende Industrie
43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	
1949	106	96	1 557	172	149	27	88	74	208	48	86	113	1 638
1950	132	92	494	133	195	49	56	117	146	50	112	140	4 440
1951	146	86	312	128	187	74	70	143	229	50	113	157	4 927
1952	147	97	246	120	221	65	74	125	274	56	109	155	4 962
1953	155	97	269	105	272	79	85	119	368	60	109	165	4 408
1954													
Januar	137	123	291	102	327	69	63	116	260	39	112	112	3 909
Februar	139	118	294	103	314	68	84	89	369	31	126	126	3 449
März	154	120	280	99	263	75	78	104	374	52	105	180	4 005
April	153	123	317	117	173	86	67	119	181	69	93	203	4 198
Mai	165	105	270	116	228	89	74	111	182	81	83	238	4 568
Juni	178	95	377	118	247	92	53	119	333	94	78	260	4 694
Juli	165	100	286	113	182	85	66	109	624	70	69	218	3 806
August	180	106	341	118	218	83	120	107	1 006	73	93	178	4 011
September	167	110	308	117	259	92	141	113	770	65	114	122	4 148
Oktober	174	120	386	114	457	92	138	106	911	45	136	92	3 637
November	183	134	379	119	547	103	124	107	734	50	159	92	4 486
Dezember	168	132	303	110	421	93	98	129	597	58	183	105	3 838
1955													
Januar	139	136	401	112	213	91	88	93	387	45	123	116	3 394

Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen/-zweigen (örtliche Einheiten)

Industriegruppen/-zweige	Beschäftigte am Monatsende			Geleistete Arbeiterstunden in 1000			Gesamtumsatz in 1000 DM		
	1954		1955	1954		1955	1954		1955
	Nov.	Dez.	Jan.	Nov.	Dez.	Jan.	Nov.	Dez.	Jan.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
218 Torfindustrie	224	216	212	37	35	31	248	156	200
216,221 Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung	2 039	2 092	2 116	349	364	351	11 273	11 434	10 029
250 Industrie der Steine und Erden	7 112	6 498	5 468	1 428	1 246	977	14 082	13 388	5 515
271 Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke	1 739	1 733	1 725	298	300	295	6 502	6 424	6 448
285,295 NE-Metallhalbzeugwerke und -gießerei	597	601	608	102	116	129	1 511	1 535	1 672
291 Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	4 007	4 026	4 075	745	742	711	7 346	7 268	5 838
310 Stahlbau (einschl. Waggonbau)	2 379	2 258	2 275	393	419	358	2 886	4 044	1 855
320 Maschinenbau	14 011	14 081	13 782	2 295	2 379	2 245	17 853	23 739	15 852
330 Fahrzeugbau (ohne Waggon- und Lok.-Bau)	1 903	1 942	2 068	292	319	317	2 269	3 453	2 360
340 Schiffbau	21 915	22 018	23 112	3 892	4 111	4 263	21 140	70 699	22 686
360 Elektrotechnische Industrie	6 580	6 635	6 578	994	1 060	986	6 239	6 681	5 144
370 Feinmechanische und optische Industrie	3 835	3 869	3 918	585	587	634	4 050	4 759	4 323
381-389 Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie ¹⁾	734	740	740	116	140	123	1 049	1 096	952
384 Blechwaren- und Feinblechpackungsindustrie	3 370	3 255	3 190	587	611	531	6 450	5 684	5 000
392,393,395 Musikinstrumenten-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie	824	727	595	200	136	128	1 177	1 277	817
400 Chemische Industrie	4 632	4 642	4 508	697	724	642	11 165	12 365	10 820
510 Feinkeramische Industrie	2 544	2 476	2 447	474	466	444	3 478	3 650	3 305
520 Glasindustrie	646	654	629	102	123	100	718	606	583
530 Sägewerke und Holzbearbeitung	2 353	2 193	2 134	432	374	340	6 697	6 243	5 180
540 Holzverarbeitende Industrie	3 674	3 478	3 423	673	634	552	4 782	4 321	3 154
550 Holzschliff-, Papier- und Pappenindustrie	2 207	2 199	2 263	407	402	400	8 975	8 806	8 421
560 Papierverarbeitende Industrie	1 343	1 387	1 410	219	251	210	3 069	3 145	2 747
570 Druckereien und Vervielfältigungsindustrie	4 646	4 587	4 565	729	798	684	7 680	7 575	6 455
580 Kunststoffverarbeitende Industrie	108	107	99	16	19	14	133	141	115
590 Kautschuk- und Asbestindustrie	623	639	662	102	103	102	809	739	689
610 Ledererzeugende Industrie	2 581	2 568	2 553	413	482	410	7 932	8 035	7 372
621 Lederverarbeitende Industrie	236	235	224	38	36	32	208	281	174
625 Schuhindustrie	1 174	1 084	1 111	198	180	165	1 771	1 784	1 418
629 Wäschereien, Färbereien und chem. Reinigung	512	517	531	79	90	78	304	354	315
630 Textilindustrie	10 936	10 536	10 687	1 909	1 816	1 767	18 385	16 261	14 573
640 Bekleidungsindustrie	6 945	5 954	6 450	1 129	958	908	10 672	8 563	5 959
651 Mühlenindustrie	996	999	983	152	160	146	10 291	10 092	9 945
652,653 Nahrungsmittel- und Stärkeindustrie	156	130	115	26	23	17	478	436	509
655 Futtermittelindustrie	801	795	762	133	117	107	8 339	8 852	8 785
657 Brotindustrie (ohne Dauerbackwaren)	1 277	1 255	1 242	224	242	214	3 203	3 279	2 983
658 Süßwarenindustrie (einschl. Dauerbackwaren)	5 315	4 659	4 711	973	880	703	14 422	10 747	8 297
661,666 Fleischwarenindustrie, Talgeschmelzen und Schmalzereien	2 546	2 445	2 469	471	469	421	11 300	12 432	9 598
662 Fischverarbeitende Industrie	3 393	3 201	3 217	630	566	486	6 991	6 106	7 034
663 Molkereien und Milchverarbeitende Industrie	3 320	3 297	3 296	535	546	533	18 697	20 870	24 221
665 Margarineindustrie	386	379	378	51	61	48	3 743	4 110	3 435
667 Zuckerindustrie	816	797	820	167	200	166	2 636	3 558	2 356
671 Obst- und Gemüseverarbeitende Industrie	1 269	898	734	214	166	116	3 370	2 889	2 934
672 Kaffee- und Kaffee-Ersatz-Industrie	327	342	322	42	50	38	3 414	4 049	2 960
674 Essig-, Senf- und Gewürzindustrie	146	145	139	18	18	16	403	326	282
681 Brauereien	542	545	548	74	91	72	1 359	1 825	1 122
683 Spiritusindustrie	967	932	919	118	130	110	6 129	8 598	5 169
687 Mineralwasser- und Limonadenindustrie	224	217	220	30	32	28	263	360	252
690 Tabakverarbeitende Industrie	1 203	1 118	1 025	174	167	138	20 049	23 082	18 370
Sonstige Industrie ²⁾	613	604	610	100	104	95	647	669	454
Gesamte Industrie	140 726	136 705	136 155	24 065	24 043	22 260	306 582	366 783	268 578

1) ohne Industriezweig 384 2) Industriezweige: 398 (Sportwaffenindustrie), 676 (Eisgewinnung), 682 (Mälzereien) und 685 (Weinverarbeitende Industrie)

Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse¹⁾

Industrieerzeugnisse	Mengen- einheit	1953		1954		1955	
		Mts.- β	3. Vtj.- Mts.- β	4. Vtj.- Mts.- β	Dezember end- gültige Zahlen	Januar	
						vor- läufige Zahlen	Anteil am Bund in %
		1	2	3	4	5	6
Erdöl, roh ²⁾	t	11 127	17 316	20 603	21 673	20 556	8,5
Motorenbenzin	t	14 204	14 090	14 188	11 659	15 780	6,7
Dieselmotortreibstoffe	t	6 311	8 046	8 696	8 793	7 708	3,6
Schmieröle	t	4 455	5 016	4 930	5 182	5 294	18,8
Zement (einschl. zementähnlicher Bindemittel)	t	84 143	105 871	111 262	112 503	43 753	6,5
Mauerziegel aus allgem. Ziegelleien ³⁾	1000 St	12 325	18 921	14 511	11 784	7 846	3,1
Sonstige Dachziegel	1000 St	1 054	1 355	1 161	976	874	1,5
Kalksandsteine ³⁾	1000 St	23 465	34 104	28 381	22 583	7 834	17,5
Betonsteinerzeugnisse für den Tief- und Straßenbau	t	3 041	5 482	5 386	4 619	2 981	1,8
Roheisen	t	13 325	17 279	19 551	21 504	20 524	1,7
Elektrolytkupfer (Kathoden)	t	762	804	839	857	825	5,6
Eisenguß, roh ²⁾	t	3 762	4 277	4 844	4 748	4 587	1,9
Verbrennungsmotoren	t	594	672	621	652	611	8,1
Lufttechnische Anlagen einschl. Ventilatoren	t	94	194	187	174	137	3,6
Flüssigkeitspumpen (ohne Jauchepumpen)	t	171	238	248	265	267	8,9
Maschinen für die Bauwirtschaft	t	189	253	296	396	179	2,2
Landmaschinen (ohne Motormäher)	t	128	240	123	100	59	0,5
Milchwirtschaftliche Maschinen	t	48	54	68	75	49	6,8
Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie und verwandte Gebiete	t	133	144	162	168	143	2,1
Krane und Hebezeuge	t	359	452	461	465	302	4,8
Textilmaschinen	t	189	270	288	309	282	5,1
Armaturen (ohne Feinarmaturen)	t	.	118	149	147	116	1,3
Geräte und Einrichtungen der Drahtfernmeldetechnik	t	22	35	31	31	30	4,0
Augenlinsen aller Art	1000 St	179	168	195	194	200	15,4
Phosphordüngemittel berechnet auf P ₂ O ₅	t-P ₂ O ₅	2 218	4 356	4 234	3 779	3 195	7,0
Human-pharmazeutische Spezialitäten	1000 DM	1 790	1 904	1 883	1 782	1 578	2,8
Lacke und Anstrichmittel einschl. Verdünnungen (ohne Firnisse)	t	439	576	456	433	351	1,7
Zündhölzer	Normalkiste	2 542	2 772	2 613	2 705	2 551	25,7
Dachpappe	1000 qm	609	928	893	428	185	4,1
Schnittholz insgesamt	obm	6 517	7 803	6 090	5 145	4 461	0,8
Hobelware	obm	9 634	13 385	13 481	11 995	9 736	.
Papier (unveredelt) ²⁾ insgesamt	t	6 905	8 918	8 739	8 008	9 293	6,2
Weich- und Hartgummiwaren	t	144	174	136	131	125	0,8
Oberleder	t	210	201	223	218	204	12,3
Sonstige Flächenleder	t	32	29	38	27	25	1,9
Unterleder (einschl. Brandschilde)	t	285	284	262	260	247	10,8
Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel	1000 Paar	9	10	12	13	8	1,7
Lederstrapschuhe	1000 Paar	57	57	63	62	65	1,3
Leichte Straßenschuhe, Hausschuhe und Hilfsschuhe	1000 Paar	50	72	120	132	108	4,9
Streichgarn auch gewirnt ²⁾	t	373	390	409	370	316	5,9
Gespinnstverarbeitung in Wollwebereien	t	360	371	377	371	305	5,7
Gespinnstverarbeitung in Wirkereien und Strickereien	t	109	114	137	113	116	2,3
Handstrickgarn	t	26	23	34	37	34	.
Herren-Mäntel	St	9 819	13 437	16 678	13 868	8 436	.
Damenmäntel	1000 St	32	50	40	28	28	.
Anzüge	St	5 090	3 271	3 708	3 568	5 230	.
Hosen	1000 St	20	17	19	19	15	.
Sport- und Oberhemden	1000 St	65	63	76	69	80	.
Kleider	St	8 988	5 953	7 729	5 227	6 035	.
Mehl aus Vermahlung	t	10 794	12 064	11 294	11 147	10 134	4,5
Futtermittel insgesamt	t	9 052	10 648	18 275	20 034	20 736	.
Schokoladenerzeugnisse	t	730	641	741	723	644	6,5
Zuckerwaren (auch solche mit Kakaobestandteilen)	t	725	722	945	730	722	6,8
Rohmasse für Zuckerwaren	t	314	374	521	403	227	.
Kunsthonig	t	88	103	143	175	39	13,1
Fleischwaren (ohne Fleischkonserven)	t	1 163	1 419	1 535	1 506	1 351	9,0
Fleischkonserven (ohne Fleischsalat, Feinkost und Fleisch-extrakte)	t	697	713	754	737	748	19,3
Bearbeitete Fische und Fischwaren (ohne Tran)	t	2 695	3 589	3 869	3 200	2 733	21,4
Butter ⁴⁾	t	3 395	3 688	2 258	2 327	2 500	.
Vollmilchpulver (auch Kindermilchnahrung), Magermilchpulver (ohne Mlei)	t	367	335	215	233	186	11,3
Vollmilchkonserven (einschl. kondensierter Sahne), sterili-sierte Flaschenmilch- und Magermilchkonserven	t	3 842	4 187	1 766	2 247	2 704	15,8
Margarine (einschl. Zieh- und Schmelzmargarine)	t	2 662	2 560	2 599	2 982	2 047	5,0
Talg und Schmalz	t	123	82	87	70	76	3,8
Verbrauchszucker (ohne Kandis)	t	1 774	.	9 631	9 032	.	.
Obstkonserven in luftdicht abgeschlossenen Behältern	t	90	654	451	51	15	0,6
Gemüsekonserven in luftdicht abgeschlossenen Behältern	t	1 712	3 932	4 248	3 565	1 459	28,0
Kaffee	t	200	242	220	257	230	.
Bier ⁵⁾	1000 hl	17	21	15	17	13	0,7
Rohbranntwein (berechnet auf 100 % Alkoholgehalt)	1000 l	397	90	574	538	554	.
Trinkbranntwein und Likör	1000 l	356	347	614	742	406	.
Backhefe	t	339	318	338	367	321	.
Zigaretten	Mio St	310	293	285	278	235	7,5
Kautabak	1000 Rollen	308	277	268	277	272	.

1) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung 2) einschl. Zwischenproduktion 3) umgerechnet in Normalformat für Mauerstei-ne (24 x 11,5 x 7,1 cm) 4) nach Angaben des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 5) Ausstoß der Brauereien (gem. Biersteuerbuch)

Brutto-Produktionswerte der schleswig-holsteinischen Industrie

Industriegruppen/-zweige	1953		1954			
	3. Vtj.	4. Vtj.	1. Vtj.	2. Vtj.	3. Vtj.	4. Vtj.
	in 1000 DM					
	1	2	3	4	5	6
218 Torfindustrie	676	400	307	758	491	435
216,221 Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung	38 801	34 935	32 710	34 553	38 365	37 872
250 Industrie der Steine und Erden	47 294	39 478	20 560	40 111	49 853	44 373
darunter						
246 Zementindustrie	21 164	18 691	10 235	17 413	21 108	20 733
251 Ziegelindustrie	6 303	5 362	2 718	4 474	6 684	4 099
254 Betonstein- und Betonwarenindustrie	3 704	2 807	1 885	3 905	4 172	3 424
255 Kalksandsteinindustrie	6 422	4 576	1 617	5 086	6 503	5 367
271 Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke	10 130	10 858	11 850	13 495	13 517	15 185
281,285, 295 NE-Metallhütten, -halbzeugwerke und -gießerei	4 253	5 075	5 203	5 222	5 389	8 090
291 Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	11 287	11 937	11 762	13 952	13 448	15 921
310 Stahlbau (einschl. Waggonbau)	11 677	14 283	9 251	11 042	11 541	13 780
darunter						
311 Bau von Stahl- und Eisenkonstruktionen	5 069	4 290	2 775	4 148	4 378	3 894
313 Waggonbau	3 499	4 366	4 102	3 588	2 534	3 694
316 Montage und Reparatur von Wärme-, Lüftungs- und gesundheitstechnischen Anlagen	2 632	3 439	1 747	2 162	3 137	4 390
320 Maschinenbau	51 593	57 215	58 195	66 479	62 157	67 360
330 Fahrzeugbau (ohne Waggon- und Lok.-Bau)	9 336	7 047	9 489	11 007	8 082	6 578
340 Schiffbau	119 297	112 979	137 157	99 984	152 002	110 008
360 Elektrotechnische Industrie	15 022	16 438	16 532	17 286	19 925	21 174
370 Feinmechanische und optische Industrie	8 529	8 734	8 307	11 501	11 038	12 177
darunter						
371 Optische Industrie	1 486	1 578	1 682	1 708	1 694	1 751
372 Foto-, Projektions- und Kinoindustrie	2 132	2 231	2 662	3 072	3 887	4 720
375 Feinmechanische Industrie	3 683	3 294	2 085	4 751	3 603	3 695
381-389 Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie ¹⁾	4 079	4 093	4 087	4 458	3 729	4 228
384 Blechwaren- und Feinblechpackungsindustrie	24 293	19 646	19 058	18 752	21 440	22 252
392,393, 395 Musikinstrumenten-, Spiel- und Schmuckwaren-industrie	1 051	2 277	1 536	1 700	2 404	4 547
400 Chemische Industrie	27 465	30 197	33 448	35 567	36 436	37 005
510 Feinkeramische Industrie	7 073	8 342	7 860	7 975	8 381	9 532
520 Glasindustrie	1 776	1 934	1 532	1 600	1 873	2 037
530 Sägewerke und Holzbearbeitung	16 627	14 097	11 694	14 880	18 996	17 994
540 Holzverarbeitende Industrie	9 176	10 168	9 670	10 785	11 933	13 239
darunter						
541 Holzbauten- und Bauteile-Industrie	1 722	1 817	1 548	1 795	2 507	1 772
542 Möbelindustrie	3 450	4 403	3 855	3 934	4 575	5 781
543 Holzverpackungsmittelindustrie	1 288	1 180	795	1 228	1 218	1 406
544 Sonstige Holzwarenindustrie	1 070	1 168	1 270	1 268	1 236	1 490
547 Pinsel-, Besen- und Bürstenindustrie	1 223	1 260	1 722	1 997	1 863	2 258
550 Holzschliff-, Papier- und Pappenindustrie	21 039	23 513	25 198	23 262	25 788	25 736
560 Papierverarbeitende Industrie	6 538	7 437	6 842	6 997	8 265	9 828
570 Druckereien und Vervielfältigungsindustrie	17 960	20 715	18 546	21 263	20 710	22 772
580 Kunststoffverarbeitende Industrie	456	596	310	391	344	415
590 Kautschuk- und Asbestindustrie	2 786	1 845	1 999	2 398	2 853	2 226
610 Ledererzeugende Industrie	22 902	22 825	19 770	16 825	20 483	21 093
621 Lederverarbeitende Industrie	605	829	548	558	559	735
625 Schuhindustrie	3 620	4 349	4 237	4 307	4 087	5 279
629 Wäschereien, Färbereien und chemische Reinigung	809	876	999	1 024	903	985
630 Textilindustrie	42 322	47 455	39 582	37 844	45 163	51 667
640 Bekleidungsindustrie	26 322	28 724	23 827	23 850	30 791	32 323
651 Mühlenindustrie	25 868	25 951	26 373	25 853	29 186	28 372
652,653 Nahrungsmittel- und Stärkeindustrie	1 754	5 075	3 186	2 031	1 452	3 802
655 Futtermittelindustrie	10 240	18 140	22 063	15 172	17 261	24 941
657 Brotindustrie (ohne Dauerbackwaren)	7 419	7 291	7 175	7 773	8 689	8 760
658 Süßwarenindustrie (einschl. Dauerbackwaren)	15 677	25 745	19 405	16 267	18 389	25 283
661,666 Fleischwarenindustrie, Talgsmelzen und Schmalzsiedereien	31 690	31 933	29 264	30 607	31 700	33 407
662 Fischverarbeitende Industrie	19 361	17 429	13 305	10 827	19 534	21 504
663 Molkereien und milchverarbeitende Industrie	56 523	40 454	48 282	74 898	60 346	40 169
665 Margarineindustrie	13 783	14 415	12 125	12 660	12 815	12 218
667 Zuckerindustrie	4 132	15 785	4 195	-	-	28 741
671 Obst- und gemüseverarbeitende Industrie	21 982	11 272	9 529	8 966	24 181	18 440
672 Kaffee- und Kaffee-Ersatz-Industrie	20 384	22 677	27 649	17 921	27 163	19 685
674 Essig-, Senf- und Gewürzindustrie	1 109	1 119	763	684	789	1 056
681 Brauereien	4 918	3 555	2 755	5 400	5 187	3 792
683 Spiritusindustrie	5 836	12 490	8 852	5 086	6 719	13 532
687 Mineralwasser- und Limonadenindustrie	1 270	687	719	1 684	1 340	925
690 Tabakverarbeitende Industrie	21 237	20 633	18 252	20 541	20 159	19 666
Sonstige Industrie 2)	3 765	4 696	4 532	3 326	3 963	3 587
Gesamte Industrie ³⁾	833 108	850 119	811 983	820 882	941 233	946 324

1) ohne Industriezweig 384 2) Industriezweige: 211 (Kohlenbergbau), 225 (Kohlenwertstoff-), 398 (Sportwaffen-), 673 (Tee-
 verarbeitende Industrie), 676 (Eisgewinnung), 682 (Mälzereien) und 685 (Weinverarbeitende Industrie) und für das Jahr 1953
 auch 213 (Eisenerzbergbau) 3) einschl. des Produktionswertes des für die Stadt Lübeck erzeugten Stadtgases

BAUWIRTSCHAFT*

Betriebe, Beschäftigte, Löhne, Gehälter und Umsatz

Zeit	Erfasste Betriebe	Beschäftigte am Monatsende						Löhne	Gehälter	Umsatz				
		ins-gesamt	davon							Bruttosumme	ins-gesamt	darunter mit Besatz.-Mächten		
			tätige Inhaber (auch selbständ. Handwerker)	kaufm. und techn. Angestellte und Lehrlinge	Fach-arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfs-arbeiter	Um-schüler, gewerbl. Lehrlinge						in 1 000 DM	
													8	10	11
1954	Janmar	639	15 493	756	1 431	6 343	4 391	2 572	4 569	609	15 781	430		
	Februar	639	10 752	751	1 434	4 131	1 886	2 550	2 353	606	12 711	256		
	März	642	27 742	755	1 454	11 871	11 004	2 658	6 602	628	15 134	172		
	April	645	31 460	761	1 536	13 529	12 748	2 886	9 427	647	21 122	394		
	Mai	646	34 505	754	1 547	14 207	15 105	2 892	11 079	683	25 601	716		
	Juni	648	36 784	752	1 570	14 552	17 008	2 902	12 153	700	28 771	706		
	Juli	650	39 673	758	1 576	15 583	18 859	2 897	13 184	707	36 138	610		
	August	648	39 418	748	1 617	15 406	18 731	2 916	13 178	740	36 650	1 855		
	September	650	40 361	747	1 619	15 383	19 717	2 895	13 646	740	37 564	2 348		
	Oktober ¹⁾	651	39 903	752	1 626	15 301	19 386	2 838	13 638	732	36 528	1 832		
		684	41 629	787	1 652	15 807	20 450	2 933	14 196	739	37 930	1 840		
	November	676	38 076	782	1 627	14 827	17 960	2 880	12 830	744	35 472	1 524		
	Dezember	674	30 932	780	1 620	12 900	12 783	2 849	11 656	1 003	38 640	1 692		
1955	Januar	672	16 314	774	1 591	6 557	4 580	2 812	5 141	721	19 035	670		

Geleistete Arbeitsstunden nach Bauarten

Zeit	Ins-gesamt	davon für								darunter für die Besatz-mächte	
		Wohnungsabsatzen					landwirt-schaftliche Bauten	gewerbliche und industrielle Bauten	öffentliche und Verkehrsbaute		
		su-sammen	davon			Repara-turen			Hoch-bau		Tief-bau
			Neu- und Wieder-aufbau	Wieder-herstellung, Um-, An-, Erweite-rungsbau							
		in 1 000									
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1954	Januar	2 466	981	778	92	112	107	376	235	766	76
	Februar	1 369	573	373	73	127	38	272	137	350	26
	März	3 929	1 805	1 450	178	177	162	509	342	1 112	49
	April	5 415	2 442	1 968	264	210	284	682	383	1 624	86
	Mai	6 355	2 642	2 143	269	229	363	740	404	2 207	91
	Juni	6 730	2 666	2 218	243	205	436	751	453	2 424	89
	Juli	7 409	2 683	2 213	264	206	502	863	495	2 866	113
	August	7 474	2 713	2 277	227	209	458	900	460	2 943	163
	September	7 687	2 794	2 318	250	225	433	846	493	3 121	166
	Oktober ¹⁾	7 647	2 720	2 250	266	204	421	791	444	3 270	170
		7 964	2 830	2 352	275	203	446	804	457	3 426	175
	November	7 139	2 573	2 152	215	207	387	724	420	3 035	150
	Dezember	6 063	2 277	1 933	174	169	283	661	367	2 476	125
1955	Januar	2 634	979	738	119	122	89	360	218	987	74

* nach den Ergebnissen der Bauwirtschaftsberichterstattung. Betriebe, die am 31. Juli 1954 im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigte hatten, jedoch ohne Baunebengewerbe
¹⁾ im Oktober 1954 Änderung des Firmenkreises. Angaben in der oberen Zeile für den Firmenkreis mit Stichtag am 31.7.1953, in der unteren für den neuen Firmenkreis

ENERGIEWIRTSCHAFT

Strom- und Gaserzeugung²⁾

Zeit	Strom		Gas ²⁾		
	Brutto-Erzeugung				
	in 1000 kWh		in 1000 Nm ³		
1936	Mts.-ß	21 400		7 457	
1950	"	66 268		11 294	
1951	"	82 629		12 218	
1952	"	86 924		13 941	
1953	"	86 466		14 113	
1954	"	94 791		14 620	
1954	Januar	106 235		15 303	
	Februar	97 636		15 339	
	März	98 802		15 447	
1954	April		80 181		14 239
	Mai		73 380		13 848
	Juni		75 755		13 064
	Juli		82 725		13 874
	August		95 277		14 635
	September		100 863		13 915
	Oktober		112 248		15 365
	November		102 863		14 636
	Dezember		111 529		15 776
1955	Januar		101 565		15 853

¹⁾ nach Angaben des Ministeriums für Wirtschaft und Verkehr; ohne industrielle Eigenanlagen
²⁾ einschl. der an die Stadtwerke Lübeck abgegebenen Mengen

BAUTÄTIGKEIT
Erteilte Baugenehmigungen
- 2. Halbjahr 1954 -

Arten der Bauvorhaben	Insgesamt		davon genehmigt für											
			private Bauherren				gemeinnützige Wohnungsunternehmen				Behörden und öffentlich-rechtliche Körperschaften			
	Gebäude	mit ... Wohnungen	Gebäude	mit			Gebäude	... Wohnungen	mit		Gebäude	mit		
				... Wohnungen	umbau-tem Raum in 1 000 cbm	Baufwand in 1 000 DM			... Wohnungen	umbau-tem Raum in 1 000 cbm		Baufwand in 1 000 DM	... Wohnungen	umbau-tem Raum in 1 000 cbm	Baufwand in 1 000 DM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Wohngebäude														
Neubau	6 168	10 507	3 378	4 846	1 637	73 622	2 574	5 275	1 530	68 108	216	386	147	8 538
Wiederaufbau	255	1 205	223	1 122	365	13 228	30	78	26	804	2	5	2	128
Umbau	20	36	16	28	7	161	4	8	2	26	-	-	-	-
Gebäude	6 443	11 748	3 617	5 996	2 009	87 011	2 608	5 361	1 558	68 938	218	391	149	8 666
Gebäudeteile														
Wiederherstellung	-	155	-	147	.	1 301	-	8	.	73	-	-	.	-
Um-, An- u. Ausbau	-	802	-	769	.	6 422	-	15	.	123	-	18	.	137
insgesamt	6 443	12 705	3 617	6 912	2 009	94 734	2 608	5 384	1 558	69 134	218	409	149	8 803
Nichtwohngebäude														
Neubau	2 172	191	1 820	106	995	26 469	101	11	37	1 374	251	74	561	34 311
Wiederaufbau	109	11	101	11	121	3 117	-	-	-	-	8	-	27	1 973
Umbau	2	-	2	-	1	14	-	-	-	-	-	-	-	-
Gebäude	2 283	202	1 923	117	1 117	29 600	101	11	37	1 374	259	74	588	36 284
Gebäudeteile														
Wiederherstellung	-	-	-	-	.	737	-	-	.	-	-	-	.	133
Um-, An- u. Ausbau	-	127	-	103	.	17 575	-	-	.	204	-	24	.	7 164
insgesamt	2 283	329	1 923	220	1 117	47 912	101	11	37	1 578	259	98	588	43 581

Baufertigstellungen
- 2. Halbjahr 1954 -
Normalbauten

Kreisfreie Städte und Kreise	Nichtwohngebäude			Wohngebäude		Wohnungen					Wohnräume insgesamt
	insgesamt	umbauter Raum in 1 000 cbm	Woh-nungen ¹⁾	insgesamt	Woh-nungen ²⁾	insgesamt	davon mit			geschaffen durch gemeinnützige Wohnungsunter-nehmen ³⁾	
							1 und 2	3 und 4	5 und mehr		
	R ä u m e n										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Flensburg	53	50	7	88	355	362	24	307	31	269	1 297
Kiel	115	177	51	392	1 488	1 539	262	1 133	144	618	5 167
Lübeck	152	248	28	490	1 905	1 933	300	1 431	202	1 329	6 959
Neumünster	126	50	9	186	658	667	146	451	70	495	2 104
Kreisfreie Städte	446	525	95	1 156	4 406	4 501	732	3 322	447	2 711	15 527
Eckernförde	157	84	14	154	269	283	28	222	33	102	1 027
Eiderstedt	43	31	4	92	110	114	4	81	29	57	511
Eutin	126	52	16	323	518	534	40	384	110	240	2 065
Flensburg-Land	73	51	12	142	190	202	12	168	22	94	727
Hzgt. Lauenburg	273	126	23	596	1 161	1 184	110	933	141	520	4 282
Husum	59	41	10	150	216	226	10	149	67	52	883
Norderdithmarschen	101	63	5	170	324	329	34	248	47	119	1 171
Oldenburg	150	80	13	302	593	606	64	477	65	302	2 062
Pinneberg	297	169	23	791	1 885	1 908	270	1 482	156	851	6 520
Plön	206	79	7	461	918	925	45	756	124	551	3 297
Rendsburg	209	124	21	506	905	926	86	677	163	287	3 294
Schleswig	123	106	23	192	440	463	32	338	93	198	1 697
Segeberg	247	101	21	372	574	595	43	473	79	281	2 226
Steinburg	145	100	3	226	471	474	30	377	67	251	1 743
Stornarn	289	103	17	539	1 118	1 135	89	910	136	466	3 889
Süderdithmarschen	120	58	11	207	355	366	62	267	37	126	1 141
Südtondern	111	78	13	182	275	288	19	191	78	52	1 168
Kreise	2 729	1 446	236	5 405	10 322	10 558	978	8 133	1 447	4 549	37 703
insgesamt	3 175	1 971	331	6 561	14 728	15 059	1 710	11 455	1 894	7 260	53 230

1) auch in Nichtwohngebäudeteilen 2) auch in Wohngebäudeteilen 3) ohne Wohnungen in Nichtwohngebäuden und -teilen

HANDEL UND VERKEHR
Schiffsverkehr im Nord-Ostsee-Kanal¹⁾

Zeit	Alle Schiffe								Handelsschiffe							
	insgesamt			darunter deutsche					insgesamt			darunter deutsche				
	Anzahl	Raumgehalt		Anzahl	Raumgehalt		Anteil in %		Anzahl	Raumgehalt		Anzahl	Raumgehalt		Anteil in %	
		in 1000 NRT	mittlere NRT		in 1000 NRT	mittlere NRT	an der Zahl	am Raumgehalt		in 1000 NRT	mittlere NRT		in 1000 NRT	mittlere NRT	an der Zahl	am Raumgehalt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
1949	44 979	16 794	373	29 333	3 368	115	65,2	20,1	42 235	16 677	395	26 708	3 282	123	63,2	19,7
1950	47 271	17 771	376	30 251	4 148	137	64,0	23,3	44 005	17 671	402	27 154	4 081	150	61,7	23,1
1951	52 612	20 886	397	33 825	5 446	161	64,3	26,1	49 055	20 774	423	30 565	5 385	176	62,3	25,9
1952	56 267	22 708	404	36 015	6 569	182	64,0	28,9	52 188	22 537	432	32 539	6 501	200	62,3	28,8
1953	54 993	22 498	409	34 687	6 541	189	63,1	29,1	49 273	22 203	451	29 985	6 357	212	60,9	28,6
1954	56 687	25 745	454	35 208	7 017	199	62,1	27,3	50 596	25 416	502	30 011	6 806	227	59,3	26,8
1954 Januar	r 3 759	1 902	506	2 199	527	240	58,5	27,7	3 570	1 880	527	2 029	512	252	56,8	27,2
1954 Februar	1 713	1 187	693	858	285	332	50,1	24,0	1 634	1 177	720	779	275	353	47,7	23,4
1954 März	3 656	1 696	464	2 341	432	185	64,0	25,5	3 449	1 679	487	2 171	416	192	62,9	24,8
1954 April	4 043	1 823	451	2 485	463	186	61,5	25,4	r 3 798	r 1 807	r 476	r 2 321	r 452	r 195	r 61,1	r 25,0
1954 Mai	5 068	2 256	445	3 175	606	191	62,6	26,9	r 4 621	r 2 232	r 483	r 2 826	r 591	r 209	r 61,2	r 26,5
1954 Juni	5 738	2 381	415	3 629	603	166	63,2	25,3	4 749	2 335	492	2 806	591	211	59,1	25,3
1954 Juli	6 354	2 470	389	4 039	702	174	63,6	28,4	5 121	2 440	477	2 986	685	229	58,3	28,1
1954 August	5 880	2 366	402	3 762	699	186	64,0	29,5	5 069	2 330	460	3 013	680	226	59,4	29,2
1954 September	5 390	2 244	416	3 475	677	195	64,5	30,1	4 757	2 208	464	2 895	648	224	60,9	29,3
1954 Oktober	5 546	2 434	439	3 479	711	204	62,7	29,2	4 855	2 388	492	2 895	677	234	59,6	28,4
1954 November	4 919	2 374	483	3 055	664	217	62,1	28,0	4 574	2 348	513	2 761	643	233	60,4	27,4
1954 Dezember	4 521	2 611	565	2 711	650	240	58,7	24,9	4 399	2 592	589	2 529	636	251	57,5	24,5
1955 Januar	3 979	2 580	648	2 294	609	265	57,7	23,6	3 831	2 569	671	2 162	599	277	56,4	23,3

1) Durchgangs- und Teilstreckenverkehr
Quelle: Der Bundesminister für Verkehr - Abteilung Seeverkehr -

Güterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal

Zeit	Güterverkehr insgesamt	darunter		Richtung					
		auf deutschen Schiffen		West - Ost			Ost - West		
		insgesamt	in 1000 t	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter	
					in 1000 t	in %		in 1000 t	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1949	26 818	3 591	13,4	10 042	1 713	17,1	16 776	1 878	11,2
1950	29 907	6 008	20,1	13 461	2 888	21,5	16 446	3 120	19,0
1951	32 429	8 338	25,7	15 313	4 304	28,1	17 116	4 035	23,6
1952	32 948	10 453	31,7	16 722	5 490	32,8	16 225	4 963	30,6
1953	32 897	10 467	31,8	15 871	5 159	32,5	17 026	5 308	31,2
1954	39 412	11 673	29,6	19 922	5 916	29,7	19 491	5 758	29,5
1954 Januar	2 781	819	29,5	1 408	462	32,8	1 373	357	26,0
1954 Februar	1 704	421	24,7	958	273	28,5	746	148	19,8
1954 März	2 393	650	27,2	1 288	418	32,5	1 105	232	21,0
1954 April	2 602	703	27,0	1 549	407	26,3	1 053	297	28,2
1954 Mai	3 229	919	28,5	1 665	495	29,7	1 564	424	27,1
1954 Juni	3 502	979	28,0	1 653	456	27,6	1 849	524	28,3
1954 Juli	3 821	1 150	30,1	1 770	497	28,1	2 051	654	31,9
1954 August	3 831	1 268	33,1	1 643	507	30,9	2 188	761	34,8
1954 September	3 444	1 135	32,9	1 661	550	33,2	1 784	584	32,8
1954 Oktober	4 134	1 306	31,6	2 101	647	30,8	2 034	659	32,4
1954 November	3 814	1 100	28,8	1 966	547	27,8	1 848	553	29,9
1954 Dezember	4 158	1 222	29,4	2 260	657	29,1	1 897	565	29,8
1955 Januar	3 658	968	26,5	2 119	585	27,6	1 539	383	24,9

Quelle: Der Bundesminister für Verkehr - Abteilung Seeverkehr

Güterverkehr über See

Zeit	Güterumschlag								
	aller Ost- und Nordseehäfen des Bundesgebietes		aller Häfen Schleswig-Holsteins	der Nordseehäfen	der Ostseehäfen	davon			
	insgesamt	darunter				Lübeck	Kiel	Flensburg	übrige Ostseehäfen
		Auslandverkehr							
in 1 000 Tonnen									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
E m p f a n g									
1954 ¹⁾	28 846,1	26 608,0	2 932,4	672,1	2 260,3	1 310,7	506,0	198,0	245,6
1953 ¹⁾ Dezember	2 387,7	2 224,5	297,8	57,8	239,9	144,4	59,6	18,3	17,6
1954 ¹⁾ Januar	1 824,8	1 670,2	218,2	28,4	189,8	124,0	45,2	8,7	11,8
Februar	1 699,3	1 650,5	150,1	42,4	107,7	62,0	31,1	8,8	5,8
März	2 242,9	2 071,1	188,1	33,4	154,7	84,3	30,8	11,4	28,3
April	2 465,1	2 270,0	218,3	44,5	173,8	89,5	50,3	16,9	17,1
Mai	2 331,2	2 110,5	285,4	89,5	195,9	112,7	47,6	17,5	18,1
Juni	2 292,3	2 128,7	278,8	66,1	212,6	105,6	64,7	19,7	22,7
Juli	2 501,8	2 303,7	285,6	66,7	218,9	130,3	42,3	17,7	28,7
August	2 514,9	2 300,3	250,5	72,9	177,6	114,9	25,0	14,2	23,5
September	2 664,5	2 426,1	278,5	62,8	215,7	117,5	41,9	28,1	28,1
Oktober	3 096,6	2 847,6	316,7	63,2	253,5	150,8	50,9	22,8	29,0
November	2 578,8	2 369,3	235,9	50,7	185,2	112,9	43,2	12,7	16,4
Dezember	2 634,2	2 460,2	226,2	51,2	175,0	106,1	33,1	19,6	16,2
V e r s a n d									
1954 ¹⁾	16 210,6	14 180,4	1 460,4	73,3	1 387,1	984,4	37,8	162,7	202,2
1953 ¹⁾ Dezember	1 249,5	1 109,0	98,2	5,4	92,8	74,0	1,4	9,3	8,0
1954 ¹⁾ Januar	1 358,7	1 230,9	95,6	3,4	92,2	72,8	1,8	9,3	8,3
Februar	1 139,6	1 102,4	92,6	1,1	91,5	82,6	0,4	5,1	3,5
März	1 338,4	1 175,8	107,5	6,8	100,7	79,3	4,6	7,0	9,7
April	1 097,3	940,7	67,7	6,6	61,2	42,2	2,1	2,7	14,1
Mai	1 170,2	995,4	69,1	5,3	63,8	41,2	5,0	1,2	16,4
Juni	1 221,5	1 064,8	75,4	5,8	69,6	43,2	3,6	2,7	20,0
Juli	1 393,8	1 229,1	98,0	7,1	90,9	47,3	4,0	16,5	23,1
August	1 486,3	1 293,4	137,2	8,3	128,9	74,8	3,5	26,1	24,4
September	1 466,9	1 234,7	169,0	10,6	158,4	92,8	5,3	27,3	33,1
Oktober	1 540,0	1 300,4	188,3	6,9	181,3	135,7	3,0	21,3	21,4
November	1 547,9	1 333,0	193,1	6,6	186,5	144,2	3,5	22,4	16,4
Dezember	1 450,1	1 279,9	166,9	4,8	162,2	128,2	1,0	21,1	11,9

1) vorläufige Zahlen

Quelle: Der Bundesminister für Verkehr - Abteilung Seeverkehr -

PREISE

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾

Zeit	Lebenshaltung insgesamt	davon								
		Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr
1950 = 100										
1954 Jahres-Ø	108,8	113,8	85,7	107,1	130,2	100,4	97,0	104,8	111,3	122,7
1954 Februar	107,9	112,2	85,2	107,0	126,4	101,1	97,4	104,3	111,3	122,4
März	108,0	112,4	85,6	107,0	126,4	101,0	97,3	104,7	111,3	122,4
April	108,1	112,1	85,7	107,0	131,1	100,8	97,1	104,8	111,3	122,7
Mai	107,8	111,4	85,8	107,0	131,0	100,8	97,0	105,2	111,5	122,4
Juni	108,6	113,1	85,8	107,0	131,3	100,7	97,0	104,9	111,5	122,4
Juli	109,3	114,8	86,1	107,2	131,3	99,9	96,8	104,9	111,5	122,4
August	108,8	113,6	86,2	107,2	131,3	99,7	96,8	105,2	111,5	122,4
September	109,0	114,1	85,9	107,2	131,8	99,8	96,7	105,2	111,4	122,4
Oktober	109,8	115,8	85,8	107,2	131,8	100,0	96,7	105,1	110,8	123,5
November	110,5	117,4	85,7	107,2	131,6	100,0	96,7	105,1	110,8	123,5
Dezember	110,7	117,5	85,7	107,2	131,6	100,0	96,7	105,1	112,0	123,5
1955 Januar	110,8	117,3	85,7	107,8	133,1	100,3	96,9	105,1	112,2	123,5
Februar	110,2	116,1	85,7	107,8	133,1	100,5	96,9	105,3	112,5	123,5
umbasiert auf 1938 = 100										
1954 Jahres-Ø	167,2	177,8	229,8	115,4	170,4	168,8	180,9	160,0	153,0	163,4
1954 Februar	165,7	175,3	228,4	115,3	165,4	169,9	181,7	159,2	152,9	163,0
März	165,9	175,6	229,5	115,3	165,4	169,7	181,5	159,8	152,9	163,0
April	166,1	175,2	229,8	115,3	171,6	169,4	181,2	160,0	152,9	163,4
Mai	165,6	174,1	230,0	115,3	171,5	169,4	181,0	160,6	153,2	163,0
Juni	166,8	176,7	230,0	115,3	171,9	169,2	181,0	160,2	153,2	163,0
Juli	167,9	179,4	230,8	115,5	171,9	167,9	180,6	160,2	153,2	163,0
August	167,1	177,5	231,1	115,5	171,9	167,6	180,6	160,6	153,2	163,0
September	167,4	178,3	230,3	115,5	172,5	167,7	180,4	160,6	153,0	163,0
Oktober	168,7	180,9	230,0	115,5	172,5	168,1	180,4	160,5	152,2	164,4
November	169,7	183,4	229,8	115,5	172,3	168,1	180,4	160,5	152,2	164,4
Dezember	170,0	183,6	229,8	115,5	172,3	168,1	180,4	160,5	153,8	164,4
1955 Januar	170,2	183,3	229,8	116,2	174,2	168,6	180,8	160,5	154,1	164,4
Februar	169,3	181,4	229,8	116,2	174,2	168,9	180,8	160,8	154,5	164,4

1) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung; mittlere Verbraucherguppe mit monatlich rund 300 DM Lebenshaltungsausgaben bzw. 360 DM Haushaltseinkommen. Verbrauchsschema 1950

Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein
(Landesdurchschnitt)

Waren und Sorten	Mengen- einheit	Preise						Meßziffern 1950 = 100	
		Ø 1938 ¹⁾	Ø 1950 ¹⁾	Ø 1953 ²⁾	Ø 1954 ²⁾	am 15. 1. 1954	am 15. 1. 1955 ³⁾	Ø 1938	15. 1. 1955 ⁴⁾
		RM		DM					
		1	2	3	4	5	6	7	8
Nahrungsmittel									
Brot, Roggenvollkorn- Misch- Weizen-	1 kg	0,30	0,39	0,60	0,61	0,60	0,61	76,9	159,3
Weizenkleingebäck, Brütchen	1 kg	0,35a)	0,48a)	0,67	0,69	0,67	0,74	72,9	141,8
Backwerk, einfaches Hefengebäck	1 kg	0,53	0,61	0,81	0,84	0,81	0,86	86,9	141,0
Weizenmehl, Type 550	1 kg	0,69	0,88	1,17	1,31	1,19	1,37	78,4	157,8
Kinderstärkemehl 5)	1 kg	1,10	2,64	2,52	2,49	2,48	2,44	41,7	102,0
Puddingpulver, Sahne oder Vanille 5)	45g-Btl.	0,44b)	0,54c)	0,78	0,78	0,78	0,78	*	134,5
Weizengrieß	1 kg	1,32	2,08	2,29	2,29	2,29	2,27	63,5	110,7
Graupen, mittel	1 kg	0,08	0,14	0,16	0,16	0,16	0,16	57,1	114,3
Haferflocken, lose	1 kg	0,53	0,60	0,86	0,85	0,85	0,86	88,3	143,3
Schnitt- oder Bandnudeln, ohne Ei, lose	1 kg	0,49	0,67	0,94	0,93	0,93	0,93	73,1	138,8
Nudeln, Eierware 5)	1 kg	0,56	0,82	1,05	0,97	1,00	0,98	68,3	119,5
Speiseerbsen, gelbe	1 kg	0,85	1,02	1,16	1,15	1,16	1,15	83,3	112,7
Reis, Voll-, unglasiert	1 kg	1,40	1,90	2,48	2,53	2,48	2,60	73,7	136,8
Suppenwürfel, 50 g 5)	1 St	0,67	0,91	1,44	1,40	1,43	1,46	73,6	159,2
Kaffee-Ersatz, gepackt 5)	1 kg	0,54	1,35	1,76	1,54	1,67	1,35	40,0	102,7
Verbrauchszucker, Raffinade	1 kg	0,10	0,15	0,20	0,20	0,20	0,20	66,7	133,3
Marmelade, Mehrfrucht, lose	1 kg	0,85	1,24	1,93	1,95	1,94	1,95	68,5	153,5
Kunsthonig, gepackt	1 kg	0,29	0,76d)	1,15d)	1,36	1,36	1,36	66,1	115,3
Himbeerbonbons, lose	1 kg	0,75	1,37	1,26	1,27	1,26	1,30	46,7	94,9
Schokolade, Block- Sauerkraut	100 g	0,88	1,67	1,71	1,67	1,69	1,65	52,7	101,2
Konserven, Gemüse-, junge Erbsen	1 kg	*	*	2,48	2,42	2,43	2,40	*	*
Obst-, Mirabellen	1 kg	0,25	0,65	0,52	0,58	0,51	0,63	38,5	101,9
Trockenfrüchte, mittlere Sorte, Sultaninen	1 kg	0,29	0,60	0,59	0,66	0,55	0,91	48,3	145,8
" " " Pflaumen	1 kg	0,75	1,10	1,75	1,66	1,67	1,75	68,2	157,5
Frischfleisch, Kabeljau, ohne Kopf	1 kg	1,44	1,82	1,61	1,54	1,57	1,79	79,1	96,7
-filet	1 kg	1,11f)	2,26f)	1,75	1,60	1,63	1,59	49,1	76,8
Salzheringe, inländische	1 kg	1,11f)	1,55f)	1,71	1,92	1,82	1,94	71,6	158,8
Rollmops	1 kg	0,78	0,78	1,14	1,28	1,33	1,45	100,0	188,1
Rindfleisch, Koch-, Querrippe	1 kg	1,03	1,33	1,48	1,83	1,94	2,08	77,4	181,7
Schmor-, Blatt, Bug, mit Knochen	1 kg	0,65	1,03	1,03	1,07	1,06	1,08	61,2	104,9
Schweinefleisch, Kotelett, ohne Filet	1 kg	1,35	2,11	2,07	2,06	2,04	2,11	64,0	102,0
Bauch-, frisch	1 kg	1,76	3,24	3,78	4,06	3,94	4,11	54,3	126,5
Kalbfleisch, Braten- Leberwurst, mittlere Sorte	1 kg	1,83	3,67	4,14	4,37	4,25	4,43	49,9	121,0
Jagd- oder Schinkenwurst	1 kg	2,08	4,16	4,62	5,04	4,95	4,85	50,0	116,9
Mettwurst, feine	1 kg	1,60	3,83	3,87	4,22	4,43	4,07	41,8	106,0
Speck, fetter, geräuchert	1 kg	2,43	3,47	4,70	4,94	4,87	5,05	70,0	145,1
Suppenhuhn, unausgenommen	1 kg	2,49	4,28	4,50	4,61	4,64	4,61	58,2	108,3
Deutsche Markenbutter	1 kg	2,75	4,77	5,17	5,27	5,28	5,28	57,7	111,2
Schweineschmalz, ausländisch	1 kg	3,15	5,30	5,37	5,51	5,51	5,54	59,4	105,1
Speiseöl, inländisch	1 kg	2,06	4,58	4,06	4,37	4,57	4,33	45,0	93,7
Margarine, Tafel- Spitzensorte	1 kg	2,14	3,77	4,28	4,15	4,30	4,04	56,8	104,9
Kokosfett in Platten 5)	1 kg	3,19	5,48	6,30	6,38	6,41	6,75	58,2	122,7
Vollmilch, lose	1 l	2,01	3,07	2,34	2,89	2,95	2,86	65,5	94,4
Käse, Quark	1 kg	1,82	2,80	2,67	2,70	2,65	2,71	65,0	97,2
Limburger, 20 % Fett i. Tr.	1 kg	1,26	2,03	1,22	1,26	1,19	1,29	62,1	65,6
Edamer, 30 % Fett i. Tr.	1 kg	2,20	2,44	2,04	2,02	2,00	1,98	90,2	83,2
Eier, inländisch, Frisch-, Klasse B	1 St	1,64	2,80	2,48	2,56	2,53	2,52	58,6	90,0
Weißkohl	1 kg	0,22	0,34	0,36	0,36	0,36	0,38	64,7	111,8
Wirsingkohl	1 kg	0,70	0,91	1,17	1,17	1,19	1,16	76,9	109,3
Mohrrüben	1 kg	1,45	2,04	2,33	2,16	2,23	2,30	71,1	114,7
Porree	1 kg	2,41	2,75	3,24	3,01	3,09	3,34	87,6	121,9
Zwiebeln	1 kg	0,12	0,21	0,23	0,21	0,21	0,22	57,1	104,8
Äpfel, inländisch, 1. Sorte	1 kg	0,15	0,29	0,21	0,31	0,14	0,48	51,7	165,5
mittlere Sorte	1 kg	0,19	0,23	0,25	0,38	0,18	0,53	82,6	230,4
Zitronen	1 kg	0,22	0,40	0,45	0,53	0,23	0,71	55,0	177,5
Apfelsinen, kernlos	1 kg	0,27	0,54	0,73	0,73	0,50	0,94	50,0	174,1
Speisekartoffeln, gelbe, ab Laden	5 kg	0,28	0,64	0,79	0,52	0,44	0,70	43,8	109,4
	1 kg	0,73	0,99	0,96	1,07	0,96	0,96	73,7	97,0
	1 kg	0,70	0,74	0,67	0,71	0,62	0,63	94,6	85,1
	1 kg	0,90	1,76	1,61	1,52	1,30	1,59	51,1	90,3
	1 kg	0,73	1,85	1,42	1,46	1,22	1,39	39,5	75,1
	5 kg	0,47	0,72	0,84	0,89	0,77	0,77	65,7	107,7
Getränkemittel									
Bohnenkaffee, geröstet	1 kg	5,42	29,95	29,20	23,00	21,70	23,00	18,1	77,7
Tee, gepackt	50 g	0,68	2,40	1,91	1,36	1,34	1,38	28,3	59,5
Lagerbier	5/20 l	0,25	0,42	0,39	0,39	0,39	0,40	59,5	92,8
Branntwein, einfacher, 38 %, 1 Flasche	0/7 l	2,70	6,30	5,96	5,93	5,89	6,00	42,9	94,8
Bekleidung und Wäsche									
Straßenanzug für Herren, zweiteilig, Streichgarn	1 St	44,39g)	101,33g)	123,00	121,00	122,00	120,00	743,8	106,2
Herrenregenmantel, Popeline	1 St	45,82	72,39	59,00	57,50	58,50	57,30	63,3	75,0
Winterlodenjoppe	1 St	33,66	59,46	66,30	65,00	65,50	64,80	56,6	107,5
Herreneinzelhose, Gebardine	1 St	17,05h)	25,81h)	41,70	40,20	41,10	39,70	66,1	99,7
Arbeitsanzug, zweiteilig	1 St	8,54	17,89	17,75	17,29	17,36	17,06	47,7	97,0

1) mit den Preisen ab 1953 nur bedingt vergleichbar (siehe Anmerkung 2 auf Seite 75 Heft 2/1953) 2) bei der Berechnung der Jahresdurchschnittspreise wurden die im Laufe des Jahres eingetretenen Änderungen der Qualität oder des Berichtskreises unberücksichtigt gelassen 3) mit den Preisen im Januar 1954 nur bedingt vergleichbar, da bei einem großen Teil der Waren geringe Änderungen in der Qualität oder im Berichtskreis eingetreten sind 4) bei Ausschaltung der durch die Umstellung im Oktober 1952 oder später entstandenen (unechten) Preisänderungen. Die Meßziffer gibt also die Veränderung bei gleichgebliebener Qualität und Berichtsgrundlage an 5) Markenware, Preise in Kiel
a) mit geringerem Weizenmehlzusatz b) Type 812 c) Type 1050 d) Grundsorte e) reichsverbilligte Konsumware f) I. Sorte
g) aus wollhaltigem Stoff h) aus Streichgarn

noch: Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein
(Landesdurchschnitt)

Waren und Sorten	Mengen- einheit	Preise						Meßziffern 1950 = 100	
		Ø ¹⁾ 1938 ¹⁾	Ø ¹⁾ 1950 ¹⁾	Ø ²⁾ 1953 ²⁾	Ø ²⁾ 1954 ²⁾	am 15. 1. 1954	am 15. 1. 1955 ³⁾	Ø 1938	15. 1. 1955 ⁴⁾
		RM		DM				7	8
		1	2	3	4	5	6		
noch: Bekleidung und Wäsche									
Damenkleiderstoff, Wollstoff, mittlere Qualität	1 m	6,39	10,65	9,28	9,09	9,04	9,28	60,0	89,2
Kunstseide	1 m	3,82	4,72	3,73	3,59	3,62	3,58	80,9	75,9
Damenkleid aus Kunstseide	1 St	17,00	25,91	20,80	19,85	20,40	19,46	65,6	70,0
Wolljersey	1 St	21,90g)	37,85g)	55,80	54,20	55,00	53,30	57,9	94,7
Sportbluse, Kunstseide	1 St	6,31	10,30	6,77	6,60	6,46	6,88	61,3	59,2
Kittelschürze	1 St	8,34	12,67	9,75	9,51	9,62	9,62	65,8	75,4
Knabenanzug für 12jähr. Knaben, wollener Sportstoff	1 St	21,30g)	42,37g)	45,20	44,30	44,50	43,90	50,3	96,9
Mädchenkleid für 7jähr. Mädchen, aus Wollstoff	1 St	8,84g)	15,55g)	19,67	18,41	18,89	17,80	56,8	94,0
Herrnhut, Haarfilz	1 St	10,91	17,64	15,37	15,11	15,10	15,22	61,8	82,6
Sporthemd, Popeline, mittlere Qualität	1 St	4,141)	10,521)	12,45	12,10	12,16	12,14	39,4	85,9
Arbeitshemd, baumwollgewebt	1 St	3,96	8,38	7,82	7,80	7,72	7,80	47,3	91,1
Unterhemd für Herren, rein Mako	1 St	.	.	4,90	4,70	4,81	4,59	.	.
Baumwolle mit Zellwolle	1 St	3,59	5,14	3,94	3,78	3,82	3,77	69,8	82,8
Unterhose für Herren, wollgemischt	1 St	3,18	6,26	5,38	5,19	5,21	5,25	49,5	85,1
Knabenunterhose, Baumwolle mit Zellwolle	1 St	1,37	2,56	2,05	1,98	1,99	1,98	53,5	83,1
Damentaghemd, Kunstseide, gewirkt	1 St	1,66	3,30	2,43	2,35	2,35	2,36	50,3	76,7
Damenschlupfer, Kunstseide, gewirkt	1 St	1,98	3,19	2,27	2,25	2,25	2,25	62,1	75,6
Wolle	1 St	5,37	8,78	9,76	9,09	9,60	8,76	61,2	114,8
Mädchenhemd, Kunstseide, gewirkt	1 St	1,54	2,47	2,08	2,04	2,04	2,02	62,3	89,1
Mädchenschlupfer, Kunstseide	1 St	1,61	2,22	1,72	1,67	1,69	1,66	72,5	79,1
Pullover für Herren, Wolle, mittlere Qualität	1 St	9,28	12,54	14,23	14,09	14,09	14,39	74,2	102,9
für Damen, Wolle	1 St	10,80	16,81	19,90	19,82	19,85	19,39	64,2	103,6
für 12jährigen Knaben, Wolle	1 St	6,10	10,98	14,53	14,48	14,58	14,51	55,6	106,1
Herrnsocken, Wolle	1 Paar	1,90	3,36	3,46	3,39	3,41	3,38	56,5	95,4
Wolle mit Baumwolle, plattiert	1 Paar	1,27	2,70	2,46	2,43	2,44	2,42	47,0	88,7
Damenstrümpfe, Kunstseide	1 Paar	1,58	3,78	2,12	1,81	1,95	1,76	41,8	53,3
Neylon, I. Wahl	1 Paar	.	.	5,01	4,93	5,04	4,77	.	.
Perlon, II. Wahl	1 Paar	.	.	4,42	3,90	4,08	3,55	.	.
Kinderstrümpfe, lange, Wolle	1 Paar	1,68	3,94	4,44	4,36	4,43	4,32	42,6	102,3
Babygarn, farbig, Baumwolle	100 g	0,68	1,55	1,45	1,41	1,41	1,41	43,9	89,4
Strumpfgarn, Wolle	100 g	1,19	2,45	2,33	2,33	2,31	2,32	48,6	96,7
Bettbezug aus Linon	1 St	5,38	15,11	12,17	11,76	11,82	11,65	35,6	81,4
Bettlaken, Haustuch, gebleicht	1 St	4,37	10,09	8,48	8,27	8,29	8,19	43,3	82,5
Handtuch, Gerstenkorn	1 St	0,85	1,80	1,42	1,39	1,39	1,38	47,2	83,0
Geschirrtuch, reinleinen	1 St	1,16	2,01	1,92	1,92	1,92	1,90	57,7	91,2
Oberbett mit 3 kg Halbdauen	1 St	43,63	89,12	94,20	91,00	91,70	90,70	49,0	96,1
Matratze, dreiteilig mit Federeinlage	1 St	104,88	116,58	108,00	105,00	106,00	104,00	90,0	88,6
See- oder Alpengras	1 St	32,21	49,63	43,70	42,40	43,00	41,90	64,9	85,1
Schlafdecke, mittlere Qualität, wollgemischt	1 St	12,13	21,19	21,50	21,40	21,50	21,70	57,2	109,1
Arbeitschuhe	1 Paar	11,96	23,61	23,30	23,00	23,20	22,60	50,7	100,6
HerrnensträÙenschuhe, Rindbox, durchgenäht	1 Paar	11,41	23,66	25,40	25,30	25,50	24,90	48,2	109,4
Boxcaif, rahmengenäht	1 Paar	16,97	30,93	33,00	33,00	33,20	32,60	54,9	103,8
DamensträÙenschuhe, Rindbox, durchgenäht	1 Paar	9,64	21,47	23,30	23,10	23,30	22,50	44,9	107,2
Boxcaif, rahmengenäht oder randgenäht	1 Paar	14,31	29,33	29,90	29,80	30,00	29,60	48,8	100,5
Kinderschuhe, Rindbox, Gr. 35	1 Paar	8,58	17,68	19,15	18,97	19,14	18,74	48,5	102,8
Roschevreau, Gr. 24	1 Paar	6,06	11,29	12,18	11,96	12,11	11,69	53,7	100,7
Damenüberschuhe, halbhoch	1 Paar	6,05	10,46	11,99	11,81	11,59	11,88	57,8	111,4
Lederhandschuhe für Herren, Kalbleder	1 Paar	9,75	16,17	16,07	15,79	16,14	15,80	60,3	98,5
Hausrat									
Küchenbüffet, 160 cm breit	1 St	186,78	299,10	310,00	304,00	307,00	305,00	62,4	107,3
Küchentisch, 70 x 110 cm breit, mit Schubkasten und Linoleumbelag	1 St	27,11	40,00	50,80	50,30	50,50	50,90	67,8	125,1
Küchenstuhl, lasiert	1 St	6,00	11,99	14,42	14,07	14,31	14,28	50,0	119,0
Holzbett ohne Stahlfederrahmen	1 St	31,92	47,77	64,40	63,40	63,70	64,20	66,8	133,6
Stahlfederrahmen	1 St	15,87	22,76	29,90	28,50	29,30	28,20	69,7	122,7
Kinderbett, gestrichen, 120 x 60 cm	1 St	27,46	36,63	45,10	45,40	45,10	46,60	75,0	133,0
Kleiderschrank ohne Wäschefach, 120 cm breit	1 St	91,83	150,67	163,00	156,00	158,00	155,00	60,9	106,3
Porzellan, Teller, glattweiß	1 St	0,45	1,02	1,12	1,07	1,09	1,06	44,1	104,7
einfach dekoriert	1 St	0,73	1,32	1,49	1,45	1,46	1,43	55,3	103,9
Tasse mit Untertasse, glattweiß	1 St	0,47	0,88	0,94	0,89	0,91	0,87	53,4	102,2
einfach dekoriert	1 St	0,52	1,19	1,27	1,23	1,24	1,19	43,7	104,4
Kaffeekanne, glattweiß, 2 l Inhalt	1 St	2,68	3,95	4,78	4,75	4,79	4,73	67,8	115,0
Steingut, Teller, einfach dekoriert	1 St	0,34	0,79	0,89	0,84	0,86	0,81	43,0	96,5
Schüssel, glattweiß	1 St	0,53	1,19	1,41	1,37	1,38	1,33	44,5	117,9
einfach dekoriert	1 St	0,82	1,49	1,65	1,62	1,65	1,59	55,0	111,0
Geleeglas, 1/2 l Inhalt	1 St	0,17	0,26	0,24	0,23	0,23	0,23	65,4	88,5
Kompotteller, gepreßtes Glas	1 St	0,19	0,34	0,30	0,29	0,29	0,29	55,9	84,8
Kindersugflasche, 250 g	1 St	0,32	0,48	0,58	0,58	0,58	0,60	66,7	127,7
Haushaltskonservenglas (Rillenglas), 1 l 5)	1 St	0,44	0,53	0,43	0,43	0,41	0,43	83,0	93,5
Ofen, 75 cm Raumleistung, Dauerbrenner, schwarz	1 St	48,48j)	76,69j)	116,00	119,00	116,00	121,00	63,2	133,9
" , emailliert	1 St	79,97j)	122,36j)	159,00	161,00	159,00	163,00	65,4	121,9
Dauerbrandherd	1 St	105,58	178,74	241,00	247,00	245,00	240,00	59,1	128,4
Fleischtopf, emailliert, 24 cm Durchmesser	1 St	3,01	5,98	7,33	7,28	7,23	7,44	50,3	121,4
Schmortopf, Aluminium, 20 cm Durchmesser	1 St	2,30	3,49	4,85	4,74	4,73	4,82	65,9	136,7
Bratpfanne, Stahlblech-, 26 cm Durchmesser	1 St	1,92	3,90	4,97	4,83	4,87	4,92	49,2	123,8
Waschtopf, verzinkt, 42 cm Durchmesser	1 St	5,61	12,38	16,45	15,52	15,83	15,67	45,3	129,9
Bimer, emailliert, 10 l Inhalt	1 St	2,03	4,81	4,98	4,92	4,97	4,93	42,2	108,8
verzinkt, 9 - 10 l Inhalt	1 St	1,32	3,41	4,09	3,85	3,90	4,01	38,7	119,3

1) mit den Preisen ab 1953 nur bedingt vergleichbar (siehe Anmerkung 2 auf Seite 75 Heft 2/1953) 2) bei der Berechnung der Jahresdurchschnittspreise wurden die im Laufe des Jahres eingetretenen Änderungen der Qualität oder des Berichtskreises unberücksichtigt gelassen 3) mit den Preisen im Januar 1954 nur bedingt vergleichbar, da bei einem großen Teil der Waren geringe Änderungen in der Qualität oder im Berichtskreis eingetreten sind 4) bei Ausschaltung der durch die Umstellung im Oktober 1952 oder später entstandenen (unechten) Preisänderungen. Die Meßziffer gibt also die Veränderung bei gleichgebliebener Qualität und Berichtsgrundlage an 5) Markenware, Preise in Kiel g) aus wollhaltigem Stoff i) aus einfachem Wäschestoff j) 60 cm Raumleistung

noch: Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein
(Landesdurchschnitt)

Waren und Sorten	Mengen- einheit	Preise						Meßsiffern 1950 = 100	
		Ø 1938 ¹⁾	Ø 1950 ¹⁾	Ø 1953 ²⁾	Ø 1954 ²⁾	am 15. 1. 1954	am 15. 1. 1955 ³⁾	Ø 1938	15. 1. 1955 ⁴⁾
		RM		DM				7	8
		1	2	3	4	5	6		
noch: Hausrat									
Wanne, verzinkt, oval, 70 cm Längendurchm.	1 St	4,53	11,17	13,76	13,05	13,31	13,43	40,6	122,3
Schüssel, emailliert	1 St	2,04	3,69	4,59	4,24	4,44	4,18	55,3	121,0
EBbesteck, rostfreier Stahl	1 Best.	2,76	4,30	4,80	4,50	4,54	4,44	64,2	116,6
Wecker, 9,5 cm Durchmesser 5)	1 St	4,47	7,32	9,49	10,01	10,04	9,97	61,1	112,2
Haushaltsbügeleisen, vernickelt	1 St	6,10	11,02	12,48	12,30	12,32	12,13	55,4	111,4
Glühlampe, 40 Watt 5)	1 St	0,87	1,18	0,95	0,93	0,95	0,90	73,7	76,3
Rundfunkröhre, Type AL 4 5)	1 St	12,35k)	20,17k)	15,95l)	11,00	11,00	11,00	61,2	87,3
Wäschekorb	1 St	7,31	15,48	18,45	18,09	18,00	18,16	47,2	123,0
Scheuerbürste	1 St	0,47	0,77	0,65	0,63	0,63	0,67	61,0	89,8
Gummisauger	1 St	0,18	0,25	0,28	0,28	0,28	0,27	72,0	103,4
Reinigungsmittel									
Kernseife, Markenware, 200 g 5)	1 St	0,22	0,60	0,36	0,36	0,33	0,36	36,7	60,0
Konsumware, 200 g	1 St	0,20	0,44	0,29	0,27	0,27	0,28	45,5	60,0
Toilettenseife, Konsumware, 100 g	1 St	0,32	0,50	0,35	0,34	0,34	0,34	64,0	68,8
Rasierseife, billigste, 50 g 5)	1 St	0,18	0,40	0,45	0,40	0,40	0,41	45,0	87,2
Einweichmittel, 250 g 5)	1 Packg.	0,13	0,18	0,22	0,22	0,22	0,22	72,2	122,2
Spülmittel, 250 g 5)	1 Packg.	0,17	0,23	0,25	0,25	0,25	0,25	73,9	108,7
Waschpulver für Grobwäsche, 250 g 5)	1 Packg.	0,25	0,32	0,50	0,50	0,50	0,50	78,1	119,0
für Feinwäsche, 250 g 5)	1 Packg.	0,47	0,75	0,86	0,86	0,86	0,86	62,7	113,2
Rasiererklingen, billigste Sorte, Packung zu 10 Stück 5)	1 Packg.	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	100,0	100,0
beste Sorte, Packung zu 10 Stück 5)	1 Packg.	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	100,0	100,0
Scheuertuch	1 St	0,30	0,61	0,66	0,63	0,64	0,62	49,2	103,2
Zahnpasta, große Tube 5)	1 St	0,80	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	80,0	100,0
Schuhcreme, schwarz 5)	1 Dose	0,21	0,34	0,40	0,40	0,40	0,40	61,8	117,6
Sonstige Waren									
Aktentasche, Vollrindleder	1 St	14,02	24,96	20,90	19,61	20,30	17,89	56,2	86,7
Herrnfahrrad mit Bereifung 5)	1 St	71,24	146,98	168,00	167,00	167,00	164,00	48,5	108,9
Fahrradbereifung 5)	1 Garn.	9,22	15,61	15,68	15,78	15,76	15,78	59,1	109,5
Briefpapier, 25er Packung, holzfrei	1 St	1,30	2,00	2,31	2,26	2,25	2,31	65,0	115,8
Schulheft	1 St	0,10	0,16	0,20	0,19	0,19	0,19	62,5	126,7
Bleistift, Konsumware	1 St	0,09	0,12	0,14	0,14	0,14	0,17	75,0	141,7
Kopierstift, Konsumware	1 St	0,19	0,23	0,26	0,26	0,26	0,30	82,6	130,4
Schreibtinte, 1 Flasche	1/32 l	0,26	0,41	0,49	0,50	0,49	0,50	63,4	122,0
Steinkohle (Gasflammen), frei Keller	50 kg	1,86m)	3,95m)	4,90m)	5,15n)	4,90m)	5,19	47,1	144,6
Braunkohlenbriketts, frei Keller	50 kg	1,72o)	2,57o)	3,09o)	3,27p)	3,09o)	3,48q)	66,9	135,4
Brennholz, frei Haus	50 kg	2,60	3,92	5,19	5,10	5,23	5,09	66,3	132,8
Leistungen, Tarife, Gebühren									
Beschlen mit Absätzen für Herren, Letersohle, genagelt	1 Paar	4,41	7,39	8,38	8,36	8,36	8,51	59,7	117,0
Gummisohle, geklebt	1 Paar	3,75	5,53	6,15	6,19	6,17	6,38	67,8	114,1
Rasieren	1 mal	0,24	0,30	0,42	0,48	0,44	0,49	80,0	163,3
Haarschneiden für Herren	1 mal	0,70	0,85	1,09	1,23	1,13	1,24	84,3	152,5
Frisieren, Waschen und Legen für Damen	1 mal	2,03	2,50	2,70	2,93	2,77	2,94	81,2	121,4
Kinoplatz, zweitbilligster	1 Platz	0,79	1,08	1,19	1,21	1,20	1,25	73,1	114,9
Straßenbahn- oder Omnibusfahrt, Einzel- fahrt	1 Fahrt	0,17r)	0,18r)	0,24r)	0,25r)	0,25r)	0,27a)	94,4	144,4
Gas	1 cbm	0,166	0,204	0,254	0,258	0,258	0,259	81,4	127,0
Gasmessermiete für 2-Zimmerwohnung	1 Monat	0,40	0,48	0,64	0,65	0,64	0,67	83,3	139,6
Strompreis	1 kWh	0,10	0,108	0,120	0,120	0,120	0,120	96,3	111,1
Grundpreis für elektrischen Strom für 2-Zimmerwohnung	1 Monat	1,78	1,81	2,52	2,63	2,60	2,66	98,3	147,0

1) mit den Preisen ab 1953 nur bedingt vergleichbar (siehe Anmerkung 2 auf Seite 75 Heft 2/1953) 2) bei der Berechnung der Jahresdurchschnittspreise wurden die im Laufe des Jahres eingetretenen Änderungen der Qualität oder des Berichtskreises unberücksichtigt gelassen 3) mit den Preisen im Januar 1954 nur bedingt vergleichbar, da bei einem großen Teil der Waren geringe Änderungen in der Qualität oder im Berichtskreis eingetreten sind 4) bei Ausschaltung der durch die Umstellung im Oktober 1952 oder später entstandenen (unechten) Preisänderungen. Die Meßsiffer gibt also die Veränderung bei gleichgebliebener Qualität und Berichtsgrundlage an 5) Markenware, Preise in Kiel
k) Type AK 2 1) bis September 1953 Type AK 2 m) Esanus II n) bis März 1954 Esanus II o) rheinische Briketts
p) ab April 1954 Durchschnittspreis aus den Angaben für rheinische und sowjetzonal Briketts q) Durchschnittspreis aus den Angaben für rheinische und sowjetzonal Briketts r) billigste s) Durchschnittspreis aus den Angaben für eine nahe, mittlere und weitere Entfernung

SCHLESWIG-HOLSTEIN IM BUND

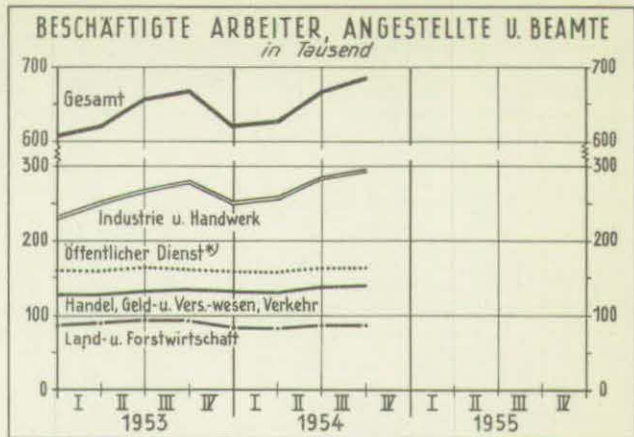
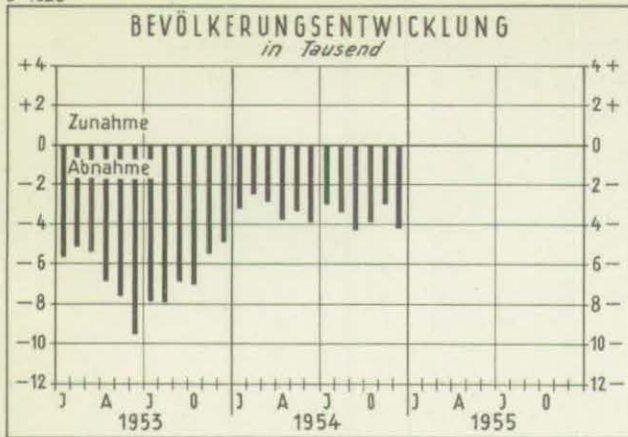
Bezeichnung	Zeit	Bund	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Würtbg.	Bayern
	1954/55										
Bevölkerung											
Fortgeschriebene Bevölkerung											
in 1000	Sept.	49 652	2 315	1 745	6 581	620	14 490	4 512	3 260	6 971	9 160
	Oktober	p 49 691	2 311	1 748	.	621	14 515	.	3 263	.	.
	Nov.	p 49 731	2 308	1 751	.	622	14 540	.	...	.	.
darunter											
Vertriebene ¹⁾											
in 1000	Sept.	8 533	645	173	1 694	74	1 933	792	249	1 130	1 845
in % der jew. Bevölkerung	"	17,2	27,9	9,9	25,7	11,9	13,3	17,5	7,6	16,2	20,1
Zugewanderte ²⁾											
in 1000	Sept.	2 332	132	114	412	34	717	248	117	280	280
in % der jew. Bevölkerung	"	4,7	5,7	6,5	6,3	5,5	4,9	5,5	3,6	4,0	3,1
in % des Bundes	Sept.	100	4,7	3,5	13,3	1,2	29,2	9,1	6,6	14,0	18,4
Veränderung in % Sept. 1954											
gegenüber VZ 1939	Sept.	+26	+46	+2	+45	+10	+21	+30	+10	+27	+29
" VZ 1950	"	+4	-11	+9	-3	+11	+10	+4	+8	+8	-0,3
Arbeitsmarkt											
Beschäftigte Arbeitnehmer ³⁾											
in 1000	Sept.	16 831	683	660	2 090	229	5 436	1 472	930	2 483	2 848
in % des Bundes	"	100	4,1	3,9	12,4	1,4	32,3	8,7	5,5	14,8	16,9
Arbeitslose											
in 1000	Febr.	1 815	141	93	339	25	365	157	122	141	433
in % des Bundes	"	100	7,8	5,1	18,7	1,4	20,1	8,6	6,7	7,8	23,8
je 100 Arbeitnehmer ⁴⁾	"	10,3	18,6	12,7	15,1	10,0	6,5	10,2	12,6	5,6	14,2
Industrie											
Beschäftigte ⁵⁾											
in 1000	Dez.	6 187	137	182	539	82	2 469	499	287	1 092	900
in % des Bundes	"	100	2,2	2,9	8,7	1,3	39,9	8,1	4,6	17,7	14,5
Umsatz insgesamt ⁵⁾											
in Mio DM	Dez.	p 13 197	367	711	1 286	286	5 291	986	573	2 059	1 638
darunter											
Auslandsumsatz ⁶⁾											
in Mio DM	Dez.	p 1 836	87	104	147	68	710	179	85	273	182
in % des Bundes	"	100	2,8	5,4	9,7	2,2	40,1	7,5	4,3	15,6	12,4
Index der industriellen Produktion											
(arbeitsmäßig; 1936 = 100)											
Gesamte Industrie (ohne Bau)	Dez.	p 194	156	...	.	p 146	p 165	.	179	p 195	179
Bauwirtschaft und Baufähigkeit											
Geleistete Arbeitsstunden im											
Bauhauptgewerbe ⁷⁾											
in 1000	Dez.	150 381	6 063	5 421	17 264	2 950	54 600	12 201	9 518	19 533	22 831
darunter											
für Wohnungsbauten											
in 1000	Dez.	60 753	2 276	2 297	7 041	1 223	21 989	4 676	3 118	8 163	9 970
in % aller geleisteten											
Arbeitsstunden	Dez.	40,4	37,5	42,4	40,8	41,5	40,3	38,3	32,8	41,8	43,7
Geld und Kredit											
Bestand an kurzfristigen Krediten ⁸⁾											
in Mio DM	Dez.	24 344 ^{a)}	723	2 188	2 326	625	7 720	2 189	1 042	3 557	4 004
in % des Bundes	"	100	3,0	9,0	9,6	2,6	31,7	8,9	4,3	14,6	16,4
Bestand an Spareinlagen											
in Mio DM	Dez.	15 884	507	743	1 898	252	5 090	1 318	910	2 459	2 705
in DM je Einwohner	"	320	219	426	288	407	351	292	279	353	295
Verkehr											
Strassenverkehrsunfälle ⁹⁾ insgesamt	1954	491 721	17 931	27 379	57 136	7 030	146 496	47 844	28 171	75 718	84 016
davon											
mit Personenschaden ¹⁰⁾											
absolut	1954	252 419	8 803	10 042	29 887	3 298	76 659	23 481	14 324	38 978	46 947
je 10 000 Einwohner	1954	51	38	58	45	54	53	52	44	56	51
mit nur Sachschaden	1954	239 302	9 128	17 337	27 249	3 732	69 837	24 363	13 847	36 740	37 069
Unfallopfer											
Getötete ¹¹⁾											
absolut	1954	11 565	356	288	1 412	86	3 635	875	924	1 796	2 193
je 1000 Unfälle mit Personenschaden	1954	46	40	29	47	26	47	37	65	46	47
Verletzte insgesamt	1954	314 894	10 765	12 198	37 000	3 744	94 835	29 650	18 156	49 383	59 163
davon											
Verletzte, die stationärer Behandlung zugeführt wurden											
absolut	1954	127 505	4 149	4 137	15 266	1 725	37 618	11 393	8 381	20 143	24 693
je 1000 Unfälle mit Personenschaden	1954	505	471	412	511	523	491	485	585	517	526
Sonstige Verletzte											
absolut	1954	187 389	6 616	8 061	21 734	2 019	57 217	18 257	9 775	29 240	34 470
je 1000 Unfälle mit Personenschaden	1954	742	752	803	727	612	746	778	682	750	734

1) Vertriebene sind Personen, die am 1. September 1939 in den (zur Zeit) unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten (Gebietsstand: 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose. 2) Zugewanderte sind Personen, die am 1. September 1939 in Berlin, der sowjetischen Besatzungszone oder im Saarland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose. 3) Eine Auszählung der Beschäftigten mit Stichtag vom 31. Dezember 1954 hat nicht stattgefunden. 4) berechnet mit den Arbeitnehmern (Beschäftigte und Arbeitslose) nach dem Stichtag vom 30. September 1954. 5) Ergebnisse der Industriebetriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Energiebetriebe und Bauwirtschaft. 6) einschl. Empfänger im Saargebiet. 7) Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. 8) Kurzfristige Kredite der Geschäftsbanken an die Nichtbankenkundschaft. 9) Vorläufige Ergebnisse. 10) teilweise verbunden mit Sachschaden. 11) einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.

a) ohne 965 Mio DM kurzfristige Kredite, die von überregionalen Kreditinstituten mit Sonderaufgaben gewährt wurden, jedoch ländermäßig nicht aufgliedert sind.

SCHLESWIG - HOLSTEINISCHE WIRTSCHAFTSKURVEN

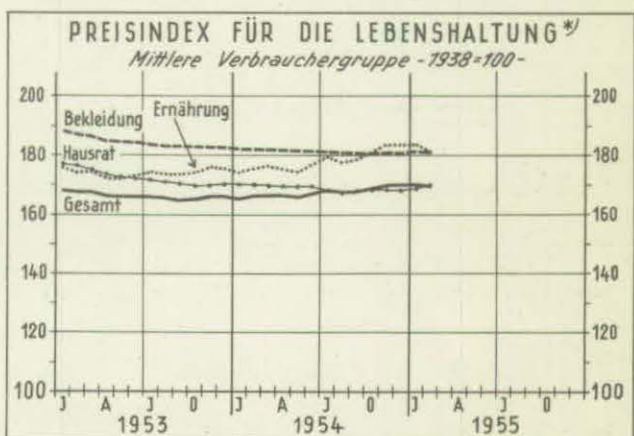
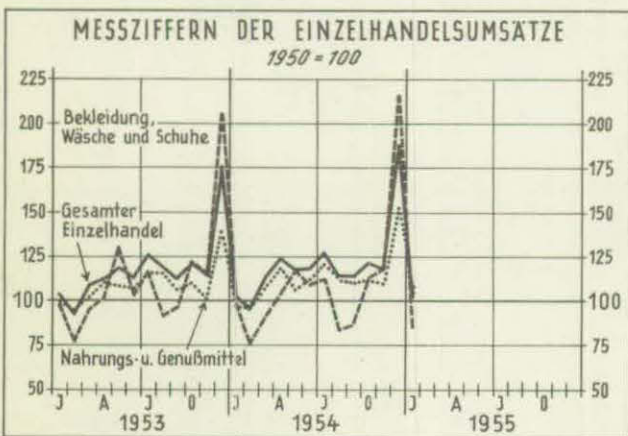
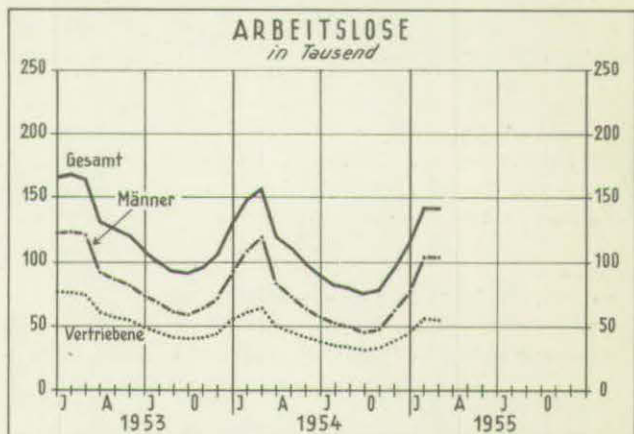
D-1828



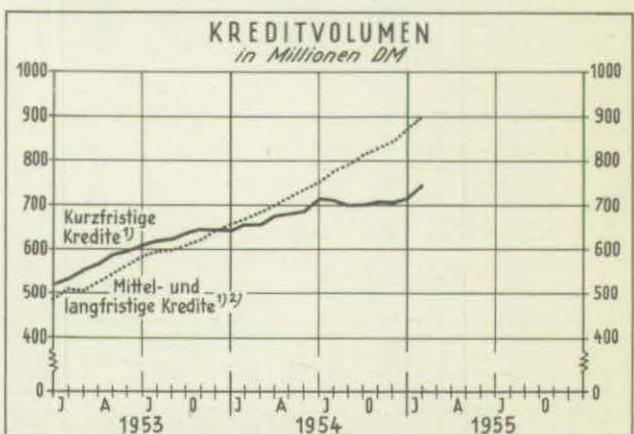
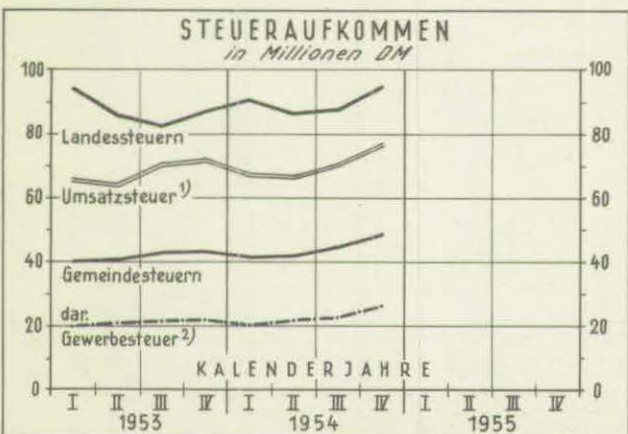
^{*)} einschl. Dienstleistungen im öffentl. Interesse



^{*)} ohne Bauwirtschaft



^{*)} 4-Personen Arbeitnehmer-Haushaltung



¹⁾ einschl. Umsatzausgleichsteuer

²⁾ nach Ertrag und Kapital und nach Lohnsumme

¹⁾ von Geschäftsbanken an Wirtschaftsunternehmen und Private

²⁾ einschl. durchlaufende Kredite

68

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein

Im Februar 1955 sind erschienen:

Sonderdienst:

Bevölkerung

Natürliche Bevölkerungsbewegung – November 1954 –
Fortgeschriebene Wohnbevölkerung – Stand 30. November 1954 –
Umsiedlung – Dezember 1954 –

Gesundheitswesen

Neuerkrankungen an den wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten – Dezember 1954 und Januar 1955 –

Kultur

Allgemeinbildende Schulen (Endgültiges Ergebnis) – Stand 1. Mai 1954 –

Preise

Einzelhandelspreise in Kiel – Stand 15. Januar 1955 –
Einzelhandelspreise (Landesdurchschnitt) – Jahresdurchschnitt 1954 und Stand 15. Januar 1955 –
Preisindex für die Lebenshaltung – Jahreszusammenstellung 1954 und Januar 1955 –
Erzeuger- und Grosshandelspreise für Agrarerzeugnisse – Stand 21. Dezember 1954 –

Handel

Einzelhandelsumsätze – Dezember 1954 –
Warenverkehr mit den Westsektoren Berlins und Interzonenhandel – Dezember 1954 –
Aussenhandel (Vorläufiges Ergebnis) – November 1954 –

Verkehr

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern (Vorläufiges Ergebnis) – Stand 1. Januar 1955 –
Güterverkehr Schleswig-Holsteins auf den Binnenwasserstrassen – 4. Vierteljahr 1954 –
Strassenverkehrsunfälle (Vorläufiges Ergebnis) – Dezember und im Jahre 1954 sowie Januar 1955 –

Löhne

Industriearbeiterlöhne – November 1954 –

Fürsorge

Kriegsbeschädigte und Schwerbeschädigte – Stand 31. Dezember 1954 –

Industrie

Industrielle Produktion – Dezember 1954 –
Index der industriellen Produktion – Dezember 1954 –

Bauwirtschaft

Bauwirtschaftsbericht – Dezember 1954 –

Landwirtschaft

Viehbestände (Endgültiges Ergebnis) – Stand 3. Dezember 1954 –
Schlachtungen und Fleischanfall – Dezember 1954 –
Milcherzeugung und -verwendung – Dezember 1954 –

Finanzen

Einnahmen aus Gemeindesteuern, Allgemeine Finanzausweisungen, Umlagen usw. – 3. Rechnungsvierteljahr 1954 –
Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern – 2. Rechnungsvierteljahr 1954 –

Wahlen

Landtagswahlen am 12. September 1954

Herausgeber: Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein – Bezugspreis: Einzelheft 1,50 DM, Vierteljahres-
bezug 3,- DM, Jahresbezug 10,- DM. – Bestellungen nimmt entgegen: Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein
Kiel, Mecklenburger Str. 54, Fernruf: Kiel 31 671, Hausapp. 371

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.